Bezugs-Preis

in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannesgasse 8.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 3 (Paulinum),
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.

Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 626. **Mittwoch** den 9. December 1896. **90. Jahrgang.**

Politische Tagesschau.

* **Leipzig**, 9. December.

Nicht nur gerichtliche, sondern auch parlamentarische Nachspiele wird der **Proceß Leckert-Lützow** haben. Mehrere Blätter kündigen bereits Interpellationen im preußischen Abgeordnetenhause an und da hinter diesen Blättern preußische Abgeordnete stehen, so wird man mit Bestimmtheit in dieser Körperschaft einer Debatte über das leider überreiche Thema entgegensehen können. Auffallender Weise ist die „Kreuzzeitung" von dieser Aussicht unangenehm berührt, obgleich es auf der Hand liegt, daß auf die Frage, wie der Criminalcommissar v. Tausch zu einer so unheimlichen Machtvollkommenheit gelangen konnte, eine erschöpfende Antwort nur im preußischen Abgeordnetenhause provocirt und ertheilt werden kann. Mit vollem Rechte schreibt heute die „National-Zeitung":

„Wir haben schon gesagt, daß in der Berliner Polizei, nicht bloß in der politischen, wie die berechtigten Klagen über die Criminalpolizei beweisen, mit einem eisernen Besen ausgefegt werden muß. Dazu war der durch die Gunst des Ministers von Puttkamer Polizeipräsident von Berlin gewordene Herr von Richthofen nicht der Mann; und der von dem Minister von Köller berufene gegenwärtige Polizeipräsident hat jedenfalls noch keine Anstalten dazu getroffen. In einer amtlichen Veröffentlichung des Polizeipräsidiums über dessen Organisation heißt es über die politische Polizei, „daß gerade dieser Zweig der Polizeiverwaltung der vollen Kenntnißnahme und persönlichen Einwirkung des Chefs unterliegen muß, und deshalb die Angelegenheiten der politischen Polizei von jeher außerhalb der Abtheilungen des Polizeipräsidii unter der besonderen persönlichen Leitung des Präsidenten bearbeitet wurden". Seit den Attentaten von 1878 sei die bis dahin schwach besetzte politische Polizei erheblich verstärkt und in einer besonderen Abtheilung organisirt worden, welche unter der persönlichen Leitung des Präsidenten stehe, während die Leitung der Einzelheiten einem Regierungsrathe als Vorsitzenden übertragen sei. Nach den Enthüllungen der letzten Tage muß man annehmen, daß weder die Leitung durch den Präsidenten, noch die durch den Abtheilungsdirigenten ernstlich in Betracht kam; wenigstens Tausch hat sich ihr offenbar entzogen. Der Minister des Innern ist vor dem Landtag und dem Lande verantwortlich dafür, daß Derartiges sich nicht wiederholen darf. Sollten, was wir nicht für ausgeschlossen halten, die Uebergriffe Tausch's darauf zurückzuführen sein, daß er durch seine Verwendung zu Ermittelungen in gewissen hohen Kreisen allzu viel wußte und deshalb ein verbrieftes Recht auf Schonung zu haben glaubte, so wird es darauf ankommen, derartige Zustände sich nicht von Neuem entwickeln zu lassen."

Das ist, wie gesagt, durchaus zutreffend. In dem wegen Meineids bevorstehenden Processe gegen Tausch wird schwerlich auf die Abhängigkeit oder Unabhängigkeit des Angeklagten von seinen Vorgesetzten näher eingegangen werden, und wenn dies auch geschehen sollte, so kann sich aus dem hierdurch auf das thatsächliche Verhältniß des Ministers des Innern zu den Organen der Berliner Polizei fallenden Lichte nur aufs Neue die dringende Nothwendigkeit einer Aenderung dieses Verhältnisses, nicht aber die Richtung dieser Veränderung und noch weniger die Ursache des Mißverhältnisses ergeben. Und über Beides volle Klarheit zu schaffen, ist Pflicht des preußischen Abgeordnetenhauses, das diese Pflicht verabsäumen würde, wenn es die Berathung des Etats des Ministeriums des Innern vorübergehen ließe, ohne Aufschluß über die Gründe der bisherigen Ohnmacht des Ressortchefs gegenüber einem Manne wie Tausch und über die in Aussicht genommenen Reformmaßregeln zu verlangen. Von der gegebenen Aufklärung wird es vielleicht abhängen, ob auch der Reichstag sich Aufklärung darüber erbittet, wie es möglich war, daß der Staatssecretair des Auswärtigen Amtes an die Oeffentlichkeit sich wenden mußte, um zu erreichen, was er mit Hilfe des preußischen Ministeriums des Innern zu erreichen nicht vermochte.

Eine „möglichst energische Kundgebung des Reichstages gegen die **übertriebenen Flottenpläne** überhaupt" ist das neueste, allerdings etwas lang gerathene Schlagwort, hinter welchem nun die Centrumsfraction des Reichstags zur Rechtfertigung des neuesten Curses in der klerikalen Marinepolitik Deckung sucht. In der Erkenntniß, daß eine solche, lediglich von der Präsidialmehrheit herbeigeführte „Kundgebung" keinen Eindruck machen kann, wird offen zugegeben, daß vor Allem „Einmüthigkeit" des Reichstags dazu gehört. Um aber das berechtigte Mißtrauen der nationalgesinnten Kreise gegen periodisch wiederkehrende klerikale Einmüthigkeitsbedürfnisse zu heben, wird weiter versprochen, daß der Reichstag diese Demonstration in eine durchaus besonnene und ruhige Form zu kleiden wisse. Versprechen indeß, deren Einlösung nicht verbürgt werden kann, locken nicht und so wird die an Erfahrungen aus den jüngsten Tagen gemahnende düstere Prophezeiung hinzugefügt: man höre schon wieder von Auflösung des Reichstags munkeln, ohne recht erkennen zu können, woher dies Gemunkel stamme, ob von ängstlichen Seelen oder von politischen Zwischenträgern. So zu lesen in der „Köln. Volksztg.", welcher der Abg. Bachem nahe steht. Wir können das „Gemunkel" bestätigen; es ist thatsächlich während der Etatsberathung im Reichstage umgegangen. Zurückverfolgen ließ es sich sogar bis in die allernächste Nähe des Herrn Abg. Bachem, nur klang es nicht wie das scheue Geflüster einer „ängstlichen Seele", sondern wie der Brustton klerikalen Mannesmuthes, wie wenn man nichts inbrünstiger ersehnte, als eine Auflösung des Reichstags auf die Forderungen des Marine-Etats hin. Mit einer Parole gegen „uferlose Flottenpläne" würde man mit dem ganzen Heerbann wieder in den Reichstag zurückkehren. Um die eigenthümliche Rolle, welche diesmal das Centrum spielt, etwas heller zu beleuchten, ist nichts weiter nöthig, als die Forderungen des Marineetats vom verflossenen Jahre, welche der beredte Mund des Herrn Dr. Lieber acceptabel machte, mit den Forderungen des vorliegenden Etats zu vergleichen, welche das Centrum als „übertriebene Flottenpläne" in einer „Demonstration" abgewiesen sehen will. Neugefordert wurde im verflossenen Jahre ein Ersatzbau für das Panzerschiff I. Cl. „Ersatz Friedrich der Große". Der Ersatzbau wurde bewilligt. Herr Lieber that das entscheidende Wort: Mit der Unterstützung einer planmäßigen, schrittweisen Erneuerung und Ergänzung unserer Flotte grabe man den uferlosen Plänen am wirksamsten das Wasser ab. Diesmal ist die Neuforderung an Panzerschiffen I. Cl. genau so groß wie im verflossenen Jahre. Es handelt sich ebenfalls nur um einen Ersatzbau, also um „schrittweise Erneuerung und Ergänzung", um den „Ersatz König Wilhelm I", für den als erste Rate 1 Million Mark gefordert sind. Er gehört zu den drei großen Panzerschiffen älteren Datums, welche seit 1892 mit einem Kostenaufwand von 5 Millionen Mark gründlich umgebaut und reparirt worden sind. Der völlige Ersatz, so wurde im verflossenen Jahre angenommen, könne nun noch etwas warten. Mag also diese Forderung in Rücksicht auf die Gesammtfinanzlage noch zurückgestellt werden, so fällt damit nur 1 Million Mark. Das vermindert weder die Gesammtsumme der diesmaligen Schiffsbauforderung erheblich, noch rechtfertigt diese Forderung die gewünschte Centrumsdemonstration. Zum mindesten müßte in dieser eine Verurtheilung der Marinepolitik des Centrums vom verflossenen Jahre eingeschlossen werden. Genau dasselbe ergiebt sich bezüglich der Kreuzerflotte. Die im verflossenen Jahre, wie oben angeführt, vom Centrum gebilligten Neuforderungen betrugen drei Kreuzer, zwei 2. Classe und einer 4. Classe. Diesmal sind es nur zwei Kreuzer 2. Classe und ein Aviso. Woher soll man nun, wenn man dieses Jahr mit dem früheren vergleicht, die Begründung nehmen, um mit dem Centrum, weil ihm jetzt der Sinn danach steht, eine mit seiner eigenen vorjährigen, damals allerdings sachlich geleiteten Politik in Widerspruch stehende Demonstration zu machen? Mag die Budgetcommission die Raten für die bereits bewilligten Kreuzer vielleicht niedriger bemessen, als sie im Etat angesetzt sind, und ehe dies geschieht, versuchen, sachlich und angemessen die technischen und finanziellen Erwägungen der Regierung zu widerlegen. Daran wird sich gewiß Jeder gern betheiligen. Für sein oben angekündigtes „Haberfeldtreiben" dagegen muß sich der Klerikalismus schon an seine guten Freunde von der Socialdemokratie und der freisinnigen und süddeutschen Volkspartei halten.

Die **Russen am Rothen Meer!** Wenn die Meldung, daß Rußland von Menelik einen Hafen und Landstrich an der Straße von Bab-el-Mandeb erworben hat, sich bestätigt, und ein Dementi ist bis jetzt nicht erfolgt, so sieht man sich einer neuen bedeutsamen Etappe in der Entwickelung der Orientfrage gegenüber. Dabei ist es außerordentlich beachtenswerth, daß Rußland sich gerade jenes Gebiet ausgewählt hat, das unmittelbar an die französische Colonie Obok stößt, ein Fingerzeig dafür, daß beide Staaten Ernst machen, in der Orientpolitik gemeinsam vorzugehen. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die russisch-französische Politik dahin geht, sich in und um Abessinien festzusetzen und sich hier ein Gegengewicht gegen die Macht Englands in Egypten und im Sudan zu schaffen. Für Frankreich, das jetzt im Begriffe steht, mit Menelik einen Handelsvertrag zu schließen, wäre eine feste Position in Abessinien unverkennbar ein nahezu unschätzbarer Vortheil, da es dann gegen Englands Stellung in Egypten nicht nur Worte, sondern reale Machtfactoren zur Verfügung hätte. Rußland seinerseits ist nicht allein insofern betheiligt, als es überall Stützpuncte gegen den „Todfeind England" sucht, sondern speciell auch dadurch, daß es an geeigneten Puncten Kohlenstationen zu erwerben trachtet, die seinen Schiffen im Falle ernster Verwickelungen in Ostasien eine möglichst schnelle und sichere Fahrt dahin ermöglichen; solche Kohlenstationen würden Rußland die enormen Kosten für den Bau solcher Kriegsschiffe, die ganz außerordentliche Kohlenvorräthe zu fassen im Stande sind, ersparen oder verringern. Zugleich bedeutet der Ankauf jenes Landstriches am Eingang ins Rothe Meer den Beginn zu einer Beherrschung des Suezcanals und zur Sicherung des Seeweges nach Indien durch Rußland und Frankreich. Es ist natürlich, daß England auf diese Bemühungen der beiden Mächte mit wachsender Nervosität blickt und die „Times" haben den Italienern bereits den Rath gegeben, nur Massaua für sich zu behalten, im Uebrigen Erythräa an Egypten abzutreten. Dies hat aber die sehr unerwartete Folge gehabt, daß die zuweilen officiöser Beziehungen sich erfreuende „Italie" über den Werth der englischen Freundschaft für Italien einen sehr mißmuthigen Artikel gebracht und der leider sehr verspäteten Ansicht Ausdruck gegeben hat, England benutze Italien nur als einen Stein auf seinem Schachbrett, ohne ihm irgendwie durch Gegenleistungen zu nützen. So zeigt es sich bereits jetzt, wo die Räumung Erythräas erst nur als Plan besteht, daß sie, wie wir voraussagten, zu bedeutsamen Verwickelungen und Verschiebungen führen dürfte, die jedenfalls nicht geeignet sein würden, Italiens Ansehen zu erhöhen.

Die Botschaft, welche Präsident Cleveland an den Congreß der **nordamerikanischen Union** gerichtet hat, war meist der Erörterung ausländischer Fragen gewidmet. Cleveland bleibt kaum mehr drei Monate im Amte und wird dann durch Mac Kinley abgelöst; seine Botschaft hat daher für die Behandlung der auswärtigen Fragen durch die Regierung der Vereinigten Staaten einen zeitlich sehr beschränkten Werth. Nichtsdestoweniger verdient jene Stelle der Botschaft, die auf das Verhältniß der Union zu Cuba und Spanien Bezug hat, volle Beachtung. Man erfährt daraus, daß der Vermittlungsvorschlag der Vereinigten Staaten, der seiner Zeit in den Madrider Cortes so viel Entrüstung erregte, die Gewährung einer Autonomie für Cuba zum Zwecke hatte, und daß die Regierung der Union sich bereit erklärt hatte, die Garantie für die Ausführung der spanischen Versprechungen gegenüber den Cubanern zu übernehmen. Der neueste Staatsact Cleveland's enthält indeß noch eine Andeutung, die in Madrid wohl kaum mißverstanden werden und sehr unangenehm berühren dürfte. Es könnte sich, sagte Cleveland, eine Sachlage herausbilden, „daß die Verpflichtungen der Vereinigten Staaten gegenüber der Souveränetät Spaniens durch größere Verpflichtungen aufgehoben werden könnten, welche man unmöglich ignoriren könne". Cleveland hat mit diesen Worten offenbar andeuten wollen, daß selbst unter seiner Regierung noch Verhältnisse eintreten könnten, welche es den Vereinigten Staaten unmöglich machen würden, in der bisher bewahrten Neutralität zu verharren. Es ist dies eine ernste Mahnung an die Regierung des Herrn Canovas, die Pacification der Insel zu beschleunigen. Diese Mahnung ist um so ernster, als der Nachfolger Cleveland's, der neu gewählte Präsident der Vereinigten Staaten Mac Kinley, der am 3. März seine Functionen antritt, als ein fanatischer Anhänger der Monroe-Doctrin bekannt ist. Aussicht auf Niederwerfung der cubanischen Erhebung ist indeß auch heute noch nicht vorhanden. Die kleinen Schlappen, welche die Spanier den Aufständischen alle Wochen ein- oder zweimal beibringen, haben absolut keine Bedeutung, da es General Weyler nie glückt, die Insurgenten zu einer entscheidenden Schlacht zu zwingen. Dieser Zustand scheint in Permanenz bleiben zu sollen, und das Ende kann aller Voraussicht nach nur das Eingehen Spaniens auf den Vorschlag Cleveland's sein. Vorläufig sitzt man in Spanien, stolz wie immer, noch auf dem hohen Pferd, wie die Aufnahme der Cleveland'schen Botschaft in Madrid zeigt. Man meldet uns heute telegraphisch von dort:

Die Botschaft des Präsidenten Cleveland rief hier Erregung hervor. Die Blätter meinen, eine Intervention der Vereinigten Staaten in der cubanischen Angelegenheit sei für Spanien erniedrigend und eine Herausforderung nicht nur für Spanien, sondern für das gesammte Europa. Dem Vernehmen nach wird das Ministerium heute zur Berathung der Botschaft zusammentreten. „La Correspondencia Militar" erklärt, Spanien würde mehr als genügende Streit-

Feuilleton.

Das goldene Herz.

Novelle von E. Fahrow.

6]

Nachdruck verboten.

Jambo erkundigte sich theilnehmend nach dieser Dummheit, die der hübschen Lina so viel Unannehmlichkeiten verursache.

„Ach, davon werden Sie ja doch nichts verstehen, lieber Jambo; aber ich kanns Ihnen ja ruhig erzählen. — Sie, Minna, gehen Sie man immer runter zu Ihrem Grenadier, der lauert ja doch schon wieder an der Ecke." Dies Letztere galt der Köchin, die schläfrig wie gewöhnlich am Tisch saß und vor sich hindröselte. Soldaten durften ein für allemal nicht in die Küche kommen, — Schöschi hatte keine Neigung fürs Militair.

Minna erhob sich seufzend, als sei ihr eine schwere Arbeit zugemuthet worden, nahm ein buntes Kopftuch um, und verschwand unter Mitnahme einer Wurst, die schon bereit gelegen hatte.

„So, — nun kommen Sie, Jambo. Hier haben Sie ein bischen Fricassée, gewärmt von Mittag."

Sie setzte sich ihm gegenüber und begann zu erzählen: Am letzten Sonnabend sei ihr Fräulein ganz außer sich von einem Spaziergang nach Haus gekommen. Sie haben einen früheren Verehrer getroffen, der mit seiner Schwester spazieren geritten sei, erzählte sie an dem Abend Herrn San Pandez — ich hatte im Nebenzimmer zu thun und konnte jedes Wort hören — und der Herr habe sie nicht gegrüßt! — Das war erst der Anfang. Derselbe Herr hatte sie schon früher einmal furchtbar gekränkt, indem er sich geweigert hatte, mit ihr in den Circus zu gehen, nur weil er wußte, daß an demselben Abend seine Frau Schwester mit ihrem Mann dort sein würde. — Na, um nun dem Faß den Boden auszustoßen, muß es auch noch das Unglück wollen, daß mein Fräulein den Tag drauf diesen Herrn zu Fuß trifft, wie sie früh im Thiergarten spazieren geht. — Wie sie nun mal ist, geht sie auf ihn zu, „stellt" ihn geradezu und fragt, warum er sie gestern nicht gegrüßt hat; ob er in Gegenwart seiner Schwester Schauspielerinnen nicht grüße?"

„Nicht jede", sagt er, lüftet höflich den Hut und geht einfach weiter.

Sie war so wüthend, daß sie buchstäblich die Sprache verlor und halb ohnmächtig, machte, daß sie nach Hause kam. — Diese letzte Geschichte erzählte sie natürlich nicht Herrn San Pandez — ich hörte, wie sie's einer alten Freundin vom Theater erzählte.

Na, Jambo, Sie machen ja so'n schnurriges Gesicht — Sie haben wohl den ganzen Witz nicht verstanden?

„Jambo verstehen ganz gut", sagte der Schwarze, der mittlerweile sein Fricassée vertilgt hatte. „Aber wie heißen der böse Herr?"

„Das geht Sie doch nichts an, Jambo!"

„Doch, doch, Jambo gern hören deutsche Namen."

„So? Nun denn, er hieß Herr von Geyern, wenn Sie's durchaus wissen wollen."

Jambo warf den Kopf in den Nacken und stieß ein so herzhaftes, gurgelndes Lachen aus, daß Lina mitlachen mußte.

„Was haben Sie denn?" rief sie. „Warum lachen Sie denn?"

„Jambo kennen den Lord sehr gut — Jambo nicht kann leiden Lord Geyern — no!"

Lina hätte sehr gern erfahren, womit sich der blonde Herr Jambo's Mißfallen zugezogen hatte, allein jetzt eben kam die schläfrige Minna wieder herauf, und ihr interessanter Gast empfahl sich mit dem Versprechen, am Weihnachtsabend wiederzukommen.

* * *

Der heilige Abend sollte naturgemäß in der Familie Schmock, wo Kinder auf die Wunder des Abends harrten, besonders festlich gefeiert werden. Fella erwartete ihre Freundin Vater, ihren Bruder und Mira dazu — „dann habe ich Alles, was ich auf der Welt liebe, beisammen", sagte sie.

Ihr Haushalt war nicht so glänzend wie der Mira's, denn wenn auch der alte Herr von Geyern Fella neben ihrem Commißvermögen eine anständige Jahresrente ausgesetzt hatte, so besaß dafür der Rittmeister fast gar nichts.

Vergnügtere Menschen als dieses Ehepaar konnte man indessen suchen; selbst wenn sie sich einmal gezankt hatten, endete der Zwist mit einem fröhlichen Gelächter, weil Beide fanden, daß der Anlaß zu dem jeweiligen Scharmützel doch gar zu unerheblich sei, um sich darüber aufzuregen. — Fella war eine ungemein lebhafte, aber keine streitsüchtige Frau; deshalb fehlte hier das Grundübel so vieler anderer Ehen — der Oppositionsgeist. Fella hatte bei manchen ihrer verheiratheten Freundinnen constatirt, daß der Unfrieden im Hause nicht aus einer eigentlichen Charakter- oder Gedankenverschiedenheit der beiden Gatten entsprang, sondern aus der Gereiztheit, die jeder immer dem Andern gegenüber steigerte, so daß es sich zuletzt nicht mehr um die Sache, sondern nur noch um den Ruhm handelte, den Gegner recht absichtlich zu — verwunden.

Fella war nicht ohne Kampf zu ihrem heiteren Gleichmuth gelangt; denn ganz logisch hatte sie sich gefragt, weshalb denn immer nur sie der nachgebende Theil sein müsse, weshalb denn nicht der unverbesserliche Widerspruchsgeist des Mannes gedämpft werden solle. Denn die alttestamentarischen Ideen von der Unterwürfigkeit des Weibes, die den modernen Herren der Schöpfung heut noch gerade so bequem und angenehm erscheinen wie vor zweitausend Jahren den Patriarchen — die ließ Fella nicht gelten, im Gegentheil goß sie all ihren Spott und Witz darüber aus. — Aber ihr eigenes Herz hatte ihr dictirt, dem Frieden im Hause ihre Logik aufzuopfern; „der Klügere giebt nach", sagte sie sich; und so war nach ein oder zwei Jahren der innerlichen Arbeit eine harmonische Ehe entstanden, in welcher die schönen Gemüthseigenschaften der Beiden zur vollsten Blüthe gediehen.

Heut war Fella in ungewohnter Aufregung. Sie hatte für Detlev und Mira kleine Ueberraschungen auf einem Tischchen aufgebaut und unter dem großen Tannenbaum einen poetischen Sitz für ihre Freundin zurechtgemacht, als eine Art Gelegenheitsmacherin dabei hoffend, daß sich heut Abend die beiden, deren Herzen seit einigen Wochen so offensichtlich einander entgegenschlugen, „erklären" würden.

„Du, Hans", sagte sie, indem sie einen letzten prüfenden Blick über das Ganze warf, „glaubst Du, daß sie sich heut verloben?"

„Na!" meinte der Rittmeister ebenfalls mit einem kritischen Blick auf den Sitz unter der Tanne, „bequem genug hast Du's ihnen ja gemacht. Du eignest Dich eigentlich vorzüglich für ein Heirathsbureau".

„Nicht wahr?" sagte sie. „Das ist auch mein Stolz. Ihr Bären von Männern habt ja keine Ahnung, wieviel Feinheiten dazu gehören, zwei passende Menschen zusammen zu bringen."

„Bei den unpassenden geht's wohl leichter?"

„Nein, — die pflegen schon ganz allein zu einander zu kommen."

„Weißt Du, liebes Würmchen (der Rittmeister nannte seine Frau gewöhnlich mit diesem Kosenamen), ich an Deiner Stelle würde doch lieber die Hände davon lassen. Die Geschichte ist doch ein verdammtes Risico."

„Wieso?" rief Fella halb empört. „Ich schleppe sie doch nicht gleich vors Standesamt. Es sind doch keine Marionetten. Wenn sie nicht wollen, können sie's ja bleiben lassen! Aber sie wollen."

„Ih! das kann der Deibel wissen", sagte der vorsichtige Rittmeister. „Bei Euch Frauensleuten ist man ja nie sicher, ob Ihr heut noch so denkt wie gestern, und ob morgen nicht blau ist, was Ihr heute roth fandet."

„Ja ja, — Du hast Recht, wir sind sammt und sonders Wetterfahnen! — Jetzt, lieber Hans, scheer dich mal hier raus, hier sind noch andere Geheimnisse zu enthüllen."

Der Rittmeister klirrte hinaus und ging geradenwegs in die Kinderstube. Seine beiden blondmähnigen Töchterchen sprangen ihm entgegen.

„Paps, geht es nu bald los? Wird nicht bald angezündet, Paps?"

Schmock setzte sich und nahm auf jedes Knie eines von den Mädelchen.

„Ihr denkt doch nicht etwa, daß Ihr heute was kriegt?"

„Na und ob!" klang es im Duett.

„Ja, da seid Ihr eben schief gewickelt. Heute bekomme ich nur allein was bescheert."

„Nee Paps", sagte die fünfjährige Hetta als echte Berlinerin, „da schneidst Du Dich doch gründlich."

„Du kriegst blos einen Lampenteller", verkündete die jüngere Elly.

„Aber Elly, verrathe doch nicht Alles gleich", schalt Hetta; dann flüsterte sie vertraulich in sein Ohr: „den Lampenteller hat Elly gestickt, aber Du bekommst ihn gar nicht."

„Nana? Ich brauche ja gerade einen auf meinen Schreibtisch. Aber was denkt Ihr denn nun eigentlich, was Ihr etwa bekommt?"

„Puppen!" schrien Beide.

„Ih bewahre! Keine einzige Puppe! — Na, und was denn noch?"

„Ein Kleidchen", sagte Elly.

„Weiter."

„Noch ein Kleidchen", rief Hetta.

„Aha! Daran erkenn' ich meine Pappenheimer! Putz und Tand will die Gesellschaft haben."

„Papa", sagte Hetta nachdenklich, „was sind denn Pappenheimer?"

Der Rittmeister kraute sich in den Haaren; er konnte ihnen

SLUB
Wir führen Wissen.

träfte haben, um eine Einmischung der Vereinigten Staaten auf Cuba zurückzuweisen. — Sagasta sprach sich einem Anfrager gegenüber mißbilligend über die Botschaft Cleveland's aus. Es sei eine Anmaßung der Vereinigten Staaten, allein das Recht in Anspruch zu nehmen, sich in die Angelegenheiten des übrigen Amerikas einzumischen; es sei unmöglich, daß Europa eine derartige Lehre zulasse. Die Lage sei eine ernste.

Die Anmaßung der Vereinigten Staaten findet allerdings auch außerhalb Spaniens in Europa eine scharfe Verurtheilung, aber es ist sehr fraglich, ob eine europäische Macht für Spanien, das sich bei keinem Cabinette besonderer Beliebtheit erfreut, einen Finger regen wird. Was Deutschland betrifft, so sind die Handelschicanen, denen wir von spanischer Seite wiederholt ausgesetzt wurden, noch in frischer Erinnerung, und eben erst geben uns Madrider Blätter wieder einen Beweis echt castilianischen Hochmuths, indem sie darüber eifern, daß Deutschland ein Kriegsschiff nach Manila entsendet hat. Sie behaupten, Spanien könne die fremden Staatsangehörigen selber schützen, während es allgemein bekannte Thatsache ist, daß man in Manila selbst unmittelbar vor den Thoren der Stadt seines Lebens nicht mehr sicher ist.

Deutsches Reich.

X. Berlin, 8. December. Es ist sehr erfreulich, daß nunmehr auch gegen den groben Unfug, der von polnischer Seite an Gerichtsstelle verübt wird, vorgegangen werden soll. Der Präsident des Oberlandesgerichts von Marienwerder hat, wie bereits mitgetheilt, eine Verfügung erlassen, nach der einem unberechtigten Verlangen, in polnischer Sprache vernommen zu werden, mit gesetzlichen Mitteln entgegengetreten werden soll. Wie nothwendig eine derartige Verfügung ist, haben wir selbst oft zu erfahren Gelegenheit gehabt. Es ist uns z. B. vorgekommen, daß Förster, Inspectoren und andere höhere Beamte polnischer Magnaten vor Gericht erklärten, ihr Zeugniß nur in polnischer Sprache ablegen zu können, und trotz der Vorhaltungen des Vorsitzenden dabei verblieben, so daß die Zuziehung eines Dolmetschers erforderlich wurde. Dabei war es ganz klar, daß die betreffenden Leute der deutschen Sprache mächtig waren, denn sie hätten sonst ihren geschäftlichen Beziehungen, die sie vielfach mit Deutschen zusammenbringen, nicht gerecht werden können. Sie verleugneten aber ihre Kenntniß der deutschen Sprache, einmal um ihren polnischen „Patriotismus" zu beweisen und sich bei ihrem Herrn eine gute Note zu machen, zweitens um die deutschen Richter zu ärgern, die natürlich durch die zweisprachige Verhandlung aufgehalten wurden. Es wird sich empfehlen, daß die Gerichte in solchen Fällen zwar dem Verlangen des Zeugen oder der Partei, daß in polnischer Sprache verhandelt werde, stattgeben, dann aber Nachforschungen anstellen, ob die Behauptung des Betreffenden, der deutschen Sprache nicht mächtig zu sein, der Wahrheit entspricht, und wenn dies nicht der Fall ist, eine Ungebührstrafe von drei Tagen Haft verhängen. Ein noch sicherer wirkendes Mittel wäre das folgende, das wir der Beachtung empfehlen möchten: die Frage, über die Fähigkeit, sich in deutscher Sprache auszudrücken, zu den Generalfragen über die Person, also zu den Fragen über Confession, Alter, Verwandtschaft mit den Parteien und Vorstrafen hinzuzunehmen, so daß diese Frage mit unter dem Eide des Zeugen stünde. Die Besorgniß, sich des Meineides schuldig zu machen, würde wohl selbst über den polnischen „Patriotismus" den Sieg davontragen.

* **Berlin**, 8. December. Der verhaftete v. Tausch hatte bereits am Montag die erste Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter. Die Voruntersuchung führt Landgerichtsrath Herr. Die Vertheidigung soll dem Wunsche Tausch's zufolge neben dem bereits genannten Rechtsanwalt Dr. Schwindt auch Rechtsanwalt Dr. Sello übernehmen. Der Polizeipräsident v. Windheim hatte gestern Vormittag mit dem Geh. Rath Mahl, dem Dirigenten der politischen Polizei, sowie mit Graf Stillfried, dem Chef der Executive, eine längere Unterredung. Nach seiner Verhaftung soll v. Tausch erklärt haben, er werde, da sein guter Name, seine Stellung und seine Carrière dahin seien, jetzt frei von der Leber weg reden, nichts solle verschwiegen bleiben. — Criminalcommissarius v. Tausch gehört nach dem Etat des Ministeriums des Innern zu denjenigen 186 Polizeilieutenants und Criminalcommissarien in Berlin, die ein Gehalt von 2700—3300 ℳ beziehen, wozu dann noch der Berliner Wohnungsgeldzuschuß für Subalternbeamte von 540 ℳ kommt. Nebeneinkommen für solche Beamte sind nicht aufgeführt; nur die Wachtmeister und Schutzmänner der Criminalpolizei und Sittenpolizei erhalten eine Dienstaufwandsentschädigung von je 360 ℳ. „Mit diesem Gehalt eines Subalternbeamten vergleiche man die politische Stellung und die Verfügung über geheime Fonds, wie sie Tausch zustand", bemerkt die „Freis. Ztg." zutreffend. — Folgende, der „Voss. Ztg." entnommene Details ergänzen diese Angaben: „Tausch trug bei seiner Verhaftung einen Brillantring von etwa 2000 ℳ Werth am Finger, den er vom Kaiser von Rußland erhalten hatte, und einen kostbaren Ring, den ihm der Prinz von Wales verehrt hatte, und führte eine Geldsumme von 229 ℳ bei sich. Gleichwohl war er sehr verschuldet, doch soll er in den letzten Monaten einen beträchtlichen Theil seiner Schulden bezahlt haben." — Die Berliner „Reform" erhielt im August d. J. folgendes Schreiben des „Schriftstellers" Leckert-Larsen:

„Berlin, den 4. August 1896. N., Chausseestraße 107. P. T. Wie ich aus dem „Volk" ersehe, suchen Sie für eine zu begründende Tageszeitung reformatorischer Richtung einen akademisch gebildeten Chefredacteur. Um diese Stellung bewerbe ich mich hierdurch und verweise bezüglich meines bisherigen Lebens auf die folgenden kurzen Angaben: Ich bin circa 22 Jahre alt, evangelischer Confession, und habe das hiesige französische Gymnasium absolvirt. Nachdem ich dann an der hiesigen Universität (in den Vorlesungen über Nationalökonomie, Geschichte, Literatur und Dramatik) circa drei Semester hospitirt hatte, trat ich, noch mehrmonatiger journalistischer Thätigkeit in Paris, in die Redaction der „Deutschen Warte" unter der Chefredaction von Richard Nordhausen ein. Dort blieb ich 9 Monate, sah mich dann leider genöthigt, aus der Redaction auszutreten, da der immer mehr in der Zeitung, nach Nordhausen's Austritt, hervortretende fortlose Zug meiner politischen Ueberzeugung nicht entsprach. Eine sehr gute Stellung bekleidete ich zur Zeit nicht, doch bin ich seit Langem thätig als Mitarbeiter (extern) für „Figaro", „Gaulois", „Libre Parole", „Volk" und für andere deutsche Zeitungen und Zeitschriften reformatorischer und conservativer Richtung. Die nachstehend angeführten Herren werden im Uebrigen über mich und meine Fähigkeiten gern Auskunft ertheilen. Ueber die Gehaltsfrage möchte ich mir so lange keine bestimmte Forderung erlauben, so lange ich nicht weiß, in welcher Stadt sich die Leitung der in Rede stehenden Zeitung befinden soll. Auf jeden Fall würde es sich doch aber nur um eine Forderung von etwa 300 bis 400 ℳ handeln. Ich bitte Sie nun dringend, mir wenigstens zu gestatten, mich Ihnen persönlich vorstellen zu dürfen; Sie können dann ja am ehesten einen Eindruck von meiner Person und meinem Wollen erlangen. Lassen Sie sich bitte durch die geringe Zahl meiner Jahre nicht abschrecken und geben Sie mir wenigstens Gelegenheit zur persönlichen Vorstellung und zur Abfassung von Probearbeiten.

Indem ich Ihrer gefl. Gegenäußerung entgegensehe, bin ich in vorzüglicher Hochachtung ergebenst

gez.: Heinz Larsen-Leckert."

Vorstehendes Schreiben spricht für sich. Die in ihm angegebenen Auskunftspersonen waren folgende: R. Nordhausen (Deutscher Michel), Berlin W., Mohrenstraße; Hellmuth und Gerlach (Volk), z. B. Herkulesbad bei Mehadia (Ungarn); H. Oberwinder (ehem. Chefredacteur des Volk), Berlin SW., Wilhelmstraße 30/31; Freiherr von Lützow, Schriftsteller, Berlin W., Köthenerstraße 23; Dr. L. Beerwald (ehem. Chefredacteur der Socialreform), Berlin W., Culmstraße 6.

— Der Kaiser traf heute, von Bückeburg kommend, um 3 Uhr Nachmittags auf der Wildparkstation ein und begab sich, nachdem er die Kaiserin auf dem Bahnhof herzlich begrüßt hatte, mit ihr nach dem Neuen Palais. Vorher war der kaiserliche Botschafter in Wien Graf zu Eulenburg in Potsdam eingetroffen.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: „Durch Allerhöchste Ordre vom 3. d. M. ist, gleichzeitig mit der Ernennung des Obersten Liebert zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, der bisherige Gouverneur Major z. la suite der Armee Dr. von Wissmann unter Belassung des Ranges eines Rathes I. Classe in den einstweiligen Ruhestand versetzt worden. Es ist ferner Allerhöchst genehmigt worden, daß v. Wissmann dem Director der Colonial-Abtheilung des Auswärtigen Amtes zugetheilt wird.

— In der „Post" lesen wir: „In Colonialkreisen wird gegenwärtig lebhaft dafür agitirt, die Regierung zu ersuchen, Staatsunterstützungen an solche Künstler zu gewähren, die Studienreisen nach unseren Colonien unternehmen wollen. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß die weite Verbreitung guter künstlerischer Darstellungen von Land und Leuten aus den deutschen Colonien ganz außerordentlich viel dazu beitragen würde, den colonialen Gedanken popular zu machen, und die anderen Nationen mit Colonialbesitz haben sich denn auch dieses Agitationsmittel von jeher in ausgedehntem Maße zu Nutze gemacht. So läßt sich denn erwarten, daß in dieser Hinsicht auch bei uns recht bald etwas geschehen wird."

— Eine Enthüllung zu dem Proceß Leckert-Lützow kündigte Abg. Bebel gestern Abend in einer Volksversammlung an. Auf eine Interpellation wegen des großen Unbekannten in dem genannten Processe erwiderte Bebel, daß er an anderer Stelle über die Hintermänner von Leckert, Lützow und Tausch Auskunft geben werde. Er glaube nicht an einen Unbekannten, sondern in diesem Falle an eine Dreizahl. (Hoffentlich beeilt sich Herr Bebel mit der Nennung dieser „Dreizahl" mehr als mit der Nennung der Aussteller der Welfenfondsquittungen, auf deren Bekanntgabe Herr Bebel schon beinahe ein halbes Jahrzehnt warten läßt. Red. d. „L. T.")

— Am 1. October d. J. waren bei sämmtlichen Berufsgenossenschaften 206 Beauftragte zur Revision der Betriebe auf Ausführung der Unfallverhütungsvorschriften ꝛc. angestellt. Unter ihnen befanden sich auch 2 für landwirthschaftliche Genossenschaften, und zwar für die schlesische und anhaltische.

— Dem Grandenzer „Gesell." zufolge sind im Anschluß an die neulich mitgetheilte Verfügung der königl. Eisenbahndirection zu Kattowitz, betr. die ausschließliche Anwendung der deutschen Sprache im dienstlichen Verkehr, in anderen Provinzen des Ostens Erhebungen im Gange, um zu prüfen, ob ähnliche Verfügungen auch für andere Eisenbahndirectionsbezirke zweckmäßig sind.

— Sechs socialdemokratische Versammlungen haben zu dem Hamburger Hafenarbeiter-Streik Stellung genommen. In allen Versammlungen wurde einer Resolution zugestimmt, deren erster Absatz lautet:

„In dem gerechten Kampfe, den die Hafenarbeiter und Seeleute Hamburgs zur Verbesserung ihrer, nach der Natur des anstrengenden Berufes, überaus unsicheren, wechsel- und gefahrvollen Existenz führen müssen, ist es Ehrenpflicht aller deutschen und namentlich auch aller Berliner Arbeiter und Arbeiterinnen ohne Ausnahme, Alles zu thun, was in ihren Kräften steht, um den Hamburger Classengenossen, auf deren völlige Unterdrückung das übermüthige Geldprotzenthum es abgesehen hat, die siegreiche Abwehr und den endgiltigen Sieg zu ermöglichen."

— Für die Wahl des Präsidenten des Herrenhauses, die als erster Punct auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung am 16. December steht, ist von der conservativen Fraction Prinz Reuß VII., von der neuen Fraction Fürst Pleß und der Herzog von Ratibor vorgeschlagen worden.

— Der rumänische Gesandte Dr. Beldiman hat sich wegen Erkrankung seines Vaters nach Bukarest begeben. Mit seiner einstweiligen Vertretung ist der Legationsrath Cocorano beauftragt.

— Dem Kanzler von Kamerun Dr. Theodor Seitz wurde der Charakter als kaiserlicher Regierungsrath verliehen.

* **Hamburg**, 8. December. Die „Hamburger Nachrichten" schreiben: „Der Proceß Leckert hat gestern mit dem gemeldeten Urtheile seinen Abschluß gefunden, ohne daß auf alle Fragen, die sich an das Verfahren knüpften, Antwort ertheilt worden wäre. Ob dies durch den neuen Proceß gegen den Criminalcommissar v. Tausch geschehen wird, warten wir ab. Einstweilen dauert in der Presse die Suche nach den „Hintermännern" des Verhafteten fort, da man nicht glaubt, daß er aus eigenem Antriebe, lediglich aus politischem Ehrgeiz oder aus Rancune gehandelt und dabei die Grenzen des Gesetzmäßigen und Erlaubten überschritten habe. Wir lassen die Richtigkeit dieser Auffassung einstweilen auf sich beruhen."

* **Hamburg**, 9. December. Eine Versammlung von Eisenbahnarbeitern beschloß gestern die Gründung und Förderung einer gewerkschaftlichen Vereinigung. Die Versammlung nahm einen Beschlußantrag an, in welchem die Erwartung ausgedrückt wird, daß die Eisenbahndirection einen Lohnzuschlag gewähren werde. Ferner wurde von der Versammlung die sofortige Abschaffung der Accordarbeit und ein Tagelohn von 4,50 ℳ, sowie vom 1. April 1897 ab eine achtstündige Arbeitszeit nebst einer allgemeinen Sonntagsruhe verlangt. — Die Zahl der Arbeiter im Hafen mehrt sich beständig. Die Salpeterschiffe beginnen die Entlöschung. Einer hervorragenden Maklerfirma sollen 200 englische Arbeiter angeboten worden sein. Von 1100 festangestellten Staatsquaiarbeitern haben nur 600 die Arbeit eingestellt. Letzteren ist von der Staatsquaiverwaltung zur Kenntniß gebracht worden, daß die im Dienst verbliebenen Arbeiter und die für die Streikenden herangezogenen Personen dauernd in Beschäftigung bleiben werden und daß die fortgezogenen nach Beendigung des Lohnausstandes nur soweit Berücksichtigung finden können, als freie Stellen vorhanden sind. Die Krahnführer sind durch ein Schreiben aufgefordert worden, bis heute Abend die Arbeit wieder aufzunehmen und sich dazu im Kesselhause einzufinden. Im ablehnenden Falle sollen sie wegen Contractbruches gerichtlich belangt werden. Die Eisenbahn-Direction macht durch Inserat bekannt, daß die Quaiverwaltung von morgen ab den Betrieb in vollem Umfange wieder aufnehmen wird und Güter für den Freihafen wieder angenommen werden.

* **Friedrichsruh**, 8. December. Professor Schweninger ist abgereist. Graf Herbert Bismarck ist auf einen Tag angekommen. (B. T.)

* **Halle a. S.**, 8. December. Die Strafkammer des königl. Landgerichts verhandelte heute in der Sache gegen den früheren Redacteur des „Volksblatts" Aug. Maunigel wegen Beleidigung des Oberbergraths Prof. Dr. Arndt während der letzten Reichstagswahl im Halle-Saalekreis, in welcher Dr. Arndt Candidat der Ordnungspartei war. Das Urtheil erster Instanz hatte auf 1200 ℳ Geldstrafe gelautet; dagegen hatte sowohl der Angeklagte wie der Staatsanwalt Berufung eingelegt. Die Strafkammer wandelte heute wegen der Schwere der Beleidigung und wegen Verleumdung die Geldstrafe in 6 Wochen Gefängniß um, wozu die Nebenstrafen treten.

* **Metz**, 7. December. Der hiesige Gemeinderath war am vergangenen Dienstag ein Schauplatz aufgeregter nationaler Leidenschaften. Anlaß gab die Mittheilung des Bürgermeisters Freiherrn v. Kramer, er habe dem Comité zur Errichtung eines Denkmals für den Prinzen Friedrich Karl im Jardin Boufflers einen geeigneten Platz hierzu überlassen und er nehme an, es werde Einsprache nicht erhoben werden, da es sich um ein verstorbenes Mitglied der Herrscherfamilie handle. Diese Voraussetzung des Bürgermeisters erwies sich als irrig. Unter den größtentheils französisch gesinnten, von dem Aufenthalt des Zaren in Frankreich immer noch hoffnungsvoll angeregten Gemeinderäthen brach sofort großer Tumult los, und Gemeinderath Samson verstieg sich zu den Worten: „Da wir zu einer erfolgreichen Nothwehr leider unfähig sind und das Prinz Friedrich Karl-Denkmal auf einem unserer schönsten Plätze ertragen werden muß, mache ich wenigstens den Vorschlag, den Prinzen darzustellen, wie er den Marschall Bazaine mit dem Stricke um den Hals festhält." Die Sitzung mußte nach dieser lärmenden Kundgebung geschlossen werden.

Italien.

* **Rom**, 8. December. Crispi wurde gestern von dem Könige in Privataudienz empfangen.

* **Rom**, 8. December. Die Deputirtenkammer berieth eine Reihe von Anfragen und Interpellationen über die innere Politik. Der Ministerpräsident di Rudini wies die Beschuldigung, daß eine Verletzung des Versammlungsrechtes vorgekommen sei, zurück. Er fügte ferner aus, daß er die Hochherzigkeit gewisser Gesinnungen anerkenne, indessen müsse er verhindern, daß man einer Bevölkerung im Oriente, welche sich im offenen Aufruhr gegen die türkische Regierung befinde, Hilfe bringe. Indem die Regierung diese peinliche Pflicht erfüllt habe, hege sie doch gleichzeitig lebhaftes Interesse für diese unglückliche Bevölkerung, das sie auch durch ihre Orientpolitik bekundet habe.

* **Rom**, 8. December. Die Commission zur Berathung der Verträge mit Tunis genehmigte heute die drei Verträge, nachdem der Minister des Auswärtigen, Venosta, erklärt hatte, daß eine Fortsetzung der Verhandlungen mit Frankreich schwerlich das Ergebniß ändern werde.

Großbritannien.

Eisenbahnstreik in Sicht.

* **London**, 8. December. Die „London and North Western Railway" (eine der größten Linien des Vereinigten Königreichs) entließ eine Anzahl Leute wegen einer Agitation zu Gunsten der Verbesserung der Lage der Güterschaffner, Bremser und Weichensteller. In Folge dessen erließ die Centralcommission der „Vereinigten Genossenschaft der Eisenbahnangestellten" einen Aufruf, der das Vorgehen der Bahngesellschaft als einen Angriff auf die Rechte und Freiheiten der Bediensteten verurtheilt, die letzteren auffordert, die an sie ergangene Herausforderung anzunehmen und dem Vorgehen der Gesellschaft ein Ende zu machen, und Versammlungen zur Erörterung der Lage einberuft.

Zum Proceß Leckert-Lützow.

* **London**, 8. December. Der Lützow-Proceß bildet den Gegenstand von Erörterungen der englischen Zeitungen, die auf eine Verurtheilung des officiösen Preßtreibens hinauslaufen. „Das Ministerium des Aeußern", schreiben die „Times", „findet, die Officiösen seien sehr bequem in Differenzen mit anderen Ländern, scheint aber zweifelhaft über den Nutzen des Systems als einer heimischen Institution zu sein. Es wird interessant sein, zu sehen, ob es seine Ansichten zur Geltung bringt oder ob seine Gegner siegen." Der „Standard" meint, wo einmal ein Departement für journalistische Spionage bestehe, sei es nicht überraschend, daß der Apparat sich gelegentlich gegen die Minister richte. Das „Daily Chronicle" will nicht glauben, daß Tausch auf eigene Faust gehandelt habe, und vermuthet, das neue Verfahren werde ergeben, daß er im Auftrage einer hochstehenden Person gehandelt habe.

Rußland.

Franko-russische Differenzen?

* Das „Berl. Tagebl." schreibt: Aus Pariser diplomatischen Kreisen erfahren wir, daß der französische Botschafter in Petersburg Graf Montebello vor seiner Abreise nach Paris einen Zusammenstoß mit dem russischen Finanzminister Witte gehabt hat. Graf Montebello äußerte Herrn v. Witte gegenüber sein Bedauern, daß bei den Regierungsbestellungen im Auslande vorzugsweise die deutsche Industrie berücksichtigt würde und die französischen Industriellen trotz der russisch-französischen Freundschaft leer ausgingen, und bat in Zukunft um eine größere Berücksichtigung der französischen Industrie. Herr v. Witte erklärte darauf in sehr bestimmter Weise, daß Graf Montebello sich irre, wenn er an eine absichtliche Bevorzugung Deutschlands glaube. Bei den russischen Bestellungen im Auslande würden lediglich die russischen Interessen berücksichtigt, und man wende sich dorthin, wo man die billigste und die zweckmäßigste Arbeit finde.

Orient.

Die türkischen Wirren.

* **Konstantinopel**, 8. December. Der letzte außerordentliche Ministerrath beschäftigte sich ausschließlich mit Finanzfragen, und es wurden alle Projecte, die auf eine auswärtige Anleihe hinauslaufen, abgelehnt. — Bezeichnend für die Stimmung der Pforte gegen England ist, daß der Sultan dem neuen englischen Stationair „Melita", der das gegenwärtig hier liegende Stationsschiff „Dryad" ablösen soll, nicht die Erlaubniß zur Einfahrt in die Dardanellen geben will, bis der „Dryad" draußen ist. Die Engländer bestehen aber darauf, daß der neue Stationair vorher hier eintreffen muß. In einem gleichen Falle wurde den Russen vor einem Monat

---

doch keinen Wallenstein-Vortrag halten. So sagte er kurz entschlossen:

„Die Pappenheimer, weißt Du, das waren Soldaten."

„Ah!" rief Elly, — „die hießen wohl so, weil sie so viel essen?"

Der Rittmeister brach in ein schallendes Gelächter aus und erhob sich, um in Vaterstolz diese Aeußerung seiner Frau zu erzählen.

Inzwischen waren die Gäste bereits bei Fella eingetroffen. Strahlend vor Vergnügen, ging sie von einem zum Andern; auch Tante Rosely war mitgekommen.

„Hören Sie, Tantchen", sagte Fella, indem sie die alte Dame in einen bequemen Sessel drückte, „heute wird nicht um zehn Uhr eine Pendüle besichtigt. Mitgefangen, mitgehangen heißt's in Deutschland."

„Die Tante freut sich ja sehr, ein deutsches Weihnachten kennen zu lernen", sprach Mira, die wie immer in Weiß erschienen war; sie trug Sommer und Winter weiße Kleider mit Ausnahme der Tage, wo sie sich zu Fuß auf der Straße zeigen mußte. Bei solchen Gelegenheiten ging sie in Grau. „Ich habe wohl drüben auch versucht, einen Weihnachtsbaum herzurichten, aber es fehlte doch beinah Alles dazu. Besonders die Stimmung."

„Ja, die Stimmung", sagte Detlev, indem er mit glänzenden Augen Mira anschaute, „die muß da sein."

Daß bei ihm selber Feststimmung vorhanden war, das brauchte er freilich Niemandem zu sagen. Das Glück strahlte ihm aus dem ganzen Gesicht heraus; hatten ihm doch die letzten Wochen klar und immer klarer gezeigt, daß Mira die Erinnerung an ihre Jugendliebe, diesen hold unschuldigen Traum, in schönste Wirklichkeit zu übertragen Willens schien. Heute nun, erfüllt von dem Weihegefühl des Festes, wollte er sich Gewißheit schaffen, wenn auch „eine allgemeine Verlobungsfeier mit Kindern" (so bezeichnete er ironisch dergleichen Dinge) nicht sein erstes, heimliches Glück an die Oeffentlichkeit ziehen sollte.

Endlich traf auch noch der alte Herr Guntlach ein, gefolgt von Karl, der einen großen Weidenkorb trug.

„Ich komme wie Ruprecht in Person", sagte der alte Herr, „und falle gleich ganz ungeschickt mit meinen Gaben ins Haus. Zum Christkind mit seiner Unsichtbarkeit habe ich kein Talent. — Liebe Frau Fella, bitte räumen Sie mir ein Tischchen ein, wo ich mich ausbreiten kann; am Weihnachtsabend gelten alle Rechte, — darf ich nicht in den Saal gehen und aufbauen? Für mich sind doch wohl keine Geheimnisse zu verbergen?"

Fella ließ ihn durch eine Seitenthür den Saal betreten, und bald lagen die herrlichsten Ballpuppen auf den Plätzen der Kinder; Mira bekam ein köstliches Gemälde eines modernen Meisters, für den sie schwärmte. Fella mußte ein Armband unter ihren Sachen suchen, und der Rittmeister und Detlev erhielten eine besondere Marke Cognac in Körben aufgebaut.

Nun war endlich Alles vorbereitet, Fella zündete die Kerzen am Baum an, öffnete die Flügelthüren, und jetzt intonirte Alles: Stille Nacht, heilige Nacht. — Die feinen Stimmchen der Kinder mischten sich mit dem zitternden Baß des alten Karl und der Schmock'schen Dienstboten, und Mira und Fella's helle Stimmen schwebten über dem feierlichen Chor wie Glockentöne.

Einen Augenblick standen noch Alle, nachdem das Lied beendet war, still ergriffen still, bis Elly die feierliche Stimmung mit einem ungeduldigen „Nun aber los!" unterbrach.

Das war ein Jubeln gleich darauf. Nicht nur die Kinder, sondern auch die Erwachsenen wurden von einer jugendlich animirten Stimmung erfaßt, die ihren Höhepunct erreichte, als Papa Guntlach mit Donna Rosely einen langsam knixenden Walzer um den Tannenbaum vollführte.

Detlev hielt sich neben Mira, der er einen Riesenstrauß von Maiglöckchen hingelegt hatte.

„Und ich habe nichts für Sie!" sagte sie, indem sie ihm lächelnd ins Auge schaute. „Für so viel Liebenswürdigkeit kein Gegengeschenk — das drückt mich."

„Sie wissen ja, Mira", sagte Detlev flüsternd, „welches Geschenk mir das Liebste von Ihnen wäre."

Ein Schreck durchfuhr sie; nein, nein, nicht hier, nicht heut sollte er das entscheidende Wort sprechen, welches sie doch schon lange auf seinen Lippen schweben sah. Und in der Hast, das erwartete Glück, vor dem sie sich immer noch ein wenig scheute, für den Augenblick von sich abzuwehren, sagte sie das Ungeschickteste, was ihr einfallen konnte:

„Sie sprechen gerade wie San Pandez! Die Herren scheinen alle mit einander gewisse Gesprächswendungen zu bevorzugen. Wollen wir nicht zusehen, was die Kinder zu lachen haben?"

Detlev war wie mit kaltem Wasser begossen. Wie? Hatte dieser Portugiese ein Recht, in demselben Ton zu Mira zu sprechen wie er? War die „alte Freundschaft", von der der Geck so gern sprach, am Ende mehr wie Freundschaft? Oho! Dann mochte doch der edle Herr seine Rechte ruhig wahren; er, Detlev von Geyern, würde sich schwerlich in einen Wettkampf um die Gunst einer koketten Frau einlassen.

Wirbelnd jagten diese Gedanken durch seinen Kopf, da er, wie alle leidenschaftlich Verliebten, mißtrauisch war, so lange er nicht sein Glück verbrieft und versiegelt in Händen hielt. Und dieser San Pandez, den er des Oefteren in der Villa Herzenslust getroffen hatte, war ja, wie man sagte, gerade der Mann dazu, jungen Frauen die Köpfe zu verdrehen. Oh, wie er ihn haßte! Mit einem guten, deutschen, eisernen Haß, der mehr Ekel als Rachegefühle in sich schließt.

Mira war zu den Kindern getreten und hielt sich den Abend über etwas entfernt von Detlev. Erst als dieser sich nach dem Abendessen mit den Herren in das Rauchzimmer zurückgezogen hatte, nahm sie den ihr bestimmten Sitz unter dem Tannenbaum ein und versank in stilles Sinnen. Was wollte sie denn eigentlich? War ihr denn nicht klar, daß mit Sturmeseile Detlev ihr Herz erobert hatte, diesmal für alle Zeiten? Und wollte sie denn nicht die Seine werden? O ja doch, ja! Aber hier, — unter all den Menschen — — — — — nun, immerhin war sie vorhin unfreundlich und beinah hart gewesen; sie wollte das wieder gut machen.

Mira sah durch die halboffene Thür Detlev im Rauchzimmer stehen; er rauchte nicht, sondern schien einem Gespräch der Anderen zuzuhören. Jetzt aber hob er den Blick und sah Mira's Augen auf sich gerichtet. Ohne einen Augenblick zu zaudern, schritt er geradewegs auf sie zu:

„Gnädige Frau befehlen?"

„Ich habe Sie nicht gerufen", lächelte Mira. „Wenn Sie aber einmal hier sind, so will die artige Mira Ihnen gleich sagen, daß sie Ihnen vorhin nicht weh thun wollte."

Detlev beugte sich tief über sie.

„Mira! darf ich sprechen?"

Wieder durchfuhr sie der Schreck von vorhin. Sie sah ihm bittend ins Auge.

„Kommen Sie übermorgen nach Herzenslust", sagte sie, „da werde ich zu Hause sein."

Dabei neigte sie das Köpfchen, so daß die bäumenden Locken um ihre Stirn Detlev's Lippen streiften.

War das Absicht? Jedenfalls nahm es Detlev dafür und senkte kühn seinen Mund auf ihrem Scheitel, sie flüchtig, doch so fühlbar küssend, daß Mira purpurn erröthete.

Sie sprang auf und mischte sich wieder unter die Uebrigen, die um eine große Punschbowle versammelt standen. Der Rittmeister hielt einen Vortrag über die „sechs Elemente innig gesellt", denn seiner Meinung nach war es nicht möglich, ohne grüne Pomeranzen und einen Zusatz von Sherry einen anständigen Punsch zu brauen.

Ein Kreis von behaglichen Sesseln wurde um den Bowlenständer gestellt, und Fella placirte ihre Gäste nun einen nach dem andern, je nach ihrem Belieben; natürlich kamen Mira und Detlev wieder neben einander.

„Kinder", sagte sie, als Alle installirt waren, „nichts geht doch über ein Weihnachtsfest; höchstens noch eine Hochzeit."

Der Rittmeister räusperte sich vernehmlich, aber Fella war nicht zu halten.

„Ja, eine Hochzeit", wiederholte sie. „Wo dann Alles so überaus lieblich aussieht, als hätte man rosa Brillen auf. Niemand sieht Schatten, Alles wünscht und denkt nur an Sonnenschein, — Himmel, wie lange ists her, daß ich eine Hochzeit mitgemacht habe! Mira, Du mußt Dich wirklich erbarmen und mir bald wieder dazu verhelfen."

„Ich kann doch Deinen Mann nicht vergiften", sagte Mira lustig.

„Du Schelm, — Du hast mich ganz gut verstanden. Ich meine, Du seiest nun gerade reif für eine glückliche Ehe."

„Das sagte vorgestern Don San Pandez auch", ließ sich Tante Rosely vernehmen.

Detlev warf Mira einen dunklen Blick zu. Schon wieder dieser Pandez! Es schien denn doch, als ob die bronzelockige Dame ein doppeltes Spiel treibe. Mira jedoch sah ihn unschuldig an.

„San Pandez redet mancherlei", sagte sie, „und einem liebenswürdigen Schwätzer wie ihm muß man nichts richtig anrechnen."

„Finden Sie ihn denn wirklich liebenswürdig?" fragte Detlev, dem schon wieder eine Wolke auf der Stirn lag.

„Gewiß! Jedermann findet ihn liebenswürdig; ich kenne ihn nun schon lange Jahre und schätze ihn sehr. Ueberdies ist er stets guter Laune."

Mira hatte das in einem leise spottenden Tone gesagt, der Alle zum Lachen brachte, nur Detlev nicht, dem die Eifersucht das Herz zusammenkrallte.

Ehe er noch antworten konnte, brachte der Bursche des Rittmeisters eine Depesche herein. „Für Dich, Detlev", sagte dieser, indem er die Aufschrift las.

Detlev überflog das Telegramm und sprang auf:

„Ich muß sofort weg", sprach er, „der Inspector telegraphirt mir, daß Geyern in Flammen steht. Fella, Schwager,

anstandslos erlaubt, was den Engländern jetzt verweigert wird. (Frkf. Ztg.)

* **Konstantinopel**, 8. December. (Meldung des Wiener k. k. Telegraphen-Correspondenz-Bureaus.) Die Nachricht von der Abberufung des türkischen Botschafters in Wien, Mahmud-Nedim Paschas, wird von amtlicher Seite für unbegründet erklärt. — Das Gerücht von der Verhaftung des Metropoliten Anthymos und der amtlichen Sperrung der rumänischen Capelle ist falsch. Die Bemühungen des Patriarchats, die sechs Delegirten, welche für Anthymos gestimmt haben, zur Zurücknahme ihres Votums zu bewegen, waren bisher erfolglos. Hiesige griechische Blätter veröffentlichen einen anscheinend vom Patriarchat beeinflußten Artikel gegen die rumänischen Bestrebungen. Die Behauptung, daß der rumänische Gesandte wegen der Wahl des Metropoliten und in der Frage der Eröffnung der rumänischen Capelle Schritte beim Patriarchat unternommen habe, ist falsch. Bezüglich der noch offenen Frage der Anerkennung des gewählten Metropoliten durch das Patriarchat haben sich im Phanar zwei Parteien gebildet; die Majorität verlangt die Excommunication des Anthymos; die besonneneren Elemente widersetzen sich derselben, weil sie den Eintritt eines Schisma befürchten und einer theilweisen Erfüllung der Wünsche der Kuzo-Wallachen durch die Ernennung eines nationalen Metropoliten nicht abgeneigt sind, da sie hierdurch auch für die Zukunft einem Schisma vorzubeugen hoffen. Die gestrigen Reden des Ministerpräsidenten Aurelian und des Senators Demeter Sturdza im rumänischen Senate haben hier einen sehr guten Eindruck gemacht.

* **Belgrad**, 8. December. Heute wurde in Vranja eine von mehr als 2000 Personen besuchte Volksversammlung abgehalten, welche gegen die entgegen den Bedürfnissen der Uesküber Bevölkerung erfolgte Besetzung der dortigen Eparchie seitens des Patriarchats Einspruch erhob.

---

* **Bukarest**, 8. December. General Berendei, Commandant des ersten Armeecorps und früher Generalstabschef, ist zum Kriegsminister ernannt worden.

* **Sofia**, 8. December. Die Opposition, welche in der früheren Kammer 50 von 150 Abgeordneten zählte, ist durch die Neuwahlen auf 15 verringert. Auch die Partei der Unionisten, welche nahe die Hälfte der früheren Regierungsmajorität in der Kammer bildete, hat bedeutende Einbußen erlitten, während die Partei Stoilow's bedeutend zugenommen hat. Man erwartet vor Zusammentritt der Kammer eine Versammlung aller Anhänger der Regierung, bei welcher sich die genaue Zusammensetzung der Regierungsmehrheit zeigen wird. Die Mehrheit dürfte, von 24 Unionisten und 12 Muselmanen abgesehen, aus lauter directen Regierungsanhängern bestehen.

Asien.

Philippinen-Aufstand.

* **Madrid**, 8. December. Nach einer amtlichen Drahtmeldung aus Manila gelang es einer größeren Anzahl in Cavite gefangen gehaltener Personen, zu entweichen. Die Truppen, die sich zu ihrer Verfolgung aufmachten, tödteten ihrer 60 in den Straßen der Stadt und brachten die übrigen in das Gefängniß zurück. Auf Seite der Spanier fiel ein Mann, und sechs wurden verwundet. Auf der Insel Paragua ist eine Verschwörung entdeckt worden; fünf der an derselben Betheiligten wurden hingerichtet, die übrigen in das Gefängniß geworfen.

* **Madrid**, 8. December. Nach einer amtlichen Depesche aus Manila haben die Aufständischen in verschiedenen Gefechten 40 Todte verloren. Von den aus dem Gefängnisse Entwichenen wurden 15 durch ein Kanonenboot eingebracht. Dieselben werden summarisch abgeurtheilt werden.

* **Madrid**, 9. December. (Telegramm.) General Blanco hat seine Entlassung als Generalgouverneur der Philippinen eingereicht.

Afrika.

Vom Sudan.

* **Brüssel**, 8. December. „Patriote" hört von der Nilarmee, daß der Befehlshaber D'Danis im nördlichen Lado in einem Gefechte mit den Mahdisten gefallen sei. (Voss. Ztg.)

Amerika.

Spaniens Kampf um Cuba.

* **Havannah**, 8. December. General Figueras schlug die Aufständischen in der Provinz Havannah, wobei 50 derselben getödtet wurden. Der Commandant Cirujeda besiegte eine Schaar von 2000 Aufständischen bei Punta de Brava, wobei 40 Aufständische fielen. Die Spanier hatten in beiden Treffen 6 Todte und 58 Verwundete.

Marine.

* **Berlin**, 8. December. Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist S. M. S. „Stosch", Commandant Capitain zur See Thiele, am 8. December von Syrakus nach Corfu in See gegangen.

Musik.

Viertes philharmonisches Concert.

(Unter Leitung des Herrn Generalmusikdirectors Felix Mottl aus Karlsruhe.)

Leipzig, 9. December. Alberthalle des Krystall-Palastes. — Die philharmonischen Concerte haben sich trotz der Kürze ihres Bestehens bereits zu einem bedeutsamen Factor in dem Musikleben unserer Stadt entwickelt; gleich das erste Concert, zu Anfang der Saison, schlug ein, für das zweite und dritte verstand es die Direction, das Publicum in geschickter Weise heranzuziehen, indem sie Solisten ersten Ranges — den berühmten Geiger Willy Burmester und die noch berühmtere Pianistin Sofie Menter — engagirte, ihren Haupttrumpf spielte sie aber in dem gestrigen vierten Concert aus: als Dirigent für dasselbe war kein Geringerer als der Karlsruher Generalmusikdirector Felix Mottl gewonnen worden, und so mußte sich dieser Abend zu einem wirklichen musikalischen Ereigniß gestalten; denn der berühmte Bayreuth-Dirigent war Leipzig bisher fern geblieben, und wir begrüßten ihn gestern zum ersten Male in unseren Mauern.

Mottl's Bedeutung ist weltbekannt geworden durch seine Mitwirkung an den Bayreuther Festspielen; er dirigirte dort in früheren Jahren den „Tannhäuser", „Lohengrin" und „Tristan", im vergangenen Sommer die „Nibelungen", und zwar stets mit größtem, unbestrittenem Erfolge. Aber auch seine Thätigkeit in Karlsruhe, wo er seit 1881 als Hofcapellmeister wirkt, ist von höchstem Ruhme gekrönt: man weiß in allen nur einigermaßen eingeweihten Kreisen, daß die Karlsruher Opernbühne groß, sehr groß dasteht, und man täuscht sich wohl nicht, wenn man annimmt, daß sie dieses Blühen und Gedeihen in erster Linie der rastlosen und von echt künstlerischen Gesichtspuncten aus geleiteten Thätigkeit Felix Mottl's verdankt. Nach dem, was er gestern hier gezeigt, konnte sich Jedermann ungefähr einen Begriff davon machen, was dieser geniale Künstler als Dirigent zu leisten im Stande ist; ich will vorläufig nicht von Einzelheiten sprechen und mache zunächst nur darauf aufmerksam, wie es Mottl zu Stande gebracht hat mit den zwei Proben, die er zur Verfügung hatte, das Winderstein-Orchester zu einer Leistungsfähigkeit emporzuheben, die man ihm darnach, was bis jetzt von ihm hier gehört worden ist, beim besten Willen nicht hätte zutrauen können. Der Streichkörper schien an Kraft und Energie mindestens um ein Drittel gegen früher gewonnen zu haben, die Holzbläser befleißigten sich einer schon längst erwünschten Discretion und Feinheit der Tongebung, in das ganze Ensemble war ein einheitlicherer Zug gekommen, und es wurde mit einem Feuer, einem Schwung und einer Begeisterung gespielt, daß man unwillkürlich davon ergriffen wurde. Wie gut das Winderstein-Orchester eigentlich ist, das hat sich gestern erst herausgestellt, als ein Dirigent allerersten Ranges an seiner Spitze stand; und daß Felix Mottl ein solches Resultat mit nur zwei Proben erreichen konnte, das spricht ebenso für seine Genialität als Orchesterleiter wie für die außerordentliche Intelligenz der Künstlerschaar, die seinen Intentionen „im Nu" gefolgt war. Nach diesen allgemeinen Gesichtspuncten komme ich jetzt noch auf verschiedene Einzelheiten; das Programm war ebenso geschickt als wirkungsvoll zusammengestellt, und sowohl Classicismus als Moderne kamen in gleicher Weise zur Geltung; Beethoven war mit seiner Adur-Symphonie vertreten, Berlioz mit der Ouverture zu „Benvenuto Cellini" Richard Wagner mit dem Siegfried-Idyll und „Meistersinger"-Vorspiel, außerdem ließ Mottl noch seine Ballet-Suite (nach Ballettstücken aus Gluck'schen Opern) spielen, die hier bereits in einem der letzten Gewandhausconcerte zu Gehör kam und die den gestrigen Abend eröffnete. Mit der Interpretation dieser sämmtlichen Compositionen zeigte Mottl, daß ihm kein Gebiet der Musik fern liegt, daß ihm der Sinn für das Innige, Zarte ebenso wenig abgeht, wie er es versteht, alle großartigen, pompösen Züge mit zwingender Gewalt herauszuarbeiten. So wahrte er den intimen Charakter des Siegfried-Idylls in bewunderungswürdiger, auf das Feinste abgetönter Weise, setzte die einzelnen Abschnitte seiner Suite besonders liebevoll in das rechte Licht und brachte die zum Theil etwas scharfen Contouren der Berlioz'schen Ouverture auf das Markigste zum Ausdruck. Auch als Beethoven-Dirigent bewährte sich Mottl auf das Ueberzeugungsvollste — besonders glücklich gelang nach meinem Empfinden das wunderbare Scherzo —, seinen größten Triumph feierte er aber mit dem „Meistersinger"-Vorspiel; zugegeben, daß er, wie im Allgemeinen, das Tempo auch hier ziemlich rasch nahm, den Eindruck, den er mit der Interpretation dieser in ihrer Größe nur mit sich selbst zu vergleichenden Musik auf die Anhörerschaft hervorrief, wird aber wohl Niemand so leicht vergessen, der gestern Abend in der Alberthalle anwesend war; klarer, plastischer herausgearbeitet und mit feurigerem Schwung kann man das „Meistersinger"-Vorspiel kaum hören: man war wie von einem Banne befangen, der sich erst löste, als die letzten Accorde verrauscht waren und ein elementarer Jubel die weiten Räume der Alberthalle durchbrauste; Mottl wurde den ganzen Abend über vom Publicum in geradezu enthusiastischer Weise gefeiert und zum Schluß über ein halbes Dutzend Mal gerufen; in die hundertstimmigen Bravorufe mischte sich deutlich hörbar das Wort: „Wiederkommen", dem auch an dieser Stelle erneuter Ausdruck verliehen sei!

Der Direction der philharmonischen Concerte gebühren zum Schluß noch Worte aufrichtigster Anerkennung für den gestrigen hochinteressanten und überaus genußreichen Abend. Die Concerte des zweiten Cyklus, welche am 19. Januar, 2. und 17. Februar und 18. März 1897 stattfinden sollen, stellen ebenfalls wieder außergewöhnliche künstlerische Thaten in Aussicht, unter Andern wird das 7. Concert von Charles Lamoureux, dem berühmten Pariser Wagner-Dirigenten und Pionier deutscher Kunst im welschen Land, geleitet werden. Hoffentlich wird sich das Publicum solchen wirklich erstclassigen Darbietungen gegenüber in Zukunft auch dankbarer zeigen, als bisher; denn die Alberthalle war gestern zwar recht gut, aber doch lange nicht in dem Maße besucht, wie man es bei dem oft gerühmten Kunstsinn der Leipziger vorher mit Bestimmtheit hätte annehmen müssen. F. R. Pfau.

---

* Herr Bodo Borchers hierselbst, früher ein bekanntes Mitglied unserer Leipziger Oper und einer der Mitbegründer der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger, wurde anläßlich der Jubiläumsfeier in Weimar von Sr. Hoheit dem Herzog von Anhalt mit dem Verdienstorden für Kunst und Wissenschaft ausgezeichnet.

---

* Zu den Aufführungen des „Rings des Nibelungen", die im Laufe dieser Woche an der Berliner Hofoper auf Wunsch des Kaisers stattfinden, ist als „Alberich" unser Leipziger Baryton Herr Otto Schelper berufen worden. Herr Schelper singt dort am heutigen Mittwoch, am Freitag und Sonntag.

---

* Teresa Carreño hat auf einer soeben absolvirten skandinavischen Tournée ihren zahlreichen Lorbeeren neue hinzugefügt. In Gothenburg, dem Endpunct der Reise, mußte Frau Carreño nicht weniger als vier Concerte hintereinander geben, die stets ausverkaufte Säle brachten.

Schachkampf um die Weltmeisterschaft.

VII.

Nachdem sich der Altmeister Steinitz von einem längeren Unwohlsein erholt hatte, wurde am 6. December der Schachwettkampf wieder mit erneuten Kräften fortgesetzt und die 7. Partie gespielt. Bei dieser hatte der Altmeister die Führung; er eröffnete die Partie mit dem Damenbauer und wählte auch diesmal wieder dieselbe Angriffsweise wie bei dem fünften Spiele, das ja für ihn mit einem günstigen Resultate abschloß. Da Lasker auf seine Spielweise einging, so ergab sich dieselbe Stellung bei dem elften Zuge, wie bei der fünften Partie. Mit jugendlicher Kraft rückte auch diesmal der Altmeister seinem Gegner zu Leibe, indem er sich durch das ganze Spiel offensiv verhielt, während Lasker die Defensive ergriff, — beide Kämpen gleich groß und gewaltig in ihrer Spielweise. Die Partie wurde von Steinitz trefflich durchgeführt und würde für ihn zu einem sehr günstigen Resultate geführt haben, wenn nicht Lasker seine ganze Kraft aufgeboten und durch ein treffliches und weitsichtiges Gegenspiel ein Remis erzwungen hätte. Im Uebrigen bietet diese neue Partie ein schönes Bild von verschiedenen sehr interessanten und schwierigen Stellungen.

	Steinitz.	Lasker.		Steinitz.	Lasker.
1)	d2—d4	d7—d5	33)	Tb1×b7	Tb8×Tb7
2)	c2—c4	e7—e6	34)	Sd6×Tb7	Sf7×e5
3)	Sb1—c3	Sg8—f6	35)	Le1—c3	Kg7—f8
4)	Lc1—g5	Lf8—e7	36)	Sb7—d6	Se5×Lf3
5)	e2—e3	Rochade	37)	g2×Sf3	Kf8—e7
6)	Dd1—b3	d5×c4	38)	Kg1—f2	Le6—b3
7)	Lf1×c4	e7—c5	39)	Sd6—e4	Lb3—c2
8)	d4×c5	Dd8—a5	40)	Se4—f6	h7—h5
9)	Sg1—f3	Da5×c5	41)	c3—c4	Lc2—d1
10)	Rochade	Sb8—c6	42)	Kf2—e3	Ke7—e6
11)	Le4—e2	De5—b4	43)	Sf6—e8	Ke6—d7
12)	De3—c2	Le8—d7	44)	Se8—d6	Kd7—c6
13)	Tf1—d1	Tf8—d8	45)	b2—b4	Se6—a7
14)	a2—a3	Db4—a5	46)	Sd6—c4	Sa7—c6
15)	b2—b4	Da5—c7	47)	Se4—d2	Se6—e7
16)	Ta1—c1	Ld7—e8	48)	Ke3—f4	Ld1—e2
17)	Le5—f4	e6—e5	49)	Sd2—b3	Se7—c6
18)	Ld4—g3	a7—a6	50)	Sb3—c1	Le2—c4
19)	Sc3—a4	Td8×Td1	51)	Kf4—g5	Se6—e5
20)	Tc1×Td1	Ta8—c8	52)	Le3×Se5	Ke6×Le5
21)	Sa4—c5	Le7×Se5	53)	c5—c6	Ke5—d6
22)	b4×Le5	Sf6—d7	54)	f3—f4	Kd6×c6
23)	Sf3—g5	Sd7—f8	55)	f4—f5	Kc6—d6
24)	Sg5—e4	Tc8—b8	56)	f5×g6	f7×g6
25)	Se4—d6	Le8—d7	57)	Kg5×g6	Kd6—e5
26)	De2—c3	Ld7—e6	58)	Kg6×h5	Le4—f7
27)	f2—f4	g7—g6	59)	Kh5—g5	Ke5×e4
28)	f4×e5	De7—a5	60)	Sc1—e2	Ke4—e5
29)	De3×Da5	Sc6×Da5	61)	Se2—f4	Lf7—e8
30)	Le2—f3	Kg8—g7	62)	Sf4—g6†	Ke5—e6
31)	Lg3—e1	Sa5—c6	63)	h4—h5	Ke6—f7
32)	Td1—b1	Sf8—d7		Remis.	

Letzter Stand des Wettkampfes: Lasker 5, Steinitz 0 Gewinnpartien. Remis 2.

Auer Gasglühlicht.
Compl. Apparat ℳ 5; Glühkörper ℳ 1.40
Geo. Schneider Nachf.,
Centralhalle, Fernspr. 1998 u. Kohlgartenstr. 57, Fernspr. 2705.
Vertreter der Deutschen Gasglühlicht-Actiengesellschaft.
Neubestellungen erbitten **Centralhalle.**
Wir warnen vor werthlosen Nachahmungen der Auer-Patente **ganz besonders.**

Gas-Glühlicht Meteor
übertrifft jedes andere Gasglühlichtfabrikat an Helligkeit.
Der complete Apparat: Brenner, Glühkörper und Cylinder, kostet ℳ **3.50.**
Glühkörper, auf alle Brenner passend, ℳ **1.30.**
Instandhaltung: 50 ₰ pro Apparat und Monat.
Für Abonnenten Glühkörper 40 ₰.
W. & R. Goebel, Promenadenstr. 2. Telephon Amt I 2274.
Filialgeschäft Markt 6, bei Chr. Harbers.
Reichhaltiges Lager in Gasbronzen und sämmtlichen Beleuchtungsgegenständen.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . Nr. 222 | Amt I.
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . „ 153 |
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) „ 1173 | Amt I.
Otto Klemm's Sortiment (Alfred Hahn), Filiale: Universitätsstraße 3: Amt I 4046.
Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes:
Katharinenstr. 14: Amt I 2855. Königsplatz 7: Amt IV 3575.

Leipziger Börsenhalle (Neue Börse, Eingang Blücherplatz). Lesecabinet und telegraphisches Correspondentenbureau (Filiale des Wolff'schen Telegraphenbureaus in Berlin). In- und ausländische Zeitungen und Journale. Politische und commerzielle Depeschen in reicher Anzahl.

Auskunftsstelle für Wohnungs- und Geschäftsräume-Suchende: Allgemeiner Hausbesitzer-Verein, Ritterstr. 4, I.

Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuercassen sind für das Publicum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

Städtisches Leihhaus. Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittag 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfändenverfeg und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Verlängerung von der Nordstraße.

Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Otto Purkath, Tauchaer Str. 5; Gebrüder Spillner, Windmühlenstr. 37; Heinrich Unruh, Reichsstr. 33; Julius Hoffmann, Peterssteinweg 8; Paul Rödl i. Fa. H. F. Rivinus, Grimmaischer Steinweg 11.

Sparcasse in der Parochie Schönefeld **zu Leipzig-Neustadt**, Grenzstraße Nr. 3 garantirt von der Stadt Leipzig. Expeditionszeit für Sparbücher jeden Wochentag von früh 8 bis Mittag 1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Gutritzsch expedirt Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von Vormittags 8—½1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Gohlis expedirt Montags, Mittwochs und Freitags von Vormittags 8—½1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Connewitz expedirt Montags von Nachm. 3—6 Uhr und Mittwochs und Sonnabends von Vorm. 9—1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Plagwitz expedirt jeden Wochentag Nachmittags von 2—5 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Lindenau expedirt jeden Wochentag Vormittag von 8—12 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Schloßgasse Nr. 22 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in Leipzig-Reudnitz, Chausseestraße Nr. 17 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neusellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig IV in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Karre Straße 12 (umfaßt die bisherigen Vororte Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Cuttritzsch).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig V in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Connewitz und Lößnig).

Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung todtgeborener Kinder und Sterbefälle.

Das Standesamt V ist geöffnet Dienstags, Donnerstags und Freitags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 6 Uhr. Montags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen.

Eheschließungen erfolgen in sämmtlichen Standesämtern nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des Königl. Standes-Amtes I. Vergebung der Grabstellen auf verpachteten Friedhöfen, Vereinnahmen der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr. Sonn- und Feiertags jedoch nur für dringliche Fälle von 11—12 Uhr.

Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends 4 Uhr.

Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Stadthaus, Löh-

---

verzeiht die Störung; wenn ich mich eile, kann ich den Nachtzug noch erreichen."

Erschrocken umstanden sie ihn. Mira mit einem theilnahmsvollen Blick in den Augen reichte ihm die Hand.

„Wie thut mir das leid, Herr von Geyern! Welche Störung für das schöne Fest — ich hoffe herzlich, daß nichts Unwiderbringliches dabei zu Grunde gegangen ist, — vor Allem kein Menschenleben!"

„Leben Sie wohl, gnädige Frau", sagte Detlev, indem er ihr die Hand küßte. „Ich weiß nichts Näheres; in der Depesche steht nur: „Schloß brennt seit heut Nachmittag". Immerhin, was auch geschehen sein mag. — ich hoffe, übermorgen zurück sein zu können." Dabei sah er ihr bedeutungsvoll in die Augen. Gleich darauf war er fortgeeilt.

Auch der kleinen Gesellschaft hatte sich nun eine Verstimmung bemächtigt. Schloß Geyern war Fella's liebes Vaterhaus, und Jeder der Anwesenden, mit Ausnahme Tante Rosely's, kannte es; nun stellte man es sich vor, vielleicht noch prasselnd und brennend, vielleicht schon in verkohlten Trümmern liegend. Obgleich man sich noch einmal niedersetzte, war der vorherige Frohsinn nicht wieder herbeizuschaffen und nach einer Viertelstunde brachen die Gäste auf.

Fella stand mit betrübtem Angesicht vor dem Baum mit den heruntergebrannten Lichtern, als Schmeck zu ihr trat.

„Na, mein Würmchen", sagte er, „grämst Du Dich über den Brand oder über die gescheiterte Verlobung?"

„Ueber Beides", sagte Fella kleinlaut. „Da steht nun der Stuhl — Detlev nahm erst solchen schönen Anlauf —, einen Augenblick dachte ich, er würde sie coram publico küssen — wer weiß, was ihm dazwischen gekommen ist!"

„Nun, der Brand in Geyern ist dazwischen gekommen, mein liebes Kind! Solche Kleinigkeiten können Einem schon die Lust zum Verloben verderben, — aber laß Dich's nicht verdrießen und vor Allem nimm nur die ganze Sache nicht gleich als eine üble Vorbedeutung für Deinen lieben Detlev — ich kenne Dich doch!"

Fella antwortete nicht und löschte die letzten Lampen aus; wirklich war ihr das Herz wie von einer bösen Ahnung bedrückt.

* * *

Detlev fuhr die Nacht durch und kam im ersten Tagesgrauen auf seinem Gutshofe an. Wie gewöhnlich fand er, daß seine Vorstellungen den Schaden übertrieben hatten; der eine Flügel war stark beschädigt, jedoch hatte der Hauptmittelbau, welcher sonderbarer Weise in Form eines Viertelkreises gebaut war, nur einige Schäden am Dach und an verschiedenen gesprungenen Fensterscheiben aufzuweisen.

Der Inspector, noch in den rauchgeschwärzten und naßgespritzten Kleidern vom Tage vorher, erzählte, daß das Feuer um drei Uhr Nachmittags bemerkt worden sei; es sei nur eine Möglichkeit, seine Entstehung zu erklären, vorhanden, nämlich, daß der Schornstein, welcher schon lange reparaturbedürftig, durchgebrannt sei, — im Erdgeschoß lag die Inspectorwohnung, — und Funken auf den Hausboden gelassen habe. Dort sei auch das Feuer ausgekommen und habe reiche Nahrung in den aufgestapelten Gutsacten und allerhand ausrangirtem Hausrath gefunden, der dort lag. — Das Feuer war dann, gleich nach Abgang der Depesche („natürlich!" dachte Detlev), gebändigt und noch vor Mitternacht gelöscht worden. Der Inspector, Kölling mit Namen, erging sich in Lobpreisungen über die Spritzen, die von allen Gütern herbeigeeilt waren, „besonders die Ortlauer, — die war die fixeste", meinte er, „und die hat auch die Prämie von fünfzig Mark bekommen."

„Nun, und unsere Leute?" fragte Detlev.

„Nun, der Herr Baron wissen ja, wie es mit dem Volk ist. „Zu verdienen gabs nichts, weil die eigene Sprize nie die Prämie bekommt, und so trösteten sie sich damit, daß der Herr Baron ja doch versichert seien — und strengten sich nicht allzu sehr an."

Detlev zuckte die Achseln; er kannte diese Gleichgiltigkeit seiner schlesischen Landsleute und ärgerte sich nicht mehr darüber.

„Na, Kölling", sagte er, „das Unglück können wir nun nicht mehr ändern; geben Sie mir eine Tasse Kaffee, dann will ich die Brandstätte genau besichtigen, und — heute Abend möchte ich wieder zurückfahren. Wir wollen nachher zusammen die Eingabe an die Versicherungsgesellschaft machen, — das Uebrige kann ich ja dann Ihnen überlassen."

Ihn beherrschte nur der eine Wunsch, möglichst schnell wieder nach Berlin und in Mira's Nähe zu kommen; so bald sie sich ihm auch gezeigt hatte, ihm wollte der Portugiese nicht aus dem Sinn. Ein doppeltes Spiel sollte sie nicht mit ihm treiben; er würde sie fragen, ob ja, ob nein — lieber ließ er sich als abgewiesener Freier nach Hause schicken, als daß er die Pein der Eifersucht der letzten Woche noch weiter durchmachen wollte.

Die Geschäfte im Schloß waren bald erledigt, und Detlev fuhr schon mit dem Nachmittagszug wieder fort. Inspector Kölling und dessen Aeltester begleiteten ihn zur Bahn.

„Herr Baron sehen nicht gut aus", sagte der alte Beamte zu ihm. „Sie sollten sich lieber eine Nacht ausruhen, als so eilig wieder fortreisen."

„Nein, mein guter Kölling, das geht nicht. Ich habe in Berlin ganz unaufschiebbare Geschäfte. Und ich will Ihnen was sagen: gehen sie gut, so erhalten Sie darüber Nachricht. Und gehen sie schlecht, so — komme ich selber wieder und bleibe dann längere Zeit hier."

Kopfschüttelnd blickte Kölling dem davonrasselnden Zuge nach. Sein Herr war ja seltsam unruhig und zerfahren gewesen. Wenn da nur nicht wieder Weiber dahinter steckten — Kölling kannte seine Leute!

* * *

Am Morgen des ersten Feiertages lag San Pandez noch träge im Bett und sann darüber nach, wie er sich den langen Tag vertreiben solle. Vergnügliche Bilder umgaukelten ihn, obwohl auch hier und da ein schwarzer Strich in seinen Gedanken auftauchte. — Die Wahrheit zu sagen, hatte er das Verhältniß mit Schischi herzlich satt: sie fesselte ihn wohl noch mit ihrer Pikanterie, wenn sie beisammen waren, aber fern von ihr empfand er keinerlei Sehnsucht nach ihr. Er verhehlte sich dabei geflissentlich, daß es im Grunde Schischi war, die seit einiger Zeit Gleichgiltigkeit gegen ihn zur Schau trug; so eitel war er, daß er sogar sich selbst gegenüber ein solches Zugeständniß nicht gemacht hätte. Dennoch war es so. Und die unsichere Empfindung davon bildete einen der schwarzen Striche in seinem Kopf. — Ganz anders empfand er für Mira. Seit er Detlev's eifriges Werben bemerkt hatte, war auch bei ihm die alte Flamme, die er seit Jahren unter der Asche ruhiger Freundschaft erstickt wähnte, wieder hervorgelodert und hatte seine Maxime von Neuem bestätigt, daß Freundschaft zwischen jungen Frauen und jungen Männern eine Unmöglichkeit sei. „Es ist da immer ein Zuwenig oder ein Zuviel", pflegte er zu sagen. Aber wenn auch dieser Satz bei Mädchen und Junggesellen zutreffen mochte, so fand er doch da keine Anwendung mehr, wo Natur und Pflicht mitsprachen, also bei Verheiratheten. — Damals, als San Pandez Mira kennen lernte, war sie schon Martinez' Gattin. Und entgegen der leichten toleranten Art seiner Landsmännin hatte Mira ihm die freundliche Unnahbarkeit der deutschen Frau gezeigt. Gerade dies hatte ein Strohfeuer in ihm entzündet, welches aus Mangel an Nahrung bald verpuffte. Dann hatte er die Freundschaft, welche Mira dem Freunde ihres Mannes harmlos bot, angenommen, und erst jetzt, da er sie in Deutschland als Wittwe wiederfand, schöner als je, heiter, lebendig, umworben, — da flammte er wieder auf und begehrte, wo er sich bisher wunschlos abseits gehalten hatte.

Mira wußte davon noch nichts. Sie war reinen Sinnes und argwohnte nicht gleich eine verborgene Leidenschaft, wo sie bisher einfach Freundschaft geziehen hatte. — San Pandez hatte gute Augen, aber seine einzige Aufregungen bedürftige Veranlagung gefiel sich darin, Conflicte zu sehen, wo im Grunde keine waren; so verhehlte er sich auch hier zwar nicht, daß Mira Detlev's Werben günstig aufnahm, zugleich aber schraubte er sein eigenes Gefühl für sie künstlich hoch, bis es in seinen Augen die Gestalt einer großen Leidenschaft angenommen hatte. Schischi war von dem sieghaften Herrn abgedankt — wenigstens innerlich. Und äußerlich?

San Pandez zog die Stirn in böse Falten, als ihm der gestrige Abend einfiel. Natürlich hatte er Schischi seine Geschenke persönlich geben wollen, war aber unangenehm enttäuscht, als er hörte, daß noch mehr Gäste zum Abendessen erwartet wurden. Und folgendes Gespräch hatte sich daraus entwickelt.

Er: „Wer sind die Erwarteten, wenn ich fragen darf?"

Sie: „Natürlich darfst Du fragen; es ist Herr Erwin Balmer —"

Er: „Ah!! Germanicus! Der Knabe Erwin fängt an, mir gräßlich zu werden!"

Sie: „Wenn Du deutsche Classiker citirst, mon ami, so thue es wenigstens richtig, nicht wahr?"

Er (sich verbeugend): „Es kann nicht Jeder die Bildung eines Balmer haben. Was will der Jüngling heut Abend hier?"

Sie: „Er ist weder ein Knabe, noch ein Jüngling, sondern ein Mann. Was er hier will? Karpfen essen und liebenswürdig sein."

Er: „Ich verstehe den Hieb; aber er sitzt nicht, liebe Kleine, denn ich hatte von vornherein gar nicht die Absicht, lange hier zu bleiben, konnte also meinerseits weder Karpfen essen, noch liebenswürdig sein, — übrigens, chérie, — ich sehe eben, es ist schon spät, — gestatte, daß ich jetzt gleich gehe. Du bist ja doch in ungnädiger Laune."

Sie (mit Verbindlichkeit): „Willst Du mir nicht erst die Freude machen, mein kleines Geschenk anzusehen? Sieh, — ein kleines Andenken an die fröhliche Zeit, die wir miteinander verlebten."

(Fortsetzung folgt.)

markt 3, 1. Etage, Zimmer 20), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von ½3—½7 Uhr.

Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9): Arme Arbeitslose finden tageweise Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimath.

Arbeitsnachweis der Königl. Sächsischen Militairvereine für entlassene Reservisten und ehemalige Militairs. Centralstelle: Burgkeller-Etablissement, Reichsstraße Nr. 5, I. Jeden Wochentag Abends von 8 bis 9 Uhr geöffnet.

Herbergen zur Heimath I: Ulrichsgasse 21, **II:** Gneisenaustr. 10, und **III.:** Täubchenweg 14. Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Tasse Kaffee 5 ₰, Mittagessen 10 und 35 ₰.

Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus"), Löhrstraße 9. Nachtlager und Frühkaffee 30 ₰, Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰. Herrschaften treffen die stellesuchenden Mädchen Vormittags von ½10—½12 Uhr und Nachmittags von ½2—½4 Uhr an. — Für Verkäuferinnen und Kindergärtnerinnen ꝛc. volle Pension, täglich 1 ℳ 20 ₰. Außerdem Hospiz für reisende Damen.

Marienheim, Mädchenherberge der Inn. Mission mit Dienstvermittelung, Lindenstr. 2, I. (Ecke der Nürnberger Str.): Kost u. Wohn. tgl. 60 ₰, Nachtlager 25 ₰. — Stellenvermittelung für herbergende kostenlos, für andere Mädchen nur 50 ₰ Schreibegebühr.

Daheim für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Lehrlingsdaheim (Gneisenaustr. 10, I.): Familienpens. f. unbeschölt. Lehrlinge jeden Berufs; freundl. Wohn., gute Kost, christl.-deutsches Familienleben, mon. 28 ℳ Ausk. u. Anmeld. b. Vorst. P. Wurlitzer.

Evangel. Jünglingsverein I (Vereinshaus, Roßstraße 14). Versammlung an jedem Abend.

Evangl. Jünglingsverein II (Lessingstraße 5, Pfarrhaussaal).

Evangelischer Jünglingsverein der Thomasgemeinde: Burgstraße Nr. 5, I.

Evangelischer Jünglingsverein der Peterskirchengemeinde, Vereinslocal Emilienstraße 10.

Evangel. Jünglingsverein der Lutherkirchengemeinde: Vereinslocal Hauptmannstraße 3, pt. (Pfarrhaus).

Evang. Jünglingsverein St. Andreas: Martinstift, Arndtstraße 50.

Jünglingsverein der St. Markus-Gemeinde, L.-Reudnitz, Täubchenweg, Neue Herberge, Gartengebäude.

Evang. Jünglingsverein der Kreuz-Parochie. Vereinslocal: Allerstraße Nr. 8, Hof parterre.

Evangelisch-luther. Jungfrauen-Verein der Kreuzparochie Versammlung jeden Donnerstag Abends 8 Uhr, Allerstr. 8, Hof p.

Evang. Arbeiterverein: Geschäftsstelle L.-Anger, Bernhardstraße 48, I., Verlagsbuchhandlung Reinh. Werther.

Christlicher Verein junger Männer, Johannisplatz 3, Gartengebäude. Vereinsräume für geselligen Verkehr jederzeit geöffnet. Bibliothek, Zeitungen, Literarische Abende, erbauliche Vorträge, Gesangsabtheilung, Unterricht in modernen Sprachen, Buchführung, Stenographie u. dergl. Kaufmännische Abtheilung, Kellner- und Bäckerabtheilung.

National-liberaler Verein, Geschäftsstelle: Färberstraße 12, II. Fernsprech-Nr. 1888.

Verein für Volkswohl, Löhrstraße 7. Tägl. Abends Unterrichtscurse (Sprachen, Buchführung, Stenographie ꝛc.); Sänger-, Turner-, Declamator. Abthlg.; Clubs für Uebungen in Englisch (Fireside), Französisch (Cercle d'amis), Stenographie. Im Winter Sonntags regelmäßig Abend-Unterhaltung.

I. Sanitätswache,	Hainstraße 14,	Tag u. Nacht geöffnet.
II. „	Petersteinweg 17,	Immerwährender ärztlicher Dienst.
III. „	Dresdner Str. 22 (Thorh.)	

Fernsprech-Anschluß der Sanitätswachen, der Direction derselben und des Vorstandes des Samariter-Vereins I, 507. Die Wachen sind außerdem durch besondere Fernsprech-Anlage Tag und Nacht unter sich, mit der Direction, mit der Rathswache, dem Polizeiamt und der Feuerwehr verbunden.

Königl. Universitäts-Klinik und Poliklinik für Ohren-, Nasen- und Halskranke, Liebigstr. 20. Die poliklinische Sprechstunde ist täglich von 10—12 Uhr.

Universitäts-Kinder-Klinik und Poliklinik, neues Kinderkrankenhaus in L.-Reudnitz, Riebeckstraße 1, Sprechstunde unentgeltl. jeden Wochentag 2—3 Uhr Nachm.; für chirurg. Kranke 3—4 Uhr. Aufnahm. in die Anst. (geg. Verpflegungsgeb.) zu jed. Zeit.

Universitäts-Klinik und -Poliklinik für Hautkrankheiten. Die Poliklinik w. tägl. zw. 10 u. 12 U. Vorm. im St. Jacobshospit. abgeh.

Chirurgische Poliklinik im städt. Krankenhaus St. Jakob. Hauptbehandlungszeit täglich Vormittags von 8—11 Uhr, für Verletzungen ist die Poliklinik jedoch Tag und Nacht geöffnet.

Universitäts-Augenheilanstalt, Liebigstraße 14, Sprechstunden täglich außer Sonn- und Feiertags von ½10 Uhr bis ½12 Uhr, erstmalige Consultationen nur bis 11 Uhr.

Poliklinik des Albert-Zweigvereins Leipzig (Lange Straße 20): Poliklinik für Nervenkranke Montags, Mittwochs, Freitags von 9—10 Uhr, Montags 9—10 Uhr Vormittags für Augen- und Ohrenkranke, 11—12 Uhr Vormittags für anderweite Kranke.

Homöopathische Poliklinik. Wochentags 12—1 Uhr im homöopathischen Krankenhause, Sidonienstraße 44.

Veterinär-Klinik der Universität. (Johannis-Allee 23.) Poliklinik (unentgeltlich). Täglich — außer Sonntag — von ½10 bis ½12 Uhr. Aufnahme ins Spital (gegen Verpflegungsgebühren) jeder Zeit.

Die mit † bezeichneten Züge führen auch die vierte Wagenclasse. Alle übrigen Züge haben erste bis dritte Wagenclasse, sofern nicht besondere Angaben gemacht sind. * bedeutet Schnellzug, D.-Zug Durchgangszug, bei welchem Platzgebühr erhoben wird.

Auf den Linien der Sächsischen Staatsbahnen führen mit Ausnahme der Strecke Leipzig Berliner-Bayrischer Bahnhof die Züge an Sonn- und Festtagen keine vierte Wagenclasse.

Städtischer Lagerhof. Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter als im freien Verkehr befindlicher Güter.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Ausstellung der städtischen Gasanstalten von Gasconsum-Artikeln aller Art, Kurprinzstraße 14, Eckgebäude an der Markthalle, Eingang Seite Brüderstraße, täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8—1 und 3—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Leipziger Thierschutz-Verein. Vorsitzender: Dr. Rob. Kier, Johannisallee 23, I., Schriftführer: Max Rabe, Hospitalstr. 21, II. Anzeigen und Anfragen werden von Vorbezeichneten entgegengenommen.

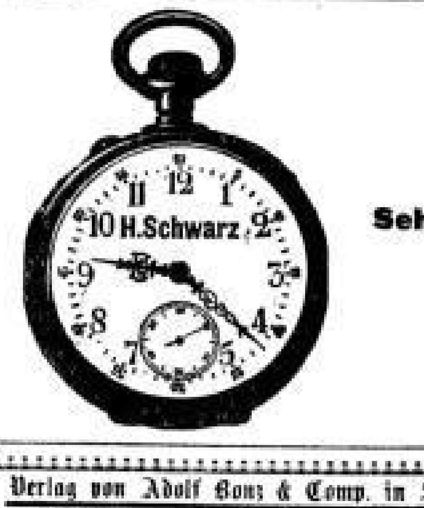
Die Hilfe der städtischen Feuerwehr wird im Falle eines Brandes, ohne Rücksicht auf dessen Umfang oder Entstehungsursache, unentgeltlich gewährt.

Repertoire der Leipziger Stadttheater.

Donnerstag, den 10. December 1896:

Neues Theater: **Der Widerspänstigen Zähmung.** (Lustspiel.) Anfang 7 Uhr.

Altes Theater: **Waldmeister.** Anfang ½8 Uhr.



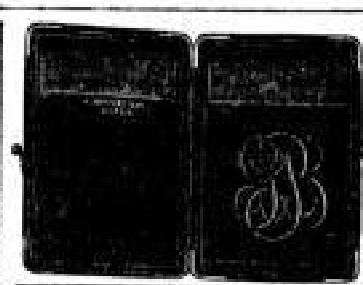
Glashütter und Genfer Präcisions-Uhren,

sowie alle Sorten einfache **Taschenuhren,** gut regulirt, empfiehlt zu **Weihnachtseinkäufen.**
Sehenswerthes Lager und stets neueste Muster in modernen Zimmeruhren. **Mässige Preise** bei weitgehendster Garantie.
Besichtigung des Lagers auch ohne Kauf jederzeit gerne gestattet.

Hermann Schwarz,
Universitätsstrasse 3, nahe der Grimmaischen Strasse.

Verlag von Adolf Bonz & Comp. in Stuttgart.

Ein schönes Weihnachtsgeschenk
ist
Der Trompeter von Säkkingen.
Ein Sang vom Oberrhein
von **Joseph Viktor von Scheffel.**
Mit 17 Vollbildern und zahlreichen Textillustrationen
von **A. von Werner.**
Vierte Auflage. Hochelegant gebunden mit Goldschnitt Mark 12.—
In dieser vor Kurzem erschienenen vierten Auflage sind außer den Vollbildern auch sämmtliche in der Prachtausgabe befindlichen Textillustrationen enthalten. Die schöne Ausgabe des allbekannten Buches wird auf jedem Weihnachtstisch Freude erregen.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.



Eleganteste Neuheiten
in Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Cigaretten-Etuis, Brieftaschen, Visites etc.
Fabrik feiner Lederwaaren.
F. A. Winterstein, gegr. 1828.
Hainstraße 2.
Sämmtliche feine Lederwaaren auf Wunsch mit elegantem Monogramm.

Schönstes Weihnachts-Geschenk!
Präp. Natur-Palmen und -Pflanzen
eigener Fabrik, ganz wie lebende, nur keiner Pflege bedürfend, empfiehlt als **schönsten Zimmerschmuck** zu billigsten Preisen
Aug. Held,
Auerbach's Hof 12.

Chrysanthemum-Bouquets
in 20 prächtigen Farben, incl. schöner Vase zu dem aussergewöhnlich billigen Preis von 75 Pfg. und 1 Mark bei
Paul Gerth, Hainstrasse 6.

J. Valentin
Katharinenstr. 9, 1. Etage,
empfiehlt **zu sehr niedrigen Preisen**
als passende Weihnachtsgeschenke:
Damen-, Herren-, Kinder-, Bett- und Tischwäsche, Taschentücher ꝛc.

Kerzen-Special-Geschäft
G. Bothe, Markt, Rathhausgewölbe 3.
Größte Auswahl, feinste Qualitäten.
Aeltestes Wachswaaren-Lager, gegr. 1745.

König's Cream, König's Waschpulver
sind kein Schminkstoff, sondern das Beste, was zur Teintpflege existirt, einzige Mittel, um durch Schminke und scharfe Toilettenseifen verdorbenen Teint wieder
herzustellen,
wird, um die geehrte Damenwelt damit bekannt zu machen und um diese vorzüglichen Teintmittel auch Minderbegüterten zugänglich zu machen, außer à 2 ℳ jetzt auch à 60 ₰ verkauft.
Jedem Stück liegt eine Gebrauchsanweisung, sowie Gutachten und Analysen der Herren Gerichtschemiker Dr. Elsner-Leipzig und Dr. Bischoff-Berlin bei.
Käuflich in fast allen **Apotheken, Drogerien** und bei
W. Wevers, Schuhmachergäßchen 14.

Vitrauphanie
(Imitation der Glasmalerei)
Zum Bekleben der Fenster.
Alleiniges, haltbares und lichtechtes Fabrikat.
Grossoverkauf f. Leipzig und Umgebung:
August Röder,
Colonnadenstr. 20.
Kleinverkauf ebenda.
Fenster und Glasthüren werden auf das Geschmackvollste, der **echten** Glasmalerei täuschend ähnlich, decorirt. Preise billigst.
Wiederverkäufer gesucht!

In Plagwitz
ist ein für **Gewerbetreibende** sehr geeignetes **Hausgrundstück** durch mich billig zu verkaufen. **Rechtsanwalt Dr. Kroch,** Petersstraße 39.

Wegen Krankh. d. Besitz. ist sof. alt. gut **Delicatessgeschäft,** innere Stadt, bill. zu verk. Feste Kundschaft, billige Miethe, gr. Kellerräum. Nur Selbstreflect. w. geb., Off. u. A. 236 Exp. d. Bl. abzgl.

Für Theetrinker
Von meinem diesjährigen directen Einkauf fallen im Geschmack den Preisen entsprechend hervorragend schön aus
3 Partien Souchong.
Ich bitte diese Thees ganz besonders zu beachten, welche als

Souchong 5 per ½ kg ℳ 2.00 (kräftig und gut)
Souchong 4 per ½ kg ℳ 3.00 (fein mild)
Souchong 3 per ½ kg ℳ 4.00 (f. Feinschmecker)
in Verkauf gestellt sind.

Weiter, empfehle ich meine guten und vorzüglichen
Melange-Thees:
Melange 4 per ½ kg ℳ 2.00 (sehr kräftig u. gut)
Melange 3 per ½ kg ℳ 3.00 (fein und kräftig)
Melange 2 per ½ kg ℳ 4.00 (feines Aroma).
Höhere Preislagen in der grössten Auswahl.
Versandt nach auswärts unter Nachnahme per Post prompt in gewissenhafter Ausführung.
Bei Abnahme nicht unter 1 kg incl. Blechdose franco.

bietet 1 Kilo-Dose Thee ein sehr willkommenes Weihnachtsgeschenk.

Hermann Schirmer Nachf.
Thee-Importhaus
Grimm. Str. 32 **Leipzig** Mauricianum.

Vogelfutter
frisch und staubfrei, als:
Rübsen, Hanf, Lein, Mohn, Canariensaat, Hirse, Kürbiskerne, Sonnenblumen, Hafer geschält, Mohn, Weißwurm, Salat-, Birken-, Erlen- und Fichtensamen, Zirbel-, Buch- und Ameiseneier, Ameiseneier ꝛc.
Universalfutter, Mischung für Canarienvögel, Prachtfinken, Papageien, Waldvögel ꝛc.
Tauben- und Hühnerfutter.
Emil Doss Nachf.,
Samenhandlung, Neumarkt Nr. 8.

Als Cassirer
wird für ein Engrosgeschäft ein solider und durchaus treuer Mann in den mittleren Jahren, welcher sich über seine Zuverlässigkeit und Unbescholtenheit ausweisen und event. Bürgschaft stellen kann, per **sofort** gesucht. Offerten sub A. 232 an die Exp. d. Bl. erb.

Wegen baulicher Veränderungen meines Geschäftslocales stelle ich den grössten Theil meines Lagers zu wesentlich herabgesetzten Preisen zum Verkauf und empfehle

Knaben-
Anzüge, Mäntel, Paletots, Joppen, Beinkleider etc.
R. Kuhnert,
Neumarkt 3.

J. G. Eichler,
jetzt **No. 27** Grimmaische Strasse **No. 27,** 1 Treppe,
empfiehlt
als praktische Weihnachtsgeschenke
seine seit vielen Jahren als vorzüglich anerkannten Waaren, als
fertige Wäsche
in jeder Art für **Damen, Herren** und **Kinder,**
ferner
Leinen- und Baumwollwaaren
sowie
Taschentücher, Wischtücher, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Thee- und Tischgedecke, Gardinen, Bettdecken, Tischdecken, Bettwäsche, Küchenwäsche etc. etc.
zu wesentlich ermässigten Preisen.
Viele Artikel,
welche ich in meinem jetzigen Local nicht weiterführe, überlasse ich
unter Kostenpreisen
und biete somit Gelegenheit zu
vortheilhaften Weihnachts-Einkäufen.
J. G. Eichler,
jetzt **No. 27** Grimmaische Strasse **No. 27,** 1 Treppe.

Cigaretten, Gelegenheitskauf, hochfeine Egypt. u. Russisch., Blechkisten 100 Stück ℳ 1.30, 1.50 bis 4 ℳ bei **A. Leichsenring,** Koch's Hof.

Brosig's
echte Sandmandelkleie
(Marke: Prinz Albert, H. & C.)
ist ein absolut reines, mildes Waschmittel und macht die Haut sammetweich und geschmeidig.
In Dosen à 50 ₰ in **Apotheken** und **Drogenhandlungen** zu haben.

Puppenreparaturen schnell und billig, Haarfrisuren, auf Bestellung Wäsche, Kleider, Schuhe, Strümpfe
Münzgasse 18, p.

Weihnachts-Angebot.

Leute-Kleider	2,10 bis 4,40	ℳ
Straßen-Kleider	4,80 – 10	–
Ball-Kleider	5,10 – 10	–
Schwarze Kleider, reinw.	4,80	–

Hedwig Noch, Petersstr. 7, I.

Oscar Richter,
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,
Petersstr. 15, **Hohmann's Hof** Neumarkt 16,
empfiehlt sein Lager in **Juwelen, Gold- und Silberwaaren** in den neuesten Mustern.
Billigste Preise, streng reelle Bedien.
Juwelen, Gold und Silber werden zu höchst. Preisen angenommen.
Reparaturen wie bekannt schnell, sauber und billig.

Vorzügliche Qualität!
Garantirt reiner Naturwein
70 ₰ Marca Italia
Max Heinichen, Schulstr. 6.

G. Allgeier, Uhrmacher,
Brühl 4, Ecke Hainstraße.
Uhren jeder Art in reichster Auswahl, billigste Preise.
2 Jahre reelle Garantie.

Welche Firma liefert in Geb. u. flaschenweise einen vorzügl. reinen und milden
Cognac schon von ℳ 1.75 ab?
Nur Rohn, Schulstr. 3, Fernspr. 4002.

Pianinos
neu, kreuzs., in Nußbaum, verkauft für 450 ℳ unter Garantie
C. Rothe, Königsstraße 6.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Frau Christiane verwittwete Deutschle geb. Schedel in Schleiz. Herr Carl Julius Göffel, Bruchmeister in Langenhennersdorf. Frau Selma Leuschel geb. Jahn in Rochlitz. Herr Albin Steindel, Musikdirector in Zwickau. Frau Natalie Burkard geb. Conrad in Zwickau. Herr Hermann Rob. Armin Wallroth, Kaufmann in Dresden. Herr Heinrich Friedrich Bandholdt in Niederlößnitz. Herr Friedrich Anton Riedel, Amtsgerichts-Actuar a. D. in Dresden. Frau Nanny Laura Richter geb. Sonntag in Dresden. Herr Ernst Albert Krug, Schriftsetzer in Dresden. Frau Leocadie Lindes geb. von Schmidt in Pillnitz a. d. Elbe. Herr Hermann Adrian Herzsch aus Meerane, in Dresden. Frau Agnes verw. Ullrich geb. Kellich in Dresden. Herrn Karl Kretzschmar's, Bäckermeister in Dresden, Tochter Elisabeth. Herr Julius Lehmann, Kaufmann in Dresden. Fräul. Pauline Wunderlich in Plauen i. V. Frau Amalie Weinhold geb. Tässling in Freiberg. Herr Otto Thiele, Tischlermeister in Freiberg. Frau Marie Louise verw. Thiele geb. Grahl in Freiberg. Herr Rector Kurt Gelbe in Bautzen. Frau Clara verw. Prof. Dr. Köhler in Chemnitz. Frau verw. Kirchschullehrer Jochen in Chemnitz. Frau Amalie Auguste Wilhelmine verw. Klöber geb. Müller in Köpsche. Herr Martin Arthur Rifle, Gutsbesitzer in Raberwitz bei Nossen. Herr Hermann Köhler, Domänen-Verwalter in Naumburg.

Hierzu eine Beilage.

Königreich Sachsen.

* **Leipzig**, 9. December. Eine freudige Nachricht traf heute früh aus Dresden ein: Unserem Königshause ist abermals ein männlicher Sproß geschenkt, ein dritter Sohn des Prinzenpaares Friedrich August. Freudiges Echo wird diese Nachricht im ganzen Sachsenlande erwecken. Von unserem D-Correspondenten geht uns aus Dresden folgende telegraphische Meldung zu: Wenn man auch schon seit einiger Zeit auf das frohe Ereigniß, das dem Prinzenhause bevorstand, vorbereitet war, so glaubte man doch noch gestern Nachmittag nicht einmal in der nächsten Umgebung des hohen Paares daran, daß das Ereigniß so schnell sich vollziehen werde. Am Spätnachmittag hatte das Prinzenpaar noch eine Spazierfahrt unternommen. Nach Mitternacht stellten sich plötzlich und unerwartet die Zeichen dafür ein, daß man unmittelbar vor dem Ereigniß stehe. Alle Vorkehrungen waren bereits getroffen. Gegen ½3 Uhr Morgens wurde der Prinz geboren. Die Nachricht von der glücklichen Entbindung wurde den beiden Majestäten, sowie den prinzlichen Herrschaften sofort telephonisch übermittelt und dann in den ersten Tagesstunden durch den Hofmarschall des Prinzen überbracht. Von Villa Strehlen aus wurde dem deutschen Kaiser und dem Kaiser von Oesterreich die Geburt telegraphisch mitgetheilt, ebenso den befreundeten Höfen. Heute früh sieben Uhr verkündeten 101 Kanonenschüsse einer Batterie des Feldartillerie-Regiments den Bewohnern der Hauptstadt die erfolgte Geburt des Prinzen. In allen Kreisen der hauptstädtischen Bevölkerung wurde das Ergebniß mit hoher Freude aufgenommen. Der Ober-Ceremonienmeister von Metzsch fuhr heute Mittag im Galawagen vor die Wohnungen der Herren Gesandten und Vertreter der anwärtigen Höfe vor, um die officiellen Schreiben mit der Ankündigung der Geburt des Prinzen zu überreichen. Des Weiteren wurden die obersten Staats- und Militairbehörden, sowie die städtischen Behörden von dem Vorgefallenen officiell in Kenntniß gesetzt. Voraussichtlich findet die hl. Taufe des königlichen Prinzen morgen, Donnerstag um 1 Uhr in der kgl. Capelle am Taschenberge statt. Am Abend ist Festvorstellung im altstädtischen Hoftheater, am nächsten Sonntag wird Ambrosianischer Lobgesang in allen Kirchen des Landes stattfinden.

‡‡ **Leipzig**, 9. December. Der Großherzog von Sachsen-Weimar traf gestern Vormittag aus Weimar hier ein und fuhr alsbald weiter nach Altenburg. — Die Königin von Dänemark passirte gestern Vormittag auf der Rückreise nach Kopenhagen, von Gmunden kommend, unsere Stadt.

* **Leipzig**, 9. December. Bei der am Montag in Weimar stattgehabten Jubiläumsfeier der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger wurde der Director unseres Leipziger Stadttheaters, Herr Max Staegemann, zum Ehrenmitgliede der Genossenschaft ernannt.

—m. **Leipzig**, 8. December. Unter Vorsitz des Herrn Geh. Hofrath Dr. von Gottschall fand heute Abend im Centralhotel die Hauptversammlung des Schiller-Vereins zu Leipzig statt. Die von dem Vorsitzenden erstatteten kurzen geschäftlichen Mittheilungen betrafen im Wesentlichen das Schillerfest, das wohl allerseits die günstigste Beurtheilung gefunden, doch in seinem finanziellen Ergebniß nicht den gewünschten Erwartungen entsprochen hat. Der opferwilligen Mitwirkung der künstlerischen Kräfte an diesem Feste wurde auf das Dankbarste gedacht. Nach erfolgter Rechnungsablage seitens des Vorsitzenden ertheilte die Versammlung dem Vorstande Entlastung und ernannte zu Revisoren für die Rechnung des Jahres 1897 die Herren Franz Beyer und Gustav Meyer.

id. **Leipzig**, 9. December. In der gestrigen socialdemokratischen Parteiversammlung im „Pantheon", die von kaum 300 Personen besucht war, erstattete Herr Grenz den Bericht für das Agitationscomité. Dieser Bericht gab Anlaß zu einer längeren Debatte, da Herr Grenz die „Leipziger Volkszeitung" wegen ihrer Haltung lebhaft angegriffen hatte, worauf die Herren Geyer, Pollender und Dr. Schönlank ziemlich energisch antworteten. Dem von Herrn Schiemann gegebenen Cassenbericht war zu entnehmen, daß die Einnahmen des Agitationscomités im vergangenen Jahre 13 408,71 ℳ betrugen, denen 12 577,81 ℳ an Ausgaben gegenüberstanden. Unter den letzteren befand sich ein Betrag vom 2700 ℳ, der an die „Leipziger Volkszeitung" gegeben war, 1500 ℳ hatte die Landtagswahl und 1300 ℳ die Stadtverordnetenwahl gekostet, 1500 ℳ waren an die Parteicasse gesandt worden, 500 ℳ an die Hamburger Hafenarbeiter u. s. w. Mit der Neuwahl der Mitglieder des Agitationscomités fand die Versammlung ihren Abschluß.

— Morgen wird die Platzmusik auf dem Augustusplatz von der Capelle des 107. Regiments ausgeführt. Das Programm lautet: 1. Volldampf voraus, Kaisermarsch von Oberstorffer, 2. Militairfest-Ouverture von Walther, 3. Duett a. d. Op. „Der Troubadour" von Verdi, 4. Marsch und Walzer a. d. Op. „Das goldene Kreuz" von Brüll, 5. a) Kaiser-Wilhelm-Fanfare von Walther, b) Fehrbelliner Reitermarsch von Henrion.

— Die Jubiläumsfeier zur Erinnerung an das fünfundzwanzigjährige Bestehen der von dem hiesigen Verein für Familien- und Volkserziehung gegründeten und segensreich wirkenden Anstalten: Volkskindergärten, Kindergärtnerinnen-Seminar und Lyceum für Damen, die am Freitag, den 11. December im Theatersaale des Krystallpalastes stattfindet, verspricht, nach dem Programm zu urtheilen, eine höchst würdige und genußreiche zu werden. Außer Chorgesängen bringt der Abend ein scenisches Festgedicht mit lebenden Bildern, die sich durch ihre Originalität von den bisher üblichen Gruppenbildern bedeutend abheben. Die Dichtung selbst ist von Franz Woernig verfaßt und die lebenden Bilder sind von einem Vorstandsmitgliede des Vereins entworfen, dessen künstlerische Compositionen auf diesem Gebiete bei ähnlichen festlichen Veranstaltungen von Seiten des Vereins allgemeine Bewunderung erregten. Die Festrede hat auf besonderen Wunsch des Vereins die verdienstvolle, weit über Deutschlands Grenzen hin bekannte und verehrte Leiterin der genannten Anstalten Frau Dr. Henriette Goldschmidt übernommen, die als geschätzte Rednerin einen Ruf hat. Im Verlaufe des Festabends kommt auch noch ein kleines Festspiel „Die Fröbelgaben" zur Aufführung. Kurz: Der Festabend wird eine Fülle des Schönen und Beherzigenswerthen bieten, und da Jedermann der Eintritt freisteht, machen wir unsere Leser hiermit ganz besonders auf die Jubiläumsfeier des Vereins für Familien- und Volkserziehung aufmerksam.

— Zu der Notiz in der Dienstag-Frühnummer über einen Vorfall zwischen einem Unterofficier und einem Civilisten giebt uns der Letztere an, daß er keinen „Streit" gehabt habe, sondern plötzlich angegriffen worden sei.

‡ **Leipzig**, 9. December. Bezüglich des bereits in unserer heutigen Morgennummer mitgetheilten größeren Einbruchsdiebstahls in eine Wohnung der Bernhardstraße in Auger-Crottendorf erfahren wir, daß nur 3 — nicht 4 — Sparcassenbücher der Sparcasse zu Reudnitz gestohlen worden sind. Dieselben lauten auf die Namen Caroline Herrmann, Marie Herrmann und Heinrich Herrmann und führen die Nummern 45 969, 55 379 und 55 380. Ferner sind 2 Sparcassenbücher der Credit- und Sparbank zu Leipzig — nicht des Spar- und Creditvereins — mit den Nummern 17 101 und 373c und auf den Namen Heinrich Herrmann lautend, gestohlen worden.

—* **Gestohlen** wurde gestern Abend in der achten Stunde von einem Rollwagen, der kurze Zeit im Gewandgäßchen ohne Aufsicht gestanden hat, ein Reisekorb „A. B. L." gezeichnet, enthaltend eine Partie Silbersachen, und zwar ein Dutzend Eßlöffel, ½ Dutzend Eßlöffel, 1½ Dutzend Kaffeelöffel, ein Tranchirbesteck, ein Vorlegelöffel und 2 Compottlöffel, ein weißwollenes Brustfleid mit Spitzen, einen weißen Brautschleier, 2 weiße Unterröcke mit Spitzen, ½ Dutzend Kaffeeservietten, einen seidenen blaßgrünen Lampenschirm u. s. w. im Gesammtwerthe von etwa 600 ℳ. — Drei Arbeitsburschen von hier im Alter von 15 bis 17 Jahren, die am Freitag Abend gemeinschaftlich mehrere vor einem Geschäfte in der Windmühlenstraße zur Schau ausgehängte wollene Jacken gestohlen hatten, wurden gestern deshalb von der Polizei zur Verantwortung gezogen. — Von einem Handwagen wurde ein Packet, enthaltend 1 Exemplar des „Handbuchs der Mineralogie" von Dr. Hintze, ungebunden in 8 Lieferungen, 30 ℳ werth, gestohlen. — Weiter sind aus einem Schaukasten in der Antonstraße 10 Stück ungebundene Bücher, und zwar Koch- und Zauberbücher und Briefsteller, gestohlen worden. — Aus einem Restaurationslocale in der Johann-Georgstraße zu Gohlis sind in der Nacht vom 7. zum 8. laufenden Monats ein Geldbetrag von 80 ℳ, 2 silberne Remontoiruhren und verschiedene Wäsche mittels Einsteigens gestohlen worden.

—* **Geringfügige Schadenfeuer** fanden im Laufe des gestrigen Tages in der Reichs-, Sophien- und Clarastraße in Reudnitz-Reusell statt. Dieselben wurden schnell gelöscht.

* **Borna**, 9. December. Bei den heutigen, gestern vorgenommenen Stadtverordneten-Ergänzungswahlen wurde eine ungewöhnlich lebhafte Agitation entfaltet. Jede größere Bürgervereinigung hielt es für ihre Pflicht, mit einer besonderen Candidatenliste hervorzutreten, so daß im Ganzen nicht weniger als sieben mehr oder minder von einander abweichende Wahlvorschläge vorlagen. Die Betheiligung war trotzdem eine recht geringe, denn von 681 Stimmberechtigten machten nur 260 (41,11 Proc.) von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Gewählt wurden von den Anlässigen: Brauereidirector Tröbs mit 240, Baumeister Döhlert mit 217 und Bäckermeister Mutze mit 191 Stimmen, als Unanlässiger Filzwaarenfabrikant Friedrich mit 155 Stimmen. Demnach hat die vom Gewerbeverein aufgestellte Liste gesiegt. Im Vorjahre wählten 301, 1894 263 Bürger.

gk. **Lausigk**, 8. December. Am 6. d. M. und an den vorhergehenden Tagen wurde am hiesigen Amtsgerichtsneubau bereits der Dachstuhl gerichtet. Das Gebäude soll in diesem Jahre noch gedeckt werden.

n. **Muzschen**, 9. December. Die in diesem Jahre vom Stadtgemeinderathe beschlossene Biersteuer tritt mit dem 1. Januar 1897 in Kraft.

— **Leisnig**, 7. December. Unserem neuen Herrn Bürgermeister Schickert und Frau Gemahlin wurden beim Einzuge ins neue Heim von der Bürgerschaft herzliche Ovationen bereitet. Am Bahnhofe wurden Beide, aus Dresden zurückkehrend, von den sämmtlichen Rathsmitgliedern empfangen und begrüßt, Abends brachte der Gesangverein „Liederkranz" ein Ständchen und am Sonntag früh brachte auch die Stadtcapelle unserem Stadtoberhaupte eine Morgenmusik dar. Noch viele andere Ehrungen folgten.

— **Löbau**, 8. December. Auf gräßliche Weise verunglückte am Montag in der Glasfabrik von Siemens in Döhlen ein 60 Jahre alter Schieferdecker, der mit der Ausbesserung eines Daches beschäftigt war und plötzlich durchbrach. Der Unglückliche stürzte hinunter in den Arbeitsraum, in dem sich die Glasöfen befinden und fiel mit dem Kopfe in eine sogen. Pfeife. Das Instrument fuhr ihm durch die Schläfe und auf der anderen Seite des Kopfes wieder heraus. Trotz dieser entsetzlichen Verletzung trat der Tod erst nach anderthalb Stunden ein.

—* **Frankenberg**, 8. December. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall hat sich hier ereignet. Der Oekonom Winkler hatte in seiner Scheune vermittels eines Göpelwerks Getreide aufgedroschen, wobei sein etwa 12jähriger Sohn zugegen war. Nachdem das Dreschen beendet, das Göpelwerk aber noch im Gange war, kam der Knabe zufällig in die Nähe des Getriebes, wobei von letzterem das Ende eines von dem kleinen Winkler getragenen Shawls erfaßt wurde. Noch ehe sich der Knabe der ihm drohenden Gefahr recht bewußt wurde, war das Unglück bereits geschehen. Dem armen Knaben war das eine Bein zweimal gebrochen und er hätte leicht noch das Leben verlieren können, wenn ihm nicht rechtzeitig Hilfe geworden wäre, da der von dem Getriebe zusammengedrehte Shawl ihn bereits zu erdrosseln drohte. — Dem Steueramte Frankenberg ist die Befugniß zur Abfertigung von unter Eisenbahnwagenverschluß eingehendem, sowie von unter gleichem Verschlusse zu versendendem inländischem unversteuerten und ausländischen unverzollten Tabak beigelegt worden. — Der hiesige Stadtrath hat angeordnet, daß schulpflichtige Kinder in der Zeit vom 1. April bis 30. September von 9 Uhr Abends ab und in der Zeit vom 1. October bis 31. März von 8 Uhr Abends ab sich nicht mehr ohne Begleitung erwachsener Angehöriger auf öffentlichen Straßen und Plätzen aufhalten dürfen.

—y. **Zschopau**, 9. December. Die Errichtung eines Denkmals für den Fürsten Bismarck in unserer Stadt ist nunmehr gesichert. Der Ausschuß hat in seiner letzten Sitzung die Verhandlungen mit den verschiedensten Künstlern, Kunstgießereien und Steinschleifereien zu Ende gebracht. Die Ausführung erfolgt ganz so, wie man sie von vornherein geplant hatte; auch der Platz, zwischen der Bismarckstraße und dem königlichen Seminar, soll beibehalten werden. Der in fein polirtem Granit ausgeführte Obelisk ist für 2100 ℳ bei Künzel, Schebler & Co. in Schwarzenbach a. d. S. bestellt worden. Das Medaillon entstammt dem Atelier des Bildhauers R. Hölbe in Striegau; der Guß wird von der Firma Pörner & Franz in Dresden ausgeführt. Dieser Bronzeguß aus 93 procentigem Kupfer mit einem Durchmesser von 0,650 mm soll 800 ℳ kosten. Die Aufschrift lautet: „Unserm Ehrenbürger Fürst Bismarck (Vorderseite). Errichtet am 1. April 1897 (Hinterseite)". Die Genehmigung des Fürsten Bismarck soll schriftlich eingeholt werden. Der Patriotismus Zschopaus hat sich bei dieser Gelegenheit im hellsten Lichte gezeigt: 4000 ℳ sind durch freiwillige Beiträge in der denkbar kürzesten Zeit zusammengebracht worden. Auswärts wohnende Zschopauer haben beinahe die Hälfte dazu beigesteuert, und daß gerade diese Beiträge mit der größten Bereitwilligkeit gesendet worden sind, bezeugen die von rührender Anhänglichkeit an die alte Heimath eingegangenen Briefe. Auch weniger bemittelte Bürger unserer Stadt haben eine ganz ansehnliche Summe bereitwilligst eingezahlt. Die Einweihung des Denkmals soll am 1. April 1897 stattfinden.

* **Werdau**, 8. December. Heute erfolgte hier die Ergänzungswahl des Stadtverordneten-Collegiums. Es hatten der Reichsverein und der Gastwirthsverein besondere Candidatenlisten aufgestellt. Neben einen von beiden Vereinen aufgestellt gewesenen Candidaten sind von denen des Reichsvereins 4, von denen des Gastwirthsvereins zwei Candidaten gewählt worden. Die Wahl fiel auf die Herren Maschinenfabrikant Max Teichmann (443), Amtsrichter Max Berger (246), Fabrikant Ernst Schmeltzer (242), Tuchhändler Robert Zink (235), Procurist Hugo Zacher (234), Schnittwaarenhändler Richard Pfeifer (229) und Fabrikant Richard Hupfer (227 Stimmen). Viele Stimmen waren zersplittert. Von 1204 wahlberechtigten Bürgern haben nur 475 ihr Wahlrecht ausgeübt, während im Jahre 1895 620 Bürger ihrer Wählerpflicht genügt haben.

* **Freiberg**, 8. December. Heute finden bei der königlichen Grube Himmelsfürst in vier Bezirken, in welche das Werk zu diesem Zwecke getheilt ist, die Wahlen der Knappschaftsältesten zur allgemeinen Knappschaftspensionscasse statt. — In dem an Freiberg unmittelbar anstoßenden Vororte Friedeburg wurden gestern drei Vertreter in den Gemeinderath gewählt. Von 235 Wahlberechtigten machten nur 98 von ihrem Wahlrechte Gebrauch. — Ein böhmischer Arbeiter meldete hier vor einigen Tagen, er sei am Nachmittage des 3. December im hiesigen Hospitalwalde von vier ihn begleitenden unbekannten Männern angefallen und seiner Baarschaft von 86 ℳ beraubt worden. Näheres wird die eingeleitete Untersuchung ergeben. — Am 19. December hält der Verband alter Corpsburschen vom Freiberger S. C. in Rheinland und Westfalen zu Bochum (Hotel Middelmann) eine feierliche Kneipe ab. — In diesem Jahre wird im hiesigen Dome am Abende des 24. December, vorbehältlich der Genehmigung des Consistoriums, eine Christmette abgehalten werden. — Auf dem hiesigen großen Kreuzteiche ist ein Pavillon errichtet worden, der den Namen „Café Schwanenschlößchen" führen soll. — Ein Stück altes Freiberg ist kürzlich gefallen: die alte Esche auf der Wallstraße, die einst in dem vor der Stadtmauer befindlichen Zwinger stand, ist nicht ohne Schwierigkeiten niedergelegt worden.

— **Markersdorf**, 8. December. Im Beisein der Staatsanwaltschaft und des Kreis-Gendarmen aus Bautzen fand am Sonntag die Obduction der Leiche der ermordeten unverehelichten Emler statt, welche ergab, daß die Wunde des unglücklichen Opfers von 15 Schrotkörnern durchbohrt war. Der dadurch erfolgte Bluterguß ist zum Theil in den Mund, sowie in die Luftröhre gelangt, so daß in Folge Erstickung der Tod eingetreten ist. Die Leiche wurde sodann nach der Leichenhalle des Reichenauer Friedhofs übergeführt. Die in der Umgebung des Thatortes vorhandenen vielen Blutspuren lassen darauf schließen, daß sich der Mörder an den Händen beim Einschlagen des Fensters verletzt hat. Auf der Flucht hat der Mörder den Ueberzieher unter dem Arme getragen; beim Ueberspringen des Gartenzauns hat er infolge Hinstürzens circa 2 ℳ in Nickelgeld verloren. Von einem Knaben, der kurz vor dem Morde bei der Emler Einkäufe besorgt hatte und dort einen Mann antraf, der sicherlich mit dem Mörder identisch ist, wird derselbe als von langer, hagerer Statur geschildert, mit einem Anflug von hellem Schnurrbart; die Kleidung bestand in dunkler Hose, in kurzen Schaftstiefeln steckend, dunklem Ueberzieher, weißem Halstuch und Krimmermütze. In der Schlafstube der Ermordeten hat man theils in einer Cigarrenkiste, theils auf dem Fußboden verstreut circa 230 ℳ gefunden, die der Mörder jedenfalls nicht mehr an sich nehmen konnte. Am 11. November hat die Emler von dem Zittauer Baugeschäft Bormann & Co. über 3000 ℳ baares Geld ausgezahlt erhalten; ob diese Summe von dem Räuber gestohlen oder von der Emler schon vorher anderweitig angelegt worden ist, konnte nicht festgestellt werden.

— **Neustädtel**, 7. December. Die am heutigen Tage hier vorgenommenen Stadtverordnetenergänzungswahlen vollzogen sich in größter Ruhe, da nur eine sachliche Agitation vorausgegangen war. Von 260 hiesigen Bürgern gaben nur 116 ihre Stimmzettel ab. Es wurden wieder-, bezw. neugewählt als Anlässige Bankier Moritz Schürer, Glasermeister Fritz Pilz, Tischlermeister Aug. Paschmann, als Unanlässiger Fabrikant Rich. Träger und Bürgerschullehrer Aug. Hommel. Bis jetzt haben die hiesigen Socialdemokraten, obwohl stark an Zahl, noch nicht selbstständig bei den Gemeindewahlen eingegriffen.

l. **Neustädtel**, 7. December. Bei den heute hier stattgefundenen Stadtverordnetenwahlen, die sich ohne jegliche Erregung vollzogen und in die auch diesmal die hier stark vertretene Socialdemokratie nicht eingriff, gaben von 260 Bürgern nur 116 ihre Stimmzettel ab. Wieder- oder neugewählt wurden Bankier Schürer, Glasermeister Pilz, Tischlermeister Paschmann als Anlässige, der Fabrikant Rich. Träger und Lehrer Hommel als Unanlässige.

† **Plauen**, 8. December. Infolge des Anwachsens der Bevölkerung und der rapiden Vermehrung der Arbeiten auf allen Gebieten der städtischen Verwaltung beschloß der hiesige Stadtgemeinderath in seiner heutigen Sitzung die Anstellung einer Anzahl neuer Beamten. Das Meldeamt erhält zwei, die Stadtsteuer-Einnahme, die Stadtbauverwaltung und das Standesamt je einen neuen Beamten. Ferner wurde die Anstellung eines dritten Baurevisors, eines dritten Straßenmeisters und noch eines Straßenaufsehers, zweier weiterer Schul-Expedienten beschlossen. Die Zahl der Schutzleute wird um vier vermehrt und diese dadurch, die Wachtmeister und Criminalschutzleute eingeschlossen, auf 55 gebracht.

‡‡ **Auerbach**, 8. December. Bei der gestern in hiesiger Stadt vollzogenen Stadtverordneten-Ergänzungswahl haben von 654 wahlberechtigten Bürgern 468 von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Es wurden mit großer Stimmenzahl gewählt die Herren Droguist Emil Wolf, Bäckermeister Gottlieb Marten, Schleifermeister Friedrich Neiley, Kaufmann Paul Langhof, Kaufmann Karl Daß jun. und August Puff. Sowohl vom Nationalliberalen Verein, wie vom Gewerbeverein und von sonstigen Bürgern waren Candidatenlisten aufgestellt. Keine der betreffenden Listen ging glatt durch. Von den 6 gewählten Stadtverordneten gehörten 4 bisher dem Collegium an.

‡‡ **Königsbrück**, 8. December. Es besteht hier die Absicht, einen alten sächsischen Parlamentarier, den Landtagsabgeordneten Philipp, zum Ehrenbürger der Stadt Königsbrück zu ernennen. Herr Philipp hat sich in seiner langen Wirksamkeit als Mitglied der Zweiten Kammer besonders auch um unsere Stadt mannigfache Verdienste erworben. Seiner einsichtsvollen Befürwortung ist es insbesondere zu danken, daß wir vor Jahren eine Bahnverbindung mit Dresden erhielten, er wiederum hat sich namentlich für den nothwendigen Um- und Weiterbau dieser Schmalspurbahn in Normalspur interessirt, der seit einiger Zeit bekanntlich in Angriff genommen ist. Damit ist das Emporblühen unseres Ortes so wesentlich gefördert, daß die Stadt durch die Verleihung des Ehrenbürgerrechtes sich dankbar zu erweisen wünscht. Uebrigens ist die Schmalspurbahn Klotzsche-Königsbrück sehr ertragreich. Sie vereinnahmte sich 1895 mit mehr als 6 Proc., also höher als irgend eine andere sächsische Schmalspurbahn.

— **Kipsdorf**, 8. December. In der Dienstags-Morgennummer berichteten wir von einer Explosion, die mehrfachen Schaden angerichtet hat. Heute liegt folgende Meldung darüber vor: Am Freitag Abend in der 6. Stunde brach im angebauten Speisesaale des Hotels „Halali" durch Explosion ein Feuer aus, durch das sich der Besitzer Herr Wolf und der Hausdiener schwere Brandwunden zuzogen. Dann aber wurde der Speisesaal völlig zerstört. Das Feuer theilte sich alsbald auch den angrenzenden Restaurationsräumen und den Localitäten des ersten Stockes mit, daselbst in mehreren Logirzimmern arge Verwüstungen anrichtend. Glücklicherweise gelang es den Hilfeleistenden, das Feuer sodann noch zu dämpfen und das Gebäude vor völliger Einäscherung zu schützen.

R. **Pirna**, 8. December. Anläßlich des heute begangenen 25jährigen Jubiläums des Seminars zu Oschatz wurde am Grabe des vor zwei Jahren aus dem Leben geschiedenen hiesigen Seminardirectors Schulrath Schmidt im Auftrage der Vereinigung Leipziger Lehrer, welche von dem genannten Seminare ihre Vorbildung genossen hatten, ein Lorbeerkranz mit Widmungsschleife niedergelegt. Schulrath Schmidt, welcher sich in der Ausübung seines pädagogischen Berufes einer außerordentlichen Beliebtheit erfreute, war vor seiner Berufung als Leiter des Seminars in Annaberg am Oschatzer Seminar von 1876—1880 als Oberlehrer thätig gewesen. — In dem stillen Liebenau wird es demnächst wieder lebendig, da dortselbst die einer alten Sitte entsprechenden Christspiele, welche im vergangenen Jahre eine so bedeutende Anziehungskraft ausübten, in der gewohnten Weise ihren Anfang nehmen. Kirche und Schule unterstützen diese Spiele in der regsten Weise, so daß wieder ein schönes Gelingen erwartet werden darf.

Vermischtes.

— **Merseburg**, 7. December. Der um 7 Uhr 36 Min. von Schafstädt hier ankommende Eisenbahnzug überfuhr heute Abend am Uebergange der Halleschen Straße ein Geschirr eines Rittergutes bei Zeitz, das mit einer Ladung Hafer nach Reukirchen unterwegs war. Der Geschirrführer wurde am Kopfe schwer verletzt, ein zweiter Knecht war vom Wagen rechtzeitig abgesprungen und blieb unverwundet. Von den Pferden ist eins von dem Puffer der Maschine sofort getödtet, das andere schwer beschädigt worden. Das Unglück ist, wie der „Mers. Corr." meint, jedenfalls durch Unachtsamkeit des Geschirrführers herbeigeführt, da die Maschinenglocke vorschriftsmäßig geläutet hat.

— **Langensalza**, 8. December. Zum Gedächtniß Ernst Keil's. Am Hause des Bäckermeisters A. Hildebrandt, Marktstraße, ließ der Magistrat eine Erinnerungstafel folgenden Inhalts anbringen: Geburtshaus des Redacteurs der „Gartenlaube" Ernst Keil, geb. 6. Dec. 1816, gest. 26. März 1878.

— **Hamburg**, 8. December. Der etwa fünfzigjährige Arbeiter Rade aus Preußisch-Eylau beschuldigte sich bei der Staatsanwaltschaft zu Altona des Mordes. Er will im Jahre 1873 zu Preußisch-Eylau sein damals dreijähriges uneheliches Kind ermordet haben.

— **Elbing**, 8. December. Aufsehen erregt hier die Verurtheilung des Vorsitzenden des Kriegervereins, Majors von Loffau, wegen Unterschlagung von dem Kriegervereine gehörigen Geldern zu 600 ℳ Geldstrafe. (Hamb. Corr.)

— **Eupen**, 8. December. In der Lob'schen Spinnerei wurde gestern ein siebzehnjähriger Fabrikl'ehrling, der Sohn des Polizeicommissars Zickel, von der Transmission erfaßt und gerädert. Er starb im Krankenhause.

— **Oberhausen**, 8. December. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde mit 10 gegen 9 Stimmen beschlossen, die Kirmes aufzuheben. Die Bürgerschaft will sich wegen Belassung der Kirmes, die der Stadt und den Geschäftsleuten viel einbringt, an die königl. Regierung wenden.

— **Allerheiligen**, 8. December. Vorgestern machten einige Herren des Alpenvereins aus Straßburg einen Ausflug nach dem Lierbachthal, um ihren Endpunct in Allerheiligen zu finden. Am sog. Eckenfelser Schrofen befestigten dieselben ein Seil, woran Assistenzarzt Dr. Salman vom 143. Inf.-Reg. aus Straßburg hinaufstieg. In beträchtlicher Höhe riß das Seil, der Genannte stürzte, wie bereits gemeldet, herab und war bald darauf eine Leiche.

— **München**, 8. December. Graf Larisch will sich von seiner Frau scheiden lassen. Die Gräfin Larisch ist eine Tochter des Herzogs Ludwig in Bayern aus seiner Ehe mit der Schauspielerin Mendel und der Ehescheidungsproceß wird, wie die „Frkf. Ztg." meldet, auf die Beziehungen der Gräfin zu einem hervorragenden Mitglied der Münchner Hofoper zurückgeführt. Graf und Gräfin Larisch leben schon mehrere Jahre an getrennten Aufenthaltsorten. — Gräfin Larisch soll übrigens eine intime Freundin der Baronin Vecsera gewesen sein, die mit Kronprinz Rudolf zusammen todt aufgefunden wurde. Die Gräfin war deshalb vom österreichischen Hof verbannt.

— **Canet Gallen**, 8. December. Der Verwaltungsrath der Bank von St. Gallen hat beim Bundesgericht Berufung gegen das Urtheil des Cantongerichts eingelegt, welches die Bank zur Herausgabe der bei ihr hinterlegten eine Million Gulden des verschollenen Johann Orth verurtheilt hatte.

— **Zürich**, 8. December. Das Bezirksgericht verurtheilte den bekannten Halsspecialisten Dr. Rudolf Meyer wegen Vornahme unsittlicher Handlungen an Patienten zu acht Monaten Arbeitshaus, fünfjähriger Berufseinstellung und 5000 Franken Buße. Der Selbstmord eines Fräulein Gamser aus Chur, worüber die „Frankfurter Zeitung" seiner Zeit berichtet hat, brachte die Strafthat zur Aufdeckung. (Frkf. Ztg.)

— In Grimsby waren am Donnerstag die Fischer des Ortes zu einem Gottesdienste versammelt. Es galt, neunzehn Gedenktafeln zu enthüllen. Darauf standen die Namen von 200 Fischern von Grimsby, die in den Jahren 1894 und 1895 ertrunken sind.

— Wie dem „New York Herald" aus New York berichtet wird, ist die Gräfin Pappenheim mit den jüngsten ihrer drei Kinder und ihrer Schwester Miß Wheeler zu dauerndem Aufenthalt nach Amerika zurückgekehrt. Sie ist die Tochter des in Philadelphia verstorbenen Charles Wheeler, der ihr ein Vermögen von 3 Millionen Dollars hinterließ. Im April 1890 hatte Miß Mary Wheeler den Grafen Pappenheim geheirathet, mit dem sie drei Jahre auf dessen Schloß bei Oberammergau gelebt.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wie schon aus der Ueberschrift ersichtlich, der Redaction nicht vorgelegen. Diese ist mithin für Verstümmelungen und unverständliche Lesungen nicht verantwortlich zu machen.

* **Berlin**, 9. December. Der Kaiser empfing gestern Nachmittag im Neuen Palais den Staatssecretair v. Boetticher und Abends den Polizeipräsidenten v. Windheim.

* **Hamburg**, 9. December. An den Staatsquais herrscht heute ein bedeutend regerer Verkehr. Ein großer Theil der Krahnführer hat heute die Arbeit wieder aufgenommen, so daß nur noch wenig Krahne außer Thätigkeit sind.

* **Köln**, 9. December. Heute früh stieß eine Locomotive der Köln-Frechener Localbahn auf einen mit Personen besetzten Wagen derart auf, daß die Bühne des Wagens zertrümmert wurden. Wie die „Köln. Volksztg." vernimmt, ist ein Mann getödtet, sieben oder acht Personen sind verletzt worden, darunter einige schwer.

W. **Posen**, 9. December. (Privattelegramm.) Petersburger Blätter veröffentlichen Telegramme aus Berlin, wonach die deutsch-russischen Zollverhandlungen zu einem für beide Theile günstigen Resultate geführt haben.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Rüchling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Telegramme.

* **Berlin**, 9. December. Mit durchschnittenem Halse wurde gestern der Inhaber des kleinen Bank- und Commissionsgeschäfts von Sigismund Sternberg & Co., Kaiser-Wilhelm-Straße 49, Herr Sigismund Sternberg, in seinem Bureau aufgefunden. (B. L.-A.)

Warnung.

Vor nachstehend aufgeführten Amsterdamer Firmen wird seitens der dortigen Polizeibehörde gewarnt: **Adams** (H. C. M.). — Adrianus (F.), Achiboomsloot 1. — Aggelen (J. J. van), Agchelen (J. J. van), Bendeker & Co., auch J. Wallenburg. — Algemeen Administratiekantoor „Confidentia" van Dolder & Co., auch Algemeen Plaatsingbureau van Dolder & Co. — Andel (A. van). — Anton jr. (Leo). — Antje Feikes Kaspers (vgl. Kasper & Co.). — Arend & Co., Import, Export, Engros (vgl. Arends & Co.). — Arends & Co. (vgl. L. Content & Co.). — Assenbroek & Co. (A. S.).

Bakker & Co. — Beest & Co. (H. C. van). — Beresina (J.). — Bergen (A. B. van). — Berger & Co. (F.) auch P. Berger & Co. — Bergh en Co. (van den) Import — Export, auch v. d. Berg & Co. — Bergh (Cornelis van den) Amsterdam — den Haag. — Bergh (Jacob van den), vgl. Royal Import — Export Compagnie. — Berkel (Machiel), Chemikalien, auch wohl van Stuidam & Co., van Bliet & Co. — Blom (F.). — Bönder & Co. (vgl. Mevrouw Kwak — Bönder). — Breugel & Co. (v. d.). — Brugman & Co. (A.) (vgl. Monthaan & Co.). — Bruin (G.) oder Bruijn (J. J. van Aggelen). — Burg (A. v. d.).

Casteleijn en Co. (L.). — Content & Co. (L.) oder L. Content & Co., Kaufleute, Import, Export en gros. Sie geben als Referenz auf L. Groninger (vgl. Kasper), G. Dungelsam, auch Arends & Co. — Cordes & Co. (A.). — Cramer & Co., auch wohl Kramer & Co.

Demkes (C. oder C. G.) (vgl. Royal Import — Export Compagnie). — Dionisius Sleijser & Co. (H.). — Dolder & Co. (van) (vgl. Algemeen Administratiekantoor).

Eickhorn (Mevrouw A.), auch wohl F. C. Lotter, Latter, Lotter & Co. oder Eichhorn & Co. — Esteppeij (vgl. C. Hoppe). — Eugène Tjebbes (vgl. Hessel de Jong & Co.).

Gatkneibes (Mevrouw). — Gerhard & Co. — Gendecker & Co. (vgl. J. J. van Aggelen). — Greveling & Zoon (M. M. K.). — Greveling jr. (B. H.) (vgl. L. H. Prins). — Groninger (L.) (vgl. L. Content & Co.). — Gun & Co. (J. van der). — Gondomil & Co. — Grand (A. la) (La ville de Paris).

Hamer (W. C.). — Hartmann & Co. — Have & Co. (Ten). — Havermans en Co. (W. J. C.). — Heller (Ag. (Jos.) Kastanjeplein 8. — Hessel de Jong & Co., Eugène Tjebbes. — Hinsbergen jr. & Co. (M. van). — Hoffins en Co. Import, Ausfuhr nach Ost- und Westindien, Export. — Holle & Co. — Hont (C. J. d') (früher Rotterdam), Import-Commission und Export-Consignation. — Hoogendijk (Willem Marie Cornelis), nennt sich auch van Loon. — Hoppe (C.) (gen. Esteppeij), oder C. Hoppe & Co. — Houtman (H.) (vgl. Mouthaan & Co.). — Hummeling (Mevrouw B.), Ehefrau von J. Polder, auch B. Hummeling & Co. geschrieben. — Hummeling (Corn. W.).

Jansen Hessings (Mevrouw). — Jansons en Co. (H. J.), auch wohl Jansen en Co., Importeure und Exporteure, insbesondere nach Australien. — Jong & Co. (C. F. de). — Jong & Co. (Hessel de) (vgl. Hessel de Jong & Co.).

Kamp (Douwe van der), Import und Export. — Kamp Jzn. (J. v. d.). — Kasper & Co. (A.). — Kaspers & Co., eigentlich Wieger de Jong und seine Ehefrau Antje Feikes Kaspers, auch Firma van Vaeren & Co. — Kerkhoff (J. C.) oder J. C. Kerkhoff & Co., auch Kerkhoffs. — Knobbe & Co. (A.). — Kooper (W.), Gerard Doustraat 54, Spediteure von J. v. d. Gun & Co. — Kramer & Co. (vgl. Cramer & Co.). — Kropveld (J.). — Kwak-Bönder (Mevrouw), auch wohl Bönder & Co. — Kwak (W.), auch wohl P. Kwak & Co. — Kruiff (G. de).

Latter oder Lotter (vgl. Mevrouw A. Eichhorn). — Loon (van) (vgl. Hoogendijk). — La ville de Paris (vgl. Grand, A. la). — Leeuwen & Co. (P. van).

Mark-Renooij (Mevrouw v. d.), Import — Export. — Mark (Jacob v. d.). — Mark & Co. (J. v. d.). — Meer (Madame Marie v. d.) oder Madame v. d. Meer de Vries, de Vries & Co. oder van der Meer & Co. — Mollendorf & Co. — Mouthaan & Co., Import-Export. Engros. Spediteure für diese Firma sind Wm. A. Muller & Co., jetzt H. Houtman. — Mouthaan & Co., Spediteur A. Brugman & Co. — Muller (Wm. A.) (vergleiche Mouthaan & Co.).

Nieuwenhuis (H.), H. Nieuwenhuis & Co. oder F. Nieuwenhuis & Co. (Gerrit Stigting). — Nieuwland & Co. (giebt als Adresse an: Kromboomsloot).

Ommeren (B. van), nennt sich auch van Veen. — Oesterhoff (C. P.), Import-Export.

Vaeren & Co. (Firma van) (vgl. Kaspers & Co.). Polder (J.) (vgl. Mevrouw B. Hummeling). — Prins (L. H.), Onderlinge Noord-Hollandsche Vee-Verzekeringmaatschappij, Director L. H. Prins, Commissarien C. A. Vingerhoets, P. H. Greveling jr. und W. J. A. Trip. (Besitzen angeblich die königl. Genehmigung für diese Vereinigung.)

Reuvenkamp (Willem), vermuthlich P. van Leeuwen & Co. — Reinders (Madame A.), (modes-chapeaux pour dames et enfants), auch wohl Reinders & Co. — Rembrand & Co. — Renooij (C.). — Renooij & Co. — Rhensfeld & Co. — Rom (J. P.), auch Joh. Rom. — Römer (J.). — Royal Import-Export Compagnie C. oder C. G. Demkes und Jacob van den Bergh.

Sanders & Co. (L.). — Schneiders & Co. (H.), früher H. Schneiders. — Seiler & Co. — Siehl Dirk (W.), (Négociants en gros), Telegramm-Adresse Siehld. — Siehl Wm. (W.), richtiger W. H. Siehl, Sohn von W. H. J. Siehl. — Simonis (Mevrouw Ph.), Slager (A.). — Stigting (Gerrit), (vgl. H. Nieuwenhuis & Co.). — Stuidam & Co. (van), (vgl. Machiel Berkel). — Soudijn (T. L.). — Spanjer (J. G.). — Sparenberg (F.). — Stroeman & Co., auch Stroeman & Co.

Tersink & Co. — Thijssen (J.). — Tieman & Co. (C. G.). — Tjebbes (Eugène), (vgl. Hessel de Jong & Co.). — Trip (W. J. A.), (vgl. L. Prins).

Veen (van), (vgl. B. van Ommeren). — Vingerhoets (A.), schreibt sich auch C. A. Vingerhoets. — Vingerhoets (C. A.), (vgl. L. H. Prins). — Vis (W. C.), schreibt sich auch C. M. Vis. — Visser (C.). — Vliet & Co. (van), (vgl. Machiel Berkel). — Vliegenthart & Co. — Vries (Chr. de), jetzt Ch. de Vries Azn. — Vries (G. L. de). — Vries (J. de) oder J. Westerhoef. — Vries (Jan de). — Vries (J. J. de). — Vries (Mejufrouw K. de). — Vries (C. de). — Vries Jeltema (Mevrouw de), Geburtshelferin. — Vries en Co. (Jsers de), Commission und Consignation. — Vries & Co. (de), (vgl. Madame Marie v. d. Meer).

Waard (Fabian de). — Wallenburg (J.), (vgl. J. J. van Aggelen). — Welzenes & Co. (van). — Westerhoef (J.), (vgl. J. de Vries). — Winter (Feiks), auch wohl Winter & Co. — Wolf & Co. (H. A.) oder Wolf & Co. — Wouwenberg (W.). — Wouwenberg & Co. (With.). — Wijnveld & Co.

Zalm (Erve B.), G. Zalm Bz. oder Zalm & Co., giebt als Referenz die „Ned. Bank" auf. — Zwitser (H. W.).

Vermischtes.

K. **Leipzig**, 8. December. Von dem Kgl. Ministerium des Innern ist der Handelskammer ein Bericht über die Kaibauten in Alexandrien, sowie ein vom russischen Zoll-Departement erlassenes Circular, betr. die zollfreie Einfuhr von Gegenständen für die landwirthschaftliche Ausstellung 1897 in Kiew in deutscher Uebersetzung zugegangen. Diese Schriftstücke liegen auf der Kanzlei der Handelskammer, Neue Börse, Treppe A, I., zur Einsichtnahme für die Betheiligten aus.

*— Für die Einführung eines hohen Quebrachoholzzolles wird neuerdings wieder eifrig agitirt und dabei behauptet, daß das mit Quebracho gegerbte Leder von geringer Qualität und wenig haltbar sei. Die Handelskammer zu Leipzig weist in ihrem neuesten Jahresbericht diese Behauptung als unwahr zurück. Einerseits mögen höchstens bei der Einführung des Verfahrens auch minderwerthige Producte vorgekommen sein. Später aber hat man höherwerthige Quebrachofabrikate herstellen gelernt, und andererseits lassen die nach dem alten System gegerbten inländischen Sohllederfabrikate in Folge ihres hohen, bis zu 10 Proc. gehenden Wassergehaltes ebenfalls häufig zu wünschen übrig. Der officielle Meßbericht besagt: In der Sohllederindustrie erhält sich die gute Meinung für quebrachogegerbtes Sohlleder, da es meist von guter Substanz und reeller Trocknung zum Verkauf gestellt wird. Nach dem Bericht der Handelskammer würde die Vertheuerung der Erzeugnisse der deutschen Lederindustrie, welche ein Zoll auf Quebrachoholz zur Folge haben würde, zugleich eine beträchtliche Abnahme des deutschen Schuhwaarenexports bewirken. Gerade diejenigen Ledersorten, welcher die über 1000 Betriebe zählende deutsche Schuh- und Stiefelfabrikation mit Maschinenbetrieb bedarf, für die die Erzeugnisse der für den Quebrachozoll eintretenden rheinischen Sohllederfabrikanten sich nicht als geeignet erwiesen haben, würden von dieser Preissteigerung besonders betroffen werden. Die deutsche Schuhwaarenindustrie würde aber dann ihren Lederbedarf nicht von den mit Eichenlohe gerbenden inländischen Betrieben beziehen, sondern, da sie in der Hauptsache eben nur nach dem modernen Brühgerbverfahren gegerbtes Leder gebrauchen kann, von den ausländischen Gerbereien letzterer Art.

*— Stahl aller Art ist die einzige Specialität, dessen Betrieb sich die in Fachkreisen des In- und Auslandes bestrenommirte Firma Eduard Dünkelberg, Leipzig und Berlin C., seit ca. 22 Jahren ausschließlich gewidmet hat. In richtiger Erkenntniß, daß das Dannemora-Eisen in Folge seiner Reinheit und sonstigen hervorragenden Eigenschaften ein zur Werkzeugstahl-Fabrikation vorzüglich geeignetes Material ist, legte die Firma ihr Hauptaugenmerk auf die Einführung des daraus in England hergestellten Dannemora-Werkzeugstahles. Die auch den höchsten Anforderungen entsprechende Qualität dieser Marke hatte zur Folge, daß die bedeutendsten industriellen Etablissements, sowie Staatswerkstätten zur Verwendung dieses Dannemora-Stahls übergingen. Die Firma Eduard Dünkelberg versendet soeben die neueste Ausgabe ihres Preis-Courantes, welcher in übersichtlicher Weise die verschiedenen Qualitäten Werkzeugstahl, nach ihren Verwendungszwecken geordnet, enthält.

X **Aus dem oberen Vogtlande**, 8. December. Die Gardinenfabrik in Oelsnitz hat bereits im vergangenen Jahre eine Filiale in Roßbach in Böhmen errichtet und dadurch den Grund zur Herstellung englischer Gardinen in Oesterreich gelegt. Die in der Roßbacher Fabrik gewebten Waaren werden auf Grund des Veredelungsverfahrens vorläufig in der Hauptanstalt zu Oelsnitz ausgerüstet und dann über die böhmische Grenze zurückversandt. Da die Fabriken in Nottingham bisher in Oesterreich-Ungarn immer noch ein ganz gutes Absatzgebiet für Gardinen hatten, so wird es durch diese Gründung auch bedroht. — Wenn trotz des Mangels an Handwebern in Sachsen doch noch sächsische Handweber für die Webwaarenfabriken in Asch und Roßbach beschäftigt sind, so handelt es sich dabei nur um alte Leute, die nur leichte Waare herstellen können, wie sie im sächsischen Industriegebiete nicht begehrt wird. Weit mehr Handweber, als in Sachsen für böhmische Industrielle thätig sind, werden in Böhmen selbst von sächsischen Webwaarenfabriken in Nahrung gesetzt. So haben Glauchauer und Reichenbacher Fabrikanten Handwebstühle in Böhmen gehen.

*— Actien-Bierbrauerei zum Plauenschen Lagerkeller, Dresden. In dem am 30. September d. J. beendeten 23. Geschäftsjahre hat sich der Absatz trotz der dem Consum nicht förderlichen regnerischen und unfreundlichen Sommerwitterung um 829 hl auf 49 305 hl heben können. Der erzielte Bruttogewinn beträgt 154 196 ℳ, nach Abschreibungen von 68 076 ℳ soll der Reservefonds mit 4232 ℳ dotirt werden, zu Tantièmen sind 5825 ℳ, zu einer Dividende von 7 Proc. — im Vorjahre 6½ Proc. — sind 73 500 ℳ und zum Uebertrage auf neue Rechnung 2463 ℳ bestimmt.

* **Dresden**, 9. December. Kohlenbeförderung auf den königlich sächsischen Staatsbahnen in Tonnen zu 1000 kg während der Woche vom 29. November bis 5. December: Sächsische Steinkohlen aus dem Zwickauer Bezirke 43 580 t, aus dem Lugau-Oelsnitzer Bezirke 24 061 t und aus dem Dresdner Bezirke 8603 t, zusammen 76 244 t sächsische Steinkohlen gegen 79 678 t in der entsprechenden Woche des Vorjahres, schlesische Steinkohlen 10 991 t und Steinkohlen anderen Ursprunges 2617 t, Steinkohlen demnach im Ganzen 89 852 t, böhmische Braunkohlen 104 157 t, altenburgische Braunkohlen 26 105 t und Braunkohlen anderen Ursprunges 7868 t, Braunkohlen demnach im Ganzen 138 130 t. An Kohlen überhaupt wurden hiernach 227 982 t oder jeden Tag im Durchschnitte 32 569 Tonnen befördert, während sich die Gesammtbeförderung an Kohlen in der entsprechenden Woche des Vorjahres auf 228 593 t, jeden Tag durchschnittlich auf 32 656 t gestellt hatte.

* **Dresden**, 9. December. In der Woche vom 29. November bis 5. December wurden auf den sächsischen Staatsbahnen 104 157 t böhmische Braunkohlen befördert gegen 107 107 t in der entsprechenden Woche des Vorjahres (— 2950 t), seit 29. December 1895 3 729 146 t (+ 25 519).

+ **Altenburg**, 8. December. In der außerordentlichen General-Versammlung der Braunkohlenabbau-Gesellschaft „Mariengrube bei Meuselwitz" wurde die Liquidation beschlossen und der seitherige Director Ziegenspeck zum Liquidator ernannt, nachdem es der Gesellschaft nicht gelungen ist, durch eine Obligations-Anleihe diejenigen Summen aufzubringen, welche zur Erweiterung des Unternehmens durch Errichtung einer Brikettfabrik erforderlich waren. Die Gesellschaft hat ein Vierteljahrhundert bestanden und wird auch jetzt ihren Betrieb nicht einstellen, bis die nächste General-Versammlung endgültige Beschlüsse gefaßt haben wird.

+ Bahnproject „Altenburg-Waldenburg-Limbach". Bekanntlich ist neuerdings das Project, Altenburg mit dem Muldenthale durch eine elektrische Bahn zu verbinden, von Neuem aufgetaucht und hat rasch Anklang gefunden. Bereits sind zu diesem Zwecke mehrere Versammlungen abgehalten worden, in welchen es als dringlich geboten bezeichnet wurde, möglichst rasch den Städten Altenburg, Waldenburg, Limbach directen Bahnverkehr zu verschaffen. Die Firma Kummer & Co. in Dresden hat sich gleichfalls für die Anlage einer elektrischen Bahn interessirt und ließ durch ihren Vertreter der am Sonntag in Limbach abgehaltenen Versammlung von Interessenten die Mittheilung machen, daß dem Ministerium eine Vorlage unterbreitet werden wird, wenn die betheiligten Gemeinden die etwa 4—5000 ℳ betragenden Kosten zur Ausführung der Vorarbeiten aufgebracht haben.

*— Fockendorfer Papierfabrik. Ueber dieses Unternehmen schreibt die „Magdeb. Ztg." unterm 7. Dec.: „Die Actien dieser Gesellschaft sind gestern von der Bankfirma Karl Neuburger zum Course von 125 Proc. an der Berliner Börse eingeführt worden. Die genannte Firma ist schon mehrfach mit Ausgabegeschäften an die Oeffentlichkeit getreten, zum Theil allerdings mit solchen, welche sich für das Publicum bald als sehr unheilvoll erwiesen haben, wie Eppendorfer Industrie und Pietschmann. Bei der gegenwärtigen Emission handelt es sich um die Actien der Gesellschaft, die seit dem Jahre 1886 in Actienform besteht und die Papierfabrik in Fockendorf und das Kohlenwerk Auguste bei Phana betreibt. Das Actiencapital, ursprünglich 1 250 000 ℳ, mußte bereits 1889 auf 982 000 ℳ herabgesetzt werden, es ist dann kürzlich, und zwar offenbar nur, um die Actien für Berlin börsenfähig zu machen, auf eine Million Mark erhöht worden. Wie die erwähnte Capitalherabsetzung bereits andeutet, hatte die Gesellschaft lange Zeit Mißerfolge; erst 1894/95 konnten 4 Proc. und 1895/96 7 Proc. auf 982 000 ℳ Capital ausgeschüttet werden. Bei Bemessung des Einführungscourses ist aber die unverbürgte Erwartung, daß jene Ertragsbesserung als dauernd sich erweisen werde, schon im Voraus in Ansatz gebracht worden. Zu bemerken ist noch, daß die Gesellschaft im Verhältniß zu ihrem Grundcapital hoch mit Hypotheken und Buchschulden belastet ist; diese betragen nach der Bilanz vom 30. Juni d. J. zusammen 1 858 000 ℳ und sind jetzt zum Theil in eine 4proc. und mit 105 Proc. rückzahlbare Obligationen-Anleihe von einer Million Mark umgewandelt worden, deren Uebernahme ebenfalls durch eine Gruppe Neuburger erfolgt ist."

*— Geraer Actien-Bierbrauerei zu Tinz bei Gera. Herr Stadtrath G. Hartig in Gera wurde zum Vorsitzenden des Aufsichtsrathes und Herr Stadtrath C. Bauer in Gera zu dessen Stellvertreter wiedergewählt.

△ **Berlin**, 8. December. Seitens der Fabrikanten von Kupferdruckwalzen für Kattundruckerei wird, da sie bei dem bedeutenden Wettbewerb des Auslandes mit Verlust arbeiten zu müssen angeben, dahin gestrebt, daß der Zoll, der gegenwärtig im Betrage von 8 ℳ für das ausländische Fabrikat erhoben wird, auf 18 ℳ erhöht werde. Seitens des preußischen Handelsministeriums wird die Entwickelung der Kupferdruckwalzenfabrikation mit großem Interesse verfolgt, um so mehr, als auch hinsichtlich der technischen Beschaffenheit der Walzen die Erzeugnisse im Allgemeinen günstig sind. Vom Standpuncte der nationalen Production würde es das Handelsministerium für höchst bedenklich ansehen, wenn die aufstrebende heimische Fabrikation von Kupferdruckwalzen in Frage gestellt würde. Wenn die Unterbietung seitens der englischen und französischen Concurrenz nachweislich zu dem Zwecke erfolgt, die deutsche Fabrikation zu unterdrücken, so wird ein gesetzgeberisches Einschreiten zu Gunsten des bedrohten Industriezweigs ernstlich in Erwägung gezogen werden müssen.

△ Die vom Bundesrath jüngst beschlossenen Aenderungen des statistischen Waarenverzeichnisses und des Verzeichnisses der Massengüter, auf welche die Bestimmung im § 11 Absatz 2 Ziffer 3 des Gesetzes vom 20. Juli 1879, betreffend die Statistik des Waarenverkehrs, Anwendung findet, werden mit dem 1. Januar 1897 in Kraft treten. Nach diesen Aenderungen werden aus dem Verzeichniß der Massengüter rohes oder lediglich in der Querrichtung mit Axt oder Säge bearbeitetes oder bewaldrechtetes Nutz- und Bauholz gestrichen werden. Damit fallen letztere Waaren aus der Zusammenstellung der Massengüter, für welche auf je 10 000 kg 10 ₰ an statistischer Gebühr zu entrichten sind.

*— Dividendenschätzungen. Braunschweigische Landes-Eisenbahn-Gesellschaft 5 Proc., Barmer Bankverein 6½ Proc. für das um 2 397 600 ℳ vermehrte Actiencapital, Deutsche Spiegelglasgesellschaft 9 Proc., Bergwerksgesellschaft Wiesenbach etwa 14 Procent, Stettiner Chamottefabrik Didier 15 Proc., Dortmunder Bankverein 7 Proc., die Umsätze haben sich 1896 um etwa 40 Mill. gehoben.

*— „Minerva", Actien-Gesellschaft für Patent-Hufbeschlag ohne Nagelung, Berlin. Diese Gesellschaft, welche im Besitze von Patenten zur Herstellung eines Hufbeschlages ohne Nagelung ist, hat durch einen soeben abgeschlossenen Vertrag ihre sämmtlichen Patente mit Ausnahme des deutschen zu günstigen Bedingungen gegen vollständige Baarzahlung an ein englisches Syndicat verkauft. Dieses selbst geht seinerseits mit der Bildung besonderer Actien-Gesellschaften in den einzelnen Ländern vor. Die Ausbeutung des deutschen Patentes wird die deutsche Gesellschaft selbst in der Hand behalten.

□ **Bitterfeld**, 8. December. Gestern fand die diesjährige General-Versammlung der Bitterfelder Actien-Bierbrauerei statt. Nach Feststellung der Präsenzliste erstattete Director Dr. Brömme den Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr. Daraus entnehmen wir die folgenden Angaben. Der Umsatz hat den vorjährigen mit 16 000 hl erreicht. In Folge dessen ist der Vorstand in der Lage, bei gleichen Abschreibungen wie im Vorjahre diesmal höhere Dividende zahlen zu können. Die Gesammt-Einnahme beträgt 262 581,50 ℳ, die Gesammt-Ausgabe 202 218,76 ℳ. Der Reingewinn beläuft sich demnach auf 60 362,74 ℳ. Derselbe wird nach dem Vorschlage des Vorstandes in folgender Weise vertheilt: Abschreibungen auf verschiedene Conti 28 149,86 ℳ; dem Reservefonds werden 5 Proc., d. i. 1112 ℳ, zugeschrieben; die Dividende von 5 Procent an die Actionaire beträgt 20 000 ℳ und dem Delcredere-Conto werden 1000 ℳ überwiesen. Der Vortrag für 1896/97 beträgt 100,88 ℳ. Das Actien-Capital wird von 400 000 ℳ auf 500 000 ℳ erhöht. Mit der hiesigen neuen Wasserleitung soll erst ein Versuch gemacht werden, da sich die Kosten bei Entnahme des ganzen Bedarfs auf circa 6000 ℳ jährlich belaufen würden. Die Aussichten auf das neue Geschäftsjahr erscheinen als außerordentlich günstige, um so mehr als der Umsatz fortwährend steigt. (So sind im letzten October beispielsweise 200 hl mehr umgesetzt als im October 1895.) Nachdem dem Vorstand und Aufsichtsrath Entlastung ertheilt worden war, mußte für zwei Mitglieder des Aufsichtsrathes, welche satzungsgemäß ausschieden, eine Neuwahl stattfinden. Gutsbesitzer Lindner-Rimegk wurde wiedergewählt und Procurist Banse-Bitterfeld trat neu hinzu.

+ Hallesche Actien-Bierbrauerei, Halle a. S. In der am 8. d. M. Mittags abgehaltenen fünften ordentlichen General-Versammlung wurde der bereits bekannte Geschäftsbericht für 1895/96, sowie die Bilanz genehmigt und den Verwaltungsorganen Entlastung ertheilt. Von dem Ueberschuß erhalten die Actionaire eine Dividende von 4 Proc., gegen nichts im Vorjahre. Dieselbe gelangt erst am 1. März 1897 zur Auszahlung. Die nach dem Turnus ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsraths, die Herren R. Aßmann-Halle, Schüller-Hosleben, Winzer-Halle, wurden wiedergewählt, neugewählt Herr Kaufmann P. Lindau-Halle.

Z **Aken**, 7. December. Die Hafen- und Lagerhaus-Actien-Gesellschaft zu Aken a. E. hat in ihrer am 5. d. M. in Cöthen abgehaltenen General-Versammlung beschlossen, ihr Actiencapital um 100 000 ℳ zu vermindern.

* **Frankfurt a. M.**, 8. December. Die „Frkf. Ztg." bestreitet, daß der Credit Lyonnais die Absicht habe, Filialen in Italien zu errichten. Die Anwesenheit eines Lyoner Administrators hänge mit anderen Gründen zusammen.

*— Jubiläum rheinisch-westfälischer Banken. Mit Ablauf dieses Jahres feiern verschiedene rheinisch-westfälische Banken ihr 25jähriges Bestehen. Außer der „Bergisch-Märkischen Bank" in Elberfeld kommen in Betracht: 1) die „Bank für Rheinland und Westfalen" in Köln, die bereits am 29. October 1871 in das Handelsregister eingetragen worden ist, und an deren Spitze heute wie vor 25 Jahren dieselben Männer stehen, nämlich Herr W. v. Recklinghausen als Vorsitzender des Aufsichtsraths und Herr L. Suren als Vorstand; 2) die „Kölnische Wechsler- und Commissionsbank", eingetragen am 5. December 1871, deren Vorstand auch heute noch, wie zu Anfang, die Herren Altmann und Walter bilden, während der Vorsitz im Aufsichtsrath seitdem gewechselt hat, jedoch auch schon seit einer längeren Reihe von Jahren vom Geheimen Regierungsrath Kühlwetter geführt wird; 3) die „Westfälische Bank" zu Bielefeld, entstanden aus der Ravensberger Volksbank, eingetragen unter ihrer jetzigen Firma am 1. Juli 1874; 4) die „Essener Credit-Anstalt", eingetragen am 1. Februar 1872, und 5) die „Aachener Disconto-Gesellschaft", eingetragen am 22. Mai 1872.

*— Waggonfabrik, A.-G. vorm. P. Herbrandt & Co. in Köln-Ehrenfeld. Der Geschäftsbericht für 1895/96 hebt hervor, daß die Fabrik während des ganzen Jahres in allen Zweigen auf das Lebhafteste beschäftigt war. Es wurden 1243 (i. V. 978) Fahrzeuge im Betrage von 3 463 578 ℳ (2 624 987) und an sonstigen Arbeiten für 61 359 ℳ (48 812) hergestellt, so daß sich der Umsatz auf 3 524 938 ℳ (2 673 799) beziffert. Der Rohgewinn betrug 301 522 ℳ (242 089), wovon 87 783 ℳ (36 276) zu Abschreibungen verwendet werden. Der Reingewinn beträgt einschließlich 8875 ℳ Vortrag 222 614 ℳ (206 936) und soll folgende Verwendung finden: 10 668 ℳ (10 290) für Rücklage und Gewinnantheile, 9000 ℳ (7000) Belohnungen, 15 000 ℳ (36 000) Rücklage II, 9 Proc. (7) Dividende 166 500 ℳ (129 500), Vortrag 5740 Mark (8875). Bei 541 716 ℳ Verpflichtungen werden an Betriebsmitteln Außstände von 486 520 ℳ, sowie Vorräthe von 1 155 250 Mark ausgewiesen. Für das neue Geschäftsjahr liegen Bestellungen für rund 3 Millionen Mark (1,8) vor, so daß trotz der gedrückten Preise wiederum die Hoffnung auf ein befriedigendes Ergebniß besteht.

*— Harpener Bergbau-Gesellschaft. Aus Dortmund wird dem „B. L.-A." geschrieben: „Wie hier verlautet, beabsichtigt die Harpener Bergbau-Gesellschaft, einen Theil der Kuxe der Gewerkschaft „Die Lippe", deren Berechtsame an das nördliche Feld von „Preußen" angrenzen, anzukaufen. Als Grund wird die weitere Absicht der genannten Gesellschaft angegeben, sämmtliche Grubenfelder zwischen „Preußen" und dem Lippefluß allmählich in ihren Besitz zu bringen, um sich für fernere Zeiten die alleinige Ausbeutung der dortigen mächtigen Fettkohlenflötze zu sichern.

*— Archimedes, Actien-Gesellschaft für Stahl- und Eisen-Industrie. In dem Geschäftsjahre 1895/96 hat die Besserung der geschäftlichen Lage der Gesellschaft Fortschritte gemacht. Die Umsätze waren größer, die Preise günstiger. Die Actionaire erhielten eine Dividende von 7 Proc. auf das erst in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres erhöhte Actiencapital, welches nunmehr 1 500 000 ℳ beträgt. Der Umsatz war der höchste seit Begründung der Gesellschaft, er betrug 2 653 763 ℳ gegen 2 067 881 ℳ im Vorjahr. Der Bruttogewinn stellt sich auf 353 278 ℳ, davon werden zu Abschreibungen 154 769 ℳ verwendet, der gesetzliche Reservefonds erhält 9654 ℳ, der Delcrederefonds 19 489 ℳ, der Specialreservefonds 19 747 ℳ. Im neuen Geschäftsjahr ist die Fabrik bei lohnenden Preisen vollauf beschäftigt, es ist in den ersten drei Monaten ein Mehrumsatz von 288 726 ℳ erzielt worden. Nach Ansicht der Verwaltung hat es den Anschein, daß die günstige Conjunctur weiter vorhalten werde.

*— Blechwaarenfabrik Fraulautern in Fraulautern a. Saar. Die General-Versammlung beschloß, von dem in Höhe von 77 971,16 ℳ im Jahre 1895/96 erzielten Reingewinn dem Vorstand 3898,55 ℳ und den Beamten 7000 ℳ als Tantièmen, beziehungsweise Belohnung zu gewähren, Abschreibungen im Betrage von 19 262,61 ℳ zu bewirken, eine Sonderrücklage von 1000 ℳ vorzunehmen und 5 Proc. Dividende gleich 46 800 ℳ zur Vertheilung zu bringen.

*— Germania-Brauerei-Actien-Gesellschaft in Dortmund. Im achten Geschäftsjahre belief sich der Bierabsatz auf 65 785 hl, 3618 hl mehr als im Vorjahre. Der Rohgewinn betrug 288 949 ℳ. Die Vertheilung des Reingewinns von 240 042 ℳ (1894/95 229 337 ℳ) wird vom Aufsichtsrath wie folgt vorgeschlagen: Tantièmen 21 302 ℳ, zur Verstärkung der außergewöhnlichen Rücklage im Sinne des §. 35 des Statuts 50 000 ℳ, 11 Proc. Dividende gleich 143 000 ℳ, Vortrag auf neue Rechnung 25 838 ℳ. Für das laufende Jahr glaubt der Vorstand ein befriedigendes Resultat in Aussicht stellen zu können. Es sei zwar mit höheren Preisen für Malz und Hopfen zu rechnen, doch verfüge die Brauerei über größere, noch zu günstigen Preisen eingekaufte Bestände.

Z Zuckerhandel in Hamburg. Die Eintragung in das Börsenregister bildete den Verhandlungsgegenstand einer am 8. December abgehaltenen General-Versammlung des Vereins der am Zuckerhandel betheiligten Firmen in Hamburg. Zu directen Beschlüssen kam es nicht, weil man den gegenwärtigen Zeitpunct dafür noch für verfrüht hielt, da man denn doch zunächst die noch nicht einmal dem Bundesrathe vorliegenden Ausführungsbestimmungen zum Börsengesetze kennen müsse. Im Uebrigen glaube man, daß weder die Zuckerfirmen noch die Waaren-Liquidationscasse sich weigern werde, in das Börsenregister sich eintragen zu lassen, es handele sich deshalb ausschließlich darum, die Liquidationscasse zu verpflichten, vom 1. Januar ab Buchungscontracte nur von solchen Firmen entgegenzunehmen, die in das Register eingetragen seien. Der Vorsitzende des Aufsichtsrathes der Liquidationscasse erklärte, daß sein Institut sich bereits in das Register habe eintragen lassen, auch habe der Aufsichtsrath beschlossen, Operationen in Zukunft nur mit Firmen zu machen, die eingetragen seien. Nach dieser Erklärung war den weiteren Besprechungen eigentlich der Boden entzogen, um so mehr, als der Vereinsvorstand dabei beharrte, im gegenwärtigen Augenblick, in welchem Bestimmtes über die Ausführungsbestimmungen sich noch nicht sagen lasse, die Vereinsmitglieder zu einer Erklärung, ob sie sich eintragen lassen würden, nicht drängen zu können. Die Waaren-Liquidationscasse gab schließlich noch die Ansicht kund, daß Makler, welche Contracte nicht auf eigenen Namen nehmen, sich voraussichtlich in das Register nicht würden eintragen lassen; sobald aber diese Makler Abschlüsse auf eigene Firma nehmen, werde die Casse die vorherige Eintragung von den betreffenden Maklern ebenso verlangen wie von den Commissionairen.

*— Der Hamburger Ausstand und die Elbschifffahrt. Der Ausstand der Hamburger Hafenarbeiter hätte zu keiner mehr ungelegenen Zeit kommen können, als eben jetzt, wo das Herbstgeschäft im vollen Zuge war und seitens der an dem Flußverkehr betheiligten Kreise alle Anstrengungen gemacht wurden, um den in Erwartung eines baldigen Witterungsumschlages sich ungemein drängenden Befrachtungen rechtzeitig gerecht zu werden. Es ist dies um so mehr zu bedauern, als bekanntlich heuer der ganze Sommer sehr wenig Geschäft gebracht hatte und die Schiffer mit den ärmlichen Frachtlöhnen kaum den dringendsten Lebensbedarf zu decken vermochten, während gerade bei Ausbruch des Streiks sich hierin eine günstige Wandlung vollzogen hatte. Wäre dieser höchst unliebsame Zwischenfall nicht eingetreten, so wären angesichts der starken Getreidezufuhren, namentlich in Getreide, alle Bedingungen zu einem flotten und lohnenden Flußverkehr gegeben gewesen, der plötzlich in der empfindlichsten Weise gelähmt wurde. Die Verladungen aus den Seeschiffen in die Elbschiffe waren daher äußerst unbedeutend oder stockten gänzlich. Ebenso konnten die vielen thalwärts eintreffenden Fahrzeuge nicht zum Löschen ihrer Ladungen gelangen. Erst der spätere Zugang neuer Arbeiter brachte hierin eine kleine Besserung. Die Folgen dieser großen Verkehrsstörung machten sich längs des ganzen Stromlaufes und bis nach Böhmen hinein empfindlich fühlbar, insbesondere haben auch die Zuckerverladungen und das Kohlengeschäft darunter sehr gelitten.

*— Eisenbahn Elmshorn-Uetersen-Schenefeld-Altona. Das Comité für die Erbauung dieser Eisenbahnlinie hat die Vorarbeiten auf die Norddeutsche Eisenbahn-, Bau- und Betriebs-Gesellschaft übertragen. Die Bahnstrecke ist reichlich 20 km lang.

A. K. **Stettin**, 8. December. Am 3. December hatte bei der Etatsberathung der conservative Graf von Schwerin-Löwitz behauptet, „daß die gegenwärtig an der Stettiner Börse gemachten Notizen falsch sind". Worauf die Rechte „Hört! Hört!" rief. Auf weitere Provocation erklärte darauf Herr Graf von Schwerin-Löwitz das Folgende: „Ich habe es absichtlich vermieden, auf diesen Punct näher einzugehen; da dies aber bestritten wird, muß ich feststellen, daß in einer sorgfältig geführten Enquete der Landwirthschaftskammer, bei der sämmtliche vereidigte Makler der Stettiner Börse und sehr angesehene Kaufleute vernommen wurden, festgestellt ist, daß erstens überhaupt von sämmtlichen in Stettin gemachten Verkäufen an der Börse nur etwa ein Achtel zur Anmeldung beim Börsencommissar gekommen ist, — sieben Achtel sind überhaupt nicht zur Anmeldung gekommen — (Sehr richtig! rechts) daß zweitens, ja monatelang Notirungen an der Stettiner Börse überhaupt nicht erfolgten, während dennoch solche Verkäufe und Käufe fortwährend stattfanden (Hört! Hört! rechts), während andererseits, wie ich hinzufügen kann, dort zu Zeiten wiederum Notirungen stattfanden, obgleich Verkäufe, nach welchen diese Notirungen berechtigt gewesen wären, an der Börse gar nicht stattgefunden hatten (Hört! Hört! rechts), und daß die Stettiner Kaufmannschaft dies Alles entschuldigt . . . ." — Nachdem der stenographische Bericht dieser Reichstagssitzung in Stettin jetzt bekannt geworden ist, hat sich hier der Kaufmannschaft ob dieser Behauptungen begreiflicherweise eine starke Erregung bemächtigt. Denn die Beschuldigungen sind geradezu ungeheuerliche, um so ungeheuerlicher, als die Ausführungen sich angeblich stützen auf eine Enquete, „bei der sämmtliche vereidete Makler der Stettiner Börse und sehr angesehene Kaufleute vernommen wurden". Bei dieser einzigen positiven Angabe des Herrn Grafen Schwerin-Löwitz hackte man ein; und was ergab sich? Es erklärten sämmtliche vereidete Makler schriftlich, „daß eine Enquete überhaupt nicht stattgefunden habe, daß sie von keiner Seite zu Aeußerungen aufgefordert wurden und solche auch nicht gemacht haben, aber auch die Vertreter der angesehensten Häuser im Getreidegeschäft und die Vertreter der großen Mühlenetablissements gaben gleichfalls zu Protokoll, daß sie von einer Enquete nichts gehört haben." — Die Erklärung der vereideten Makler zeiht also Herrn Grafen Schwerin-Löwitz direct der Unwahrheit. Es ist das nun der dritte conservativ-agrarische Graf, — nach dem Grafen Klinkowström der Graf Kanitz, nach dem Grafen Kanitz der Graf Schwerin-Löwitz, der die Ehre der Betheiligten schwer schädigende Behauptungen unter dem Schutze der Parlaments-Immunität aufstellt, obgleich diese Behauptungen völlig unwahr sind. Solche „aristokratisch-agrarische" Kampfesweise verdient immer von Neuem festgenagelt zu werden.

*— Brauerei Louis Geiger, Actien-Gesellschaft zu Tilsit. Für das am 31. August 1896 abgelaufene Betriebsjahr ergab sich ein Reingewinn von 51 925,17 ℳ, von welchem dem Reserve-Conto 2596,26 ℳ überwiesen und für Tantièmen 3699,67 ℳ benutzt werden, während zur Bildung einer Extra-Reserve 3000 ℳ und zur Zahlung einer Dividende von 8 Proc. 40 000 ℳ zur Verwendung gelangen und 2629,24 ℳ auf neue Rechnung vorgetragen werden.

*— Eisenhüttenwerk Keula bei Muskau, Actien-Gesellschaft. Bei Abschreibungen von 34 831,68 ℳ hat sich im Jahre 1895/96 der bisherige Verlust-Saldo von 116 962,10 ℳ auf 45 682,66 ℳ herabgemindert.

*— Vom oberschlesischen Steinkohlenmarkt. In den Steinkohlenverladungen hat sich in der letzten Berichtswoche nichts geändert, indem die Lage immer noch durch den Wagenmangel, der die Gruben zur Einschränkung der Förderung und zum Stürzen der Kohlen zwang, beeinträchtigt wurde. In Folge des erheblichen Rückstandes in den Versendungen gehen die Bestellungen noch außerordentlich umfangreich ein, und die Situation kann daher als recht günstig angesehen werden. Leider gelingt es den Werken nicht, dieselbe voll auszunutzen; auch die Hoffnung, daß es möglich wäre, die Schäden des October und November durch erhöhte Transporte im December auszugleichen, ist bis jetzt nicht erfüllt worden, da die unzureichende Wagengestellung so lange anhält, obgleich keinerlei Witterungseinflüsse, besonders Schneeverwehungen, den glatten Umlauf beeinflußt haben. Besonders ist es auch nicht möglich gewesen, den großen Bedarf Oesterreich-Ungarns in befriedigendem Maße zu decken; bei der Leichtigkeit, mit welcher die Kaiser-Ferdinands-Nordbahn bei Schneefall Betriebsstörungen erleidet, wird es wohl kaum gelingen, den Verlust in den nächsten Monaten hereinzubringen. Die Nachfrage ist zur Zeit für alle Sorten gleich günstig, Mittelsorten werden als Hausbrandkohlen rege begehrt, die kleinen Sortimente verbraucht die Industrie in voller Production, und auch Stück- und Würfelkohlen bleiben gefragt. In Bezug auf Fettkohle ändern sich die Verhältnisse nicht; in den nächsten Jahren dürfte ein Rückschlag weder in der Förderung noch in den Preisen für diese Sorte eintreten. Coaks bleibt im Revier immer noch recht knapp, die Versendungen in das Ausland sind möglichst eingeschränkt worden, weil die gesammte Erzeugung glatt aufgenommen wird. — An der Fertigstellung der neuen Oefen wird auch jetzt noch unausgesetzt flott gearbeitet, da den Hüttenwerken sehr viel daran liegt, baldmöglichst in Betrieb zu kommen. Die Oefen in Julienhütte sind am weitesten gediehen, die in Friedenshütte stehen nicht weit zurück und Königshütte dürfte Anfang März in Betrieb kommen. (Bresl. Ztg.)

Z Das Bober-Queisthalbahnproject, welches seit 1890 zuerst von Koppel & Co. in Berlin und dann von Lenz & Co. in Stettin bearbeitet wurde, aber zuletzt an der von Lenz & Co. ge-

SLUB
Wir führen Wissen.

stellten Forderung einer Zinsgarantie von 3,5 Proc. bei einem auf 4,1 Proc. berechneten Reingewinn scheiterte, hat nunmehr Aussicht, auf Staatskosten ausgeführt zu werden. Der Eisenbahnminister hat, um einen Anhalt zu erhalten, die Strecke Sagan-Siegersdorf-Naumburg a. Qu.-Löwenberg-Hirschberg durch zwei höhere Beamte bereisen lassen und die Feststellung der voraussichtlich zu befördernden Frachtmengen angeordnet. Koppel & Co. hatten eine Rentabilität von 7,74 Proc. berechnet und 4½ Proc. Zinsgarantie gefordert.

*— Oppelner Brauerei und Preßhefe-Fabrik. Nach dem Geschäftsbericht für 1895/96, dem ersten Betriebsjahr des Unternehmens als Actien-Gesellschaft, wurden 1114 hl mehr abgesetzt. Bei 46 958 ℳ Abschreibungen werden aus dem Reingewinn von 92 488 ℳ 7½ Proc. Dividende vorgeschlagen, sowie 5748 ℳ vorgetragen. Für das laufende Geschäftsjahr sind die besten Rohstoffe zu durchschnittlich nicht höheren Preisen als im Vorjahr größtentheils beschafft worden. Der Absatz von Preßhefe war bei etwas gedrückten Preisen fest.

*— Consolidirte Redenhütte. In der gestrigen ordentlichen General-Versammlung war zum Antrag auf Beschlußfassung über Maßregeln zur Durchführung der in der General-Versammlung vom 20. Januar 1893 beschlossenen Actienzusammenlegung, Gleichstellung der Actien Lit. B mit den Actien Lit. A, das statutengemäß erforderliche Viertel des Actiencapitals vertreten. Der Antrag zwecks zwangsweiser Durchführung der Operation gelangte zur Annahme. Das Grundcapital der Gesellschaft beträgt alsdann 2 967 400 ℳ und ist eingetheilt in 1334 Stück Stammprioritäts-Actien Lit. A zu je 1500 ℳ und 552 Stück Stammprioritäts-Actien Lit. B, wovon 84 Stück zu 1500 ℳ und 468 Stück zu 300 ℳ. Ueber das neu begonnene Geschäftsjahr wurde von der Direction ausgeführt, daß alle Betriebsabtheilungen gegenwärtig voll beschäftigt seien und zwar auf Monate hinaus. Das Resultat des 1. Quartals ist nicht unbefriedigend; da sich aber die Wirkung der letzten Preiserhöhung erst in einigen Monaten zeigen wird, so dürfe auch für den ferneren Verlauf des Geschäftsjahres auf eine günstigere Gestaltung der Verhältnisse wohl gerechnet werden.

*— Actien-Brauerei Erlangen, vorm. Gebr. Reif. Die General-Versammlung genehmigte einstimmig die vorgelegte Bilanz, sowie die Vertheilung der in Höhe von 7 Proc. vorgeschlagenen Dividende.

* München, 8. December. Die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahre einen Reingewinn von 1 183 727 ℳ gegen 686 817 ℳ im Vorjahr. Es wird eine Dividende von 20 Proc. (gegen 17½ Proc. im Vorjahr) in Vorschlag gebracht.

§ Von der Schweizerischen Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Winterthur wurden im Monat November 1896 3679 Unfälle regulirt, nämlich 19 Todesfälle, 93 Invaliditätsfälle, 3567 Fälle vorübergehender Erwerbsunfähigkeit.

*— Falsche Silber-Dollars. Seit Silber so billig geworden ist, hat man in England sowohl wie in den Vereinigten Staaten befürchtet, die Silbermünzen würden, um den beinahe 100 Proc. betragenden Gewinn zwischen den Kosten der Herstellung und dem Nennwerth auszunutzen, in wirklichem Silber nachgemacht werden. In England sind einschlägige Fälle bisher noch nicht nachgewiesen worden. Dagegen kommt aus den Vereinigten Staaten die telegraphische Nachricht, das Schatzamt in Washington sei durch die Entdeckung in Aufregung versetzt worden, daß Silber-Dollars von vorschriftsmäßigem Feingehalt, aber größerem als dem vorschriftsmäßigen Gewicht von außen her eingeführt würden. Um diesem Mißbrauch entgegenzutreten, will man künftig den Rand der Dollars, anstatt ihn, wie bisher, zu kerben, mit der Inschrift versehen: „In God we trust“. Die Herstellung eines Randes mit einer Inschrift mag ja schwieriger sein als die eines gekerbten, aber die Falschmünzer werden auch wohl im Stande sein, einen Rand mit einer Inschrift nachzumachen. (Köln. Ztg.)

*— Brasilianische Finanzen. Eine Meldung der „Fin. News“ aus Rio de Janeiro sagt, daß die neue Regierung energische Schritte zur Beseitigung der Finanzschwierigkeiten vorbereite, welche in der Uebernahme der Verantwortlichkeit für die Notenemission, in der Reduction des Ausgabenbudgets, in der Verpachtung der Staatseisenbahnen unter Verwendung der Einnahmen zu Währungszwecken und in der Amortisation der fremden Schuld bestehen. Die Zahlung der Importzölle soll zu 40 Proc. in Gold erfolgen.

*— Finanzen von Westaustralien. Nach telegraphischer Mittheilung betragen die Staatseinnahmen von Westaustralien in den 5 Monaten bis Ende November 1 113 026 £ gegen 609 728 £ in derselben Periode 1895; an Gold wurden exportirt vom 1. Januar bis 30. November 956 126 gegen 813 765 in dem entsprechenden Zeitraum 1895.

*— Die mineralogischen Entdeckungen in Neufundland werden durch neue Nachrichten erweitert. Die goldhaltigen Quarzgänge sollen sich in der Gegend von St. Johns auf die Ausdehnung von 160 km hinziehen. Jetzt sind auch Silber- und Bleierze in beträchtlicher Menge bei Lawn in der Placentia-Bucht aufgefunden worden. Diese Ader soll 16 km Länge besitzen, 5 m mächtig und sehr reich an Metall sein. Dem Vernehmen nach hat eine Gesellschaft für die Ausbeutung dieser Erze bereits eine Million Mark geboten.

Landwirthschaftliches.

W. Rudolstadt, 8. December. Der Landtag lehnte die Regierungsvorlage, Entschädigung für das an Milzbrand gefallene Rindvieh, ab. Der Ausschuß glaubt, daß man zunächst möglichst mit staatlichen Mitteln die Impfung fördern möge und verweist auf die durch die Zwangsimpfung in Württemberg gemachten guten Resultate. Staatsminister v. Starck erklärt, dies im Auge behalten zu wollen.

♂ Die Viehsperre im Kreise Goldberg-Haynau, welche über 41 Ortschaften auf 14 Tage verhängt war, ist verlängert, auch sind im Kreise Görlitz trotz der strengen Abschließung neue Erkrankungen an Maul- und Klauenseuche vorgekommen. Ueber die angrenzende Löbauer Amtshauptmannschaft ist ebenfalls die Sperre verhängt. — Endlich wird aus Langenbielau der Ausbruch der Geflügelcholera mit dem Bemerken gemeldet, daß eine Einschleppung durch russische Gänse dabei ausgeschlossen ist.

Zahlungs-Einstellungen rc.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnungs-Termin	Anmeldefrist	Erste Gläub.-Versamml.	Prüfungs-Termin
Gen. B. Ziez, Kaufmann	[illegible]	[illegible]	5.12	30.12	30.12	18.1
[illegible] & Sohn Nachf.	Berlin	Berlin	5.12	1.2	2.1	26.2
[illegible], (Nachl.)	Eilenburg	Eilenburg	5.12	21.1	7.1	26.2
[illegible], Kaufmann	Harburg	Harburg	4.12	23.1	4.1	30.2
[illegible], Cigarrenfabrikant	[illegible]	[illegible]	5.12	25.1	4.1	30.2
[illegible], Tuchversandgeschäft	München	München	2.12	31.12	2.1	15.1
[illegible], Schuhwarenhändler	Neustadt	Neust. O.-S.	4.12	4.2	4.1	[illegible]
[illegible], Kaufmann	[illegible]	[illegible]	2.12	31.12	19.12	16.1
Arbeiterconsumverein St. Ingbert	St. Ingbert	St. Ingbert	4.12	9.1	2.1	13.2

♂ Naumburg a. S., 8. December. In dem Concurse über das Vermögen des Naumburger Bankvereins soll jetzt die Schlußvertheilung erfolgen. Es sind dazu noch 160 866 ℳ verfügbar, wovon noch die Kosten zu kürzen sind. Die Summe der zu berücksichtigenden Forderungen beträgt 3 211 055 ℳ — In der gestrigen Mittheilung aus Bernburg ist statt Adolf Cohn zu lesen: Adolf Calm.

+ Ronneburg, 8. December. Im Concurse der Firma W. Hennig, mechanische Kammgarn-Weberei, hat beim hiesigen Amtsgericht die erste Gläubigerversammlung stattgefunden und ergeben, daß die Passiven annähernd 300 000 ℳ betragen, während nur rund 20 000 ℳ als Activen vorhanden sind. Wahrscheinlich werden nicht einmal alle bevorrechtigten Forderungen gedeckt werden können.

Verdingungen im December.

20. Jena, Betriebsinspection, Gleiswerkstätten;
21. Düben, Magistrat, Wirthschafts-Verpachtung;
28. Karlsruhe, badische Staatsbahnen, Tender;
29. Straßburg, Reichseisenbahnen, Eisen, Bleche rc.;
30. Bernburg, Kreisbauverwaltung, Pflastersteine.

Einnahme-Ausweise.

*— Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn. Die Einnahme im November belief sich auf 280 000 ℳ (+ 64 500 ℳ). Das Plus resultirte fast ganz — mit 64 000 ℳ — aus dem Güterverkehr. Vom 1. Januar bis 30. November dieses Jahres wurden 2 245 000 Mark (+ 384 500 ℳ) vereinnahmt.

*— Ostrau-Friedländer Bahn. November 26 498 fl. (— 1886 fl.); seit Januar d. J. 303 154 fl. (— 13 882 fl.).

Leipziger Börse am 9. December.

Der Umstand, daß die Berliner Börse neuerdings und auch gestern wieder eher zu Gewinnrealisirungen als zur Vermehrung ihrer Engagements geneigt ist, hatte zur Folge, daß die hiesige Börse ihre seitherige Zurückhaltung heute nicht aufgegeben hat, sondern ihre Thätigkeit fast ausschließlich auf die Ausführung der in sehr mäßiger Anzahl eingelaufenen Aufträge beschränkte. Es hatte das selbstverständlich wiederum zur Folge, daß der Verkehr in enge Grenzen sowohl hinsichtlich der zur Geltung gelangten Effecten als auch betreffs der Geschäftsabschlüsse verwiesen geblieben ist und auch in den Coursen größere Schwankungen nicht vorgekommen sind. Im großen Ganzen blieb auch heute der Grundton des Marktes ein fester, denn auf keinem der verschiedenen Effectengebiete trat das Angebot stärker hervor. An der Berliner Börse giebt man sich der Befürchtung hin, daß die gegenwärtig auf dem Geldmarkte herrschende Versteifung mit dem Näherrücken des Jahreswechsels sich noch verschärfen werde. Die Geldnachfrage ist schon jetzt sehr stramm, wenngleich vorerst eine weitere Erhöhung des Privatdiscounts nicht eingetreten ist; es sollen aber schon gestern Abschlüsse über Ultimogeld für Januar gemacht worden sein. Anscheinend mit der Geldvertheuerung steht der Rückgang der Devisen London und Amsterdam. Heute eröffnete Berlin in schwacher, Wien dagegen in fester Haltung.

Die Umsätze auf dem Markte der Anlagewerthe sind im Ganzen von größerem Umfang nicht gewesen. Es sind Reichsanleihe und Consols sowie Sächsische Rente gehandelt worden, ferner wurden Leipziger Stadtanleihe, Pfandbriefe der Creditanstalt, Landrente, landwirthschaftliche Pfand- und Creditbriefe, Altenburgische Landescredit, 3½procentige Leipziger Hypothekenbankscheine, Carlsbader Anleihe, Oesterreichische und Ungarische Goldrente und Italienische Rente, letztere zu ermäßigter Notiz, in größeren Beträgen umgesetzt. Die Eisenbahnactien sind auch heute nur wenig in Verkehr gekommen. Zur Geltung kamen Buschtiehrader B, Henri, Mainzer und Marienburger; die letztere Bahn erzielte im November eine Mehreinnahme von 64 500 ℳ. Von den Bankactien sind Leipziger Credit, Leipziger Bank, Hypothekenbank, Sächsische Bodencreditanstalt umgegangen. Credit- und Sparbank blieben fest. Durch Beliebtheit zeichneten sich auf dem Gebiete der Industrieactien vorwiegend Große Leipziger Straßenbahn, Leipziger Elektrische Straßenbahn, Mansfelder Kuxe, Kriebsch, Tittel & Krüger, Schönert und Leipziger Baumwollspinnerei bei höheren Preisen durch gute Frage aus; ferner sind als angenehm hervorzuheben: Riebe, Bochumer, Elektricitätswerke, Stöhr, Riebeck, Concordia Prioritäts-Actien. Wechsel wenig belebt. Oesterreichische Noten sind um 25 ₰ und Rubelnoten um 30 ₰ im Preise zurückgegangen.

Börsen- und Handelsberichte.

„ Zwickauer Börsenbericht vom 8. December. Die heutige Börse war auf den intensiven Temperatur-Wechsel hin zum größten Theil mäßig angeschwächt, ebenso Umsätze wesentlich schwächer. Unverändert feste Tendenz erhielt sich für Gersdorfer, Kaisergrube und Gottessegen Actien-Serien, sowie Zwickau-Oberhohndorfer und Kuxe der Oelsnitzer Bergbaugewerkschaft. In Verkehr kamen Bockwaer Kohlen-Eisenbahn, Tölsitzer Brauerei, Bockwa-Hohndorfer Stamm- und Prioritäts-Actien, Concordia Stamm-, Hohndorfer Stamm- und Prioritätsactien, Oelsnitzer Vereinsglück-Prioritäts-Actien Serie II zu letzten Coursen, während Erzgebirger ihre letzte Coursbesserung wieder einbüßten. Von Anleihen gingen heute nur 3½proc. hiesiger Stadt in größeren Beträgen um. Exclusive 1895/96er Dividende resp. Abschlagsdividende notiren heute Portland-Cement-Fabrik Göschwitz und Zwickauer Vereinsglück [illegible] und 78 ℳ.

Berlin, 8. December. Anlehensloose. Ansbacher 7-fl. 42 G., Augsburger 7-fl. 28,25 bz., Barletta 100-Frcs. von 1870 [illegible] B., Finnländische 10-Thlr. [illegible] bz., Freiburger 15-Frcs. 28,00 G., Mailänder 45-Frcs. [illegible] bz., Mailänder 10-Frcs. 13,25 bz., Neufchateler 10-Frcs. —,—, Pappenheimer 7-fl. —,—, Schwedische 10-Thlr. —,—, Türkische 400-Frcs. 93,70 bz., Venetianer 30-Lire [illegible] G.

Frankfurt a. M., 8. December. Deutsche Verlagsgesellschaft 111,70 G., Badische Anilin- u. Sodafabr. 487,50 G., Badische Zucker Waghäusel 60,00 G., Farbwerke Höchst 443,50 bz.

Hamburg, 8. December. (Schluss.) Preuss. 4proc. Consols 103,85, österr. Silberr. 86,15, österr. Goldr. 104,00, 4proc. ungar. Goldr. 103,60, 1860er Loose 127,50, Ital. Rente 90,80, 6proc. Mexikaner 90,80, österr. Creditact. 309,50, Franzosen 780,50, Lombarden 200,50, 1880er Russen 103,00, Deutsche Bank 190,50, Disconto 208,25, Berliner Handelsg. —,—, Dresdner Bank 160,25, Darmstädter —,—, Nationalb. f. D. 142,00, Hamb. Commerzb. 120,50, Brasil. B. f. D. 152,25, Lübeck-Büchener 147,50, Marienb.-Mlawka 95,50, Ital. Mittelmeerb. 96,00, do. Meridionalb. 128,75, Schweizer Nordost 108,25, do. Central 136,25, Ostpr. Südb. 92,75, Laurahütte 157,25, Harpener 168,25, Hibernia 179,00, Gelsenkirchen 167,50, Bochumer 161,25, Nordd. Jute-Spinn. 180,00, A.-C. Guano-Werke 73,00, Privatdiscont 4⅝ Proc., Hamb. P.-A. 134,25, Nordd. Lloyd 113,00, Dynamit-Trust-A. 174,50, Buenos Aires 68,10, 3proc. Hamb. Staatsanl. 96,25, 3½proc. Hamb. Staatsr. 104,85, Vereinsb. 132,00, Mainzer 118,75, 6proc. Chinesische Goldanl. 108,25, Schuckert —,—, 3½proc. Pfandbr. d. Hanseatischen Vereinsb. 94,00, Hamburger Wechslerbank 99,00. — Wechselnotirungen: London lang 20,25 Br., 20,16 G., London kurz 20,37 Br., 20,27 G., London Sicht 20,38 Br., 20,36 G., Amsterdam lang 167,10 Br., 166,70 G., Wien Sicht 170,20 Br., 169,00 G., Paris Sicht 80,80 Br., 80,60 G., Petersburg lang 213,50 Br., 212,00 G., New York 4,18 Br., 4,16½ G., do. 60 Tage Sicht 4,15½ Br., 4,11½ G. Tendenz: Sehr fest.

Bremen, 8. December. A.-G. „Weser“ 89½ B., Aluminium- und Magnes.-F. St.-A. 125 G., do. Prior.-A. 135 G., Bremer Baumw.-Spinnerei Grohn 96 B., do. Brauerei-A. 175 G., do. Cigarrenf. 189 B., do. Jute-Spinn. 146 G., do. Strassenb. 100 G., do. Portl.-Cementf. —,—, do. Schleppschiff.-G. 94½ G., do. Tauwerkf. A.-G. 116½ G., do. Vulcan 180½ B., do. Wollkämmerei 260 B., do. Wollwäscherei 320 bz., do. Zucker-Raff. —,—, Bremerhav. Strassenb. 128 G., Hagelv.-Ges. „Union“ 56 B., Dpfsch.-Ges. „Neptun“ 162 B., Delmenhorst. Linoleumf. 170 B., Dtsch. Dpfsch.-Ges. „Hansa“ 89½ G., Gebr. Nielsen, Vorz.-A. 108 G., Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G. —,—, Hannov. Jute-Spinn. u. Web. 127 G., Hemelinger A.-Br. 186½ G., Hoffmann's Stärkef. 180 B., Jutespinn. u. Weberei Bremen 142 G., Nordd. Lloyd per Cassa 111½ G., per ultimo December —,—, Nordd. Woll-K. u. K.-G.-Spinn. 174 B., Petrol.-Raff. vorm. A. Korff 172 G., per Stück von 5 £, Rosario Nitrate-A. 39 G., per Stück von 10 £, Rio Tinto-A. —,—, St. Pauli Br.-A. 210 G., do. do. Preferred —,—.

Wien, 7. December. Buschtiehrader A 1490 G., 1490 B., Nordböhmische Kohlenwerksactien 284 G., 286 B.

* Wien, 8. December. Der heutige Privatverkehr eröffnete matt und schloss in fester Haltung. Creditactien 362,50, Staatsbahn 364.

London, 8. December. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,61, Wien 12,16, Paris 25,38, Petersburg 25⅛.

London, 8. December, Abends 5 Uhr 55 Min. Preussische Consols —,—, Engl. 2¾procentige Consols 111⅛, convert. Türken 19⅞, 4procent. consol. Russen 1889 (II. Serie) 104⅛, Italiener 90⅞, 4proc. Ungar. Goldrente 103⅝, 4procent. Unific. Egypter 103⅞, Ottomanbank 10⅞, Consol. Mexikaner 95, Spanier 58⅜.

Amsterdam, 8. December. (Schluss-Course.) Oesterr. Papierr. Mai-November verz. 85⅞, do. do. Februar-August verz. —,—, Oesterr. Silberr. Januar-Juli verz. 84⅞, do. April-October verz. 85⅜, Oesterr. Goldr. —,—, 4proc. Ungar. Goldr. 102⅝, 94er Russen (6. Emission) 100⅞, 4proc. Russen von 1894 65⅝, Convert. Türken 19⅞, 3proc. Holl. Anleihe 99⅞, 5proc. garant. Transv.-O. 101⅞, 6proc. Transvaal 102⅞, Warschau-Wiener —,—, Marknoten 59,07, Russische Zollcoupons 190¾. — Wechsel auf London 12,08½.

New York, 8. December. Abends 6 Uhr. (Schluss-Course.) Anfangs etwas höher, Schluss ruhig. Geld für Regierungsbonds 1 Proc., do. für andere Sicherheiten 2 Procent. Wechsel auf London 60 Tage 4,82⅞, Cable Transfers 4,86⅞, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,20, do. auf Berlin 60 Tage 94⅞, Atchison Topeka & Santa-Fe-Actien 14, Canadian-Pacific-Actien 56½, Central-Pacific-Actien 15, Chicago Milwaukee & St. Paul-A. 74⅞, Denver & Rio Grande Pref. 39⅞, Illinois-Central-Actien 93, Lake Shore Shares 151⅞, Louisville & Nashville-A. 50, New York Lake Erie Shares 14⅞, New York Centralb. 93⅞, Northern Pacific Pref. 22⅞, Norfolk and Western Pref. 16⅞, Philadelphia and Reading 4proc. I. Inc. Bds. 47⅞, Union-Pacific-A. 8⅞, 4proc. Vereinigte Staaten-Bonds per 1925 119⅞, Silber, Commercial Bars 65⅞. Tendenz für Geld: Leicht.

* Hamburg, 8. December. Skandinavische Wechselpreise. Stockholm Sicht 112,20—10, Schwedische Bankplätze 3 Monate 111,00—110,90, Christiania Sicht 112,20—05, Norwegische Bankplätze 3 Mon. 111,00—110,90, Kopenhagen Sicht 112,20—05, Dänische Bankplätze 3 Mon. 111,00—110,90.

Lissabon, 7. December. Goldagio 38⅞. Wechsel auf London 37⅞.

Madrid, 8. December. Wechsel auf Paris 25,25.

New York, 8. December. Wechsel auf London 4,83¾.

Buenos Aires, 7. December. (Telegramm des „Banco Aleman Transatlantico“.) Goldagio 183⅞.

Rio de Janeiro, 7. December. (Telegramm der Brasilianischen Bank für Deutschland.) Wechselcours auf London 9⁵⁄₁₆ d.

Hongkong, 5. November. (Siemssen & Co.) Shanghai-Raten zeigen eine geringe Avance und schliessen wie folgt: Telegraphische Transfers 2 s 11 d, 4 Monat Sicht Bankpapier 2 s 11⅞ d, 4 Monat Sicht Privatwechsel 2 s 11⅞ d, 4 Monat Sicht Wechsel auf Deutschland 3,03 ℳ, 4 Monat Sicht Wechsel auf Frankreich 3,73 Frcs., 6 Monat Sicht do. 3,74 Frcs. — Hongkong-Raten sind seit unserem letzten Bericht gestiegen und schliessen wie folgt: London telegraphische Transfers 2 s 2⅞ d, Demand Bankwechsel 1 s 1¹⁵⁄₁₆ d, 4 Monat Sicht Bankwechsel 2 s 1⅞ d, 4 Monat Sicht Privatpapier 2 s 1⅞ d, 4 Monat Sicht do. 2 s 2⅞ d. Frankreich: 4 Monat Sicht Privatpapier 2,74 Frcs., 6 Monat Sicht do. 2,75 Frcs. Hamburg: Demand Bankwechsel 2,18 ℳ, 4 Monat Sicht Privatpapier 2,22⅞ ℳ.

Ostasiatische Wechselcourse auf London am 8. December.

Bombay, Tel. Transfers 1 s 2⅞ d.	Yokohama 4 M. S.-Credits 2 s 2⅞ d.
Kalkutta, Tel. Transfers 1 s 2⅞ d.	Singapore 3 M. S.-Credits —,—
Hongkong 4 M. S.-Credits 2 s 1⅞ d.	Manila, 4 M. Bank —,—
Shanghai 4 M. S.-Credits 2 s 11⅞ d.	Batavia, 4 M. Bank —,—

New York, 8. December. Silber-Bullion 65⅞.

Frankfurt a. M., 8. December. Gold- und Silbercours. Gold „al marco“ per Kilogr. 2788 Br., 2780 G., ganz feines Scheidegold 2804 Br., hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr. 88,00 Br., 87,50 G.

* London, 8. December. Goldminen. (Telegramm der Herren Schöber & Dönitz in Dresden.) Schluss-Course in £ Sh. of Afrikan. Gesellsch.: Angelo 3,50, Block B. 1,00, Cons. Deep Level 4,25, Crossus New 1,00, Crown Reef 8,50, Eastrand 3,87, Geldenhuis Deep 4,50, George Goch 1,62, Henry Nourse 6,12, Langlaagte Estate 4,00, Luipards Vlei 1,50, May Consolidated 2,25, Meyer & Charlton 5,18, Modderfontein 8,12, New Chimes 0,62, Nigel 1,31, Potchefstroom 0,88, Rand Mines 29,00, Randfontein 2,12, Robinson Randfontein 1,18, Sheba 2,68, Spitzkop 0,68, Transvaal Gold 4,50, Unit. Roodepoort 3,87, Van Ryn (New) 3,87, Wolhuter 4,50, W. Afrikan. Land-Gesellsch.: Anglo French Expl. 3,00, Chartered 2,25, Exploration 2,50, Mashonaland Agency 1,56, Matabele Gold Reefs 3,50, Matabele Centr. Est. 0,62, Unit. Exploration 0,75, Western Witwatersrand Expl. 0,75, Willoughby Cons. 1,25. c) Austral. Gesellsch.: Anglo German Expl. 0,87 prem., Assoc. Goldmines 2,06, Black Flag Prop. 0,25, Brilliant Gold 0,75, Brilliant Block 0,87, Cons. Goldf. of New Zealand 2,87, Cons. G. M. of W.-Austr. 0,25, Cost and W.-Austr. Trust 0,44, Fingall Reefs Ext. 0,25, Gibraltar 1,25, Golden Cement Claims 0,50, Great Boulder Prop. 6,18, Great Boulder Main Reef 1,25, Great Fingall Reefs 0,25, Hampton Plains 2,25, Hannans Brown Hill 4,18, Hannans Oroya 1,50, Hannans Propr. 0,62, Lady Shenton 2,06, Paneloe 0,87, Lake View Consols 7,50, Lake View South 1,44, Lake View Ext. 0,62, London and Cost. Invest. Corp. 1⅛ dis., London and W. Austr. Expl. 0,88, do. Investment 1,62, Menzies Estate 0,50, Mount Morgan 3,18, Pilbarra Goldfields 0,44, W.-Austr. Goldfields 3,50. Tendenz: Fest.

London, 8. December, 12 Uhr 37 Min. (Von Ludwig J. Lippert.) Debeers 30,6 £, Griquas 8,00 £, Consolidated 39 s 6 d, Jagersfontein 16,50 £, Langlaagte 4,06 £, Henry Nourse 6,00 £, Coal Trust 27 s 6 d, Geldenhuis 6,37 £, Modderfontein 8 18 s 6 d, Alaska Treadwell 4,74 £, Santjes 2,00 £, Chartered 2,17 £, East Rand 3,54 £, Modderfontein 3,00 £, Goldfields 8,25 £, Randfontein 2,18 £, Rand Mines 29,00 £, United African Land 4 £, Anglo Continental Gold-Syndicat 1,75 £, United New Zealand Explor. 1,25 £, London & Westaustral. Explor. 4,00 £, do. Investment 1,50 £, Potchefstroom 6 s 9 d, Randfontein Block s. 0,88 £, Hannans Brownhill 4,06. Baissiers deckten, fast überall zeigte sich grosser Stückemangel. Jagersfontain gingen ohne Report glatt über.

Wollberichte.

† London, 8. December. Wollauction. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes“.) Stimmung unverändert gut. Preise ohne Veränderung. Bei guter Auswahl zeigt sich der Continent als Hauptkäufer.

* Leipzig, 9. December. Laut amtlicher Preisangabe für Kammzug auf Zeit: La Plata Contract B: December 3,10 B., Januar 3,10, Februar-April 3,12½ B., Mai 3,12½, Juni 3,15 B., Juli 3,15 G., August-September 3,17½ B., October-November 3,17½. Tagesumsatz: 70 000 kg. Tendenz: Kaum behauptet.

* Antwerpen, 8. December. Wolle. (Telegramm der Herren Wilkens & Co.) 7 Uhr 4 Min. La-Plata-Zug Type B. Mai 3,82½ bez., August 3,87½ do. Ruhig.

Havre, 8. December, Abends. Wolle schwach, December 113,00, Mai 116,50.

† Warschau, 7. December. (Original-Wollbericht.) Im ständigen Wollgeschäft herrscht eine fast vollständige Stagnation, und ist auch für die nächste Zeit auf eine Besserung keine Aussicht vorhanden, weil das Fabrikgeschäft ein misslicheres ist. Man verkaufte während der letzten vierzehn Tage kleinere Partien von feiner Wolle mit einem Preisabschlag von 3—4 Thaler polnisch pro Centner gegen letzten Wollmarkt. Für die mittleren und geringen Wollen fehlt es an Abnehmern. Aus Preussen fehlen Käufer. Die Ankäufe von überseeischer Wolle dauern fort; dieselbe stellt sich merklich billiger als hiesige Wollen und wird von Fabrikanten auch mit Vorliebe gekauft. In der Provinz wurde Einiges zu gedrückten Preisen verkauft. Sowohl hier als auch in der Provinz sind die Bestände ziemlich bedeutend. Von Seiten der Eigner zeigt sich Verkaufslust und würden dieselben sich gern zu niedrigeren Gebote fügen, wenn nur ernste Reflectanten vorhanden wären. Das hiesige Lager ist gegen das Vorjahr um dieselbe Zeit um 6000 Pud grösser.

* Leipzig, 8. December. Wolle. (Originalbericht, mitgetheilt durch Herrn Arthur Schwedler, Leipzig.) Depesche von Fredk. Betz & Co., Sydney und Melbourne. Auch die neue Auctionswoche begann bei allgemeiner sehr reger Betheiligung. Deutschland operirt fortgesetzt stark. Man scheint allseitig Vertrauen zu der bestehenden Preisbasis zu haben. Wir glauben, dass gute Wollen später theurer und seltener werden, und empfehlen, die jetzigen Preise zu Einkäufen zu benutzen. Die Saison wird bald her der sein. Fast alle ausgestellten Qualitäten räumen schlank den Markt. Wir quotiren: Kammwollen: Gute Fleeces, greasy, kräftig, wenig fehlerhaft, A Kette 4,15 Frcs. = 3,36 ℳ, wenig fehlerhaft, A/AA Kette und Schuss 4,35 Frcs. = 3,52 ℳ, A/AA Schuss 4,00 Frcs. = 3,24 ℳ, mittlere Fleeces, greasy, wenig fehlerhaft, zu gutem A/AA Handelszug 4,10 Frcs. = 3,32 ℳ. Tuchwollen: Gute Fleeces, greasy, mittellang, kräftig, wenig fehlerhaft A/AA 4,20 Frcs. = 3,40 ℳ. Fleeces und/oder Pieces, greasy und/oder scoured, mehr oder weniger fehlerhaft, A/AA 4,00 Frcs. = 3,24 ℳ, mittlere greasy Pieces, mehr oder weniger fehlerhaft, zum Carbonisiren A 3,60 Frcs. = 2,92 ℳ, Pieces und/oder Bellies und/oder Locks, greasy und/oder scoured, fehlerhaft, zum Carbonisiren, A 3,35 Frcs. = 2,71 ℳ, fehlerhafte Pieces und/oder Bellies und/oder Locks, zum Carbonisiren, gelblich 3,15 Frcs. = 2,55 ℳ. Lammwollen: Gute mittlere greasy, mittellang bis lang, wenig fehlerhaft A/AA 3,25 Frcs. = 2,63 ℳ, mittlere greasy, mittellang, mehr oder weniger fehlerhaft, zum Carbonisiren 3,30 Frcs. = 2,67 ℳ. Crossbredwollen: Gute Fleeces, wenig fehlerhaft, B/C Feinheit, Spinnergrowe, 3,60 Frcs. = 2,92 ℳ, mittlere C/D Feinheit, Spinnergrowe, 3,45 Frcs. = 2,79 ℳ, geringere D/E Feinheit, Spinnergrowe, 3,20 Frcs. = 2,59 ℳ, mittlere Lambs, gute Länge, fast fehlerfrei, A Feinheit 3,55 Frcs. = 2,87 ℳ, mittlere Lambs, gute Länge, fehlerhaft, A Feinheit 3,35 Frcs. = 2,71 ℳ. Preise verstehen sich per Kilogramm reingewaschen, ohne Waschspesen, cif europäischen Hafen.

Baumwolle.

* Liverpool, 9. December, 11 Uhr 10 Min. Vorm. Baumwolle. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes“, mitgetheilt von den Herren Pferdmenges Preyer & Co. Liverpool, New-Orleans, Savannah.) Umsatz 10 000 B. Ruhig. Februar-März 4,4/64 Verkäufer.

Liverpool, 8. December, Nachmittags 4 Uhr 25 Min. Baumwolle. Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Willig. Amerikaner 1/32 niedriger. Middling amerikan. Lieferungen: Stetig. December-Januar 4,7/64 Käuferpreis, Januar-Februar 4,6/64 do., Februar-März 4,6/64 Verkäuferpreis, März-April 4,6/64 do., April-Mai 4,6/64 do., Mai-Juni 4,6/64—4,7/64 do., Juni-Juli 4,6/64—4,7/64 Käuferpreis, Juli-August 4,7/64 do., August-September 4,5/64 d do.

Havre, 8. December, 12 Uhr Mittags. Baumwolle ruhig. December 48¼, Mai 47½.

Havre, 8. December, Abends. Baumwolle stetig. December 48¼, März 47⅞, Juli 47½, September 47⅞.

New York, 7. December. (Von Henry Hentz & Co.) Baumwolle unerwartet niedriger, der Markt wird durch die Verkäufe von New Orleans beeinflusst, Longs realisiren. In New Orleans und Houston werden morgen grosse Zufuhren erwartet.

* New York, 7. December. Baumwolle. Der Markt für loco schloss in New Orleans und Mobile willig, in Wilmington fest, in Norfolk, Memphis und Augusta stetig und sonst ruhig. Der Markt auf Lieferung in New York gab auf Liverpooler Nachrichten nach der Eröffnung nach und schloss ruhig aber stetig zu einer Ermässigung von 1 bis 2 Points. Der Markt auf Lieferung in New Orleans schloss ruhig zu einer Ermässigung von 4 Points, nur laufender Monat unverändert.

New York, 8. December. Baumwolle. Zufuhren 49 000 Ballen. Loco 7⅞, Januar 7,18, Februar 7,26, März 7,34, April 7,40, Mai 7,45, Juni 7,49, Juli 7,53. New Orleans 7⅞. Wechsel auf London 4,83¾.

Flachs. Hanf. Jute.

London, 8. December, 1 Uhr Nachm. Hanf ruhig, Jute stetig.

Garne. Tücher. Stoffe.

Manchester, 8. December. 12r Water Taylor 5⅞, 30r Water Taylor 7⅞, 20r Water Leigh 6⅞, 30r Water Clayton 7⅞, 32r Mock Brooke 7⅞, 40r Mayoll 7⅞, 40r Medio Wilkinson 8, 32r Warpcops Lees 6⅞, 36r Warpcops Rowland 7⅞, 40r Warpcops Wellington 7⅞, 40r Double Weston 8⅞, 60r Double courante Qualität 11⅞, 32" 116 yards 16 × 16 grey Printers aus 32r/46r 162. Ruhig.

* Manchester, 8. December. Garn- und Tüchermarkt. Garne waren ruhig, aber behauptet. Shirtings still, aber behauptet.

Nordhausen, 8. December. Butter. Landbutter 2,00 ℳ, Speisebutter 2,20—2,40 ℳ, feinste Gutsbutter 2,50—2,60 ℳ für 1 kg. — Eier das Schock 4,00—4,20 ℳ, 3,80—4,00 ℳ für 1 kg. — Käse das Schock 4,00—4,50 ℳ.

Rotterdam, 8. December. Margarine unverändert. Prima amerikanische 34 fl.

Antwerpen, 8. December. Schmalz per December 56¾. — Margarine ruhig.

Hamburg, 8. December. Kartoffelfabrikate. Tendenz: Matt. Notirungen per 100 kg. Prima grobkörnige Stärke jeglicher Herkunft: in der Zollstadt: prompt 17⅞—17⅞ ℳ, Lieferung Januar-März 17⅞ bis 18 ℳ; im Freihafen: prompt 17⅞—17⅞ ℳ, Lieferung Januar-März 17⅞—18 ℳ. Prima Mehl jeglicher Herkunft: in der Zollstadt: prompt 16⅞—17⅞ ℳ, Lieferung Januar-März 16⅞—17⅞ ℳ; im Freihafen: prompt 15⅞—16 ℳ, Lieferung Januar-März 15⅞—16 ℳ. Superior grobe Stärke prompt 18—18⅞ ℳ, Superior-Mehl prompt 17 bis 18 ℳ. — Dextrin weiss und gelb prompt 23—24 ℳ, Capillär-Syrup 44 Bé prompt 22⅞—23⅞ ℳ, Traubenzucker prima weiss geraspelt 22⅞ bis 23⅞ ℳ. — Kaffee. Gestern Abend blieb der vorliegende December zuerst stabil, März verlor ⅛ ℳ, Mai ⅛ ℳ, September und December 1897 je ⅛ ℳ, später waren mittlere und entfernte Sichten gefragt und zogen bis ¼ ℳ an; der laufende December schwächte ⅛ ℳ ab, der Verkehr war mässig belebt. Schluss 6 Uhr: December 50¾, März 51⅞, Mai 52, September 52, December 1897 52 ℳ. In Folge niedrigerer Schlusscourse von New York eröffnete der Markt heute Morgen unverändert für März, mit einem Abschlag von ⅛ ℳ für den laufenden December und Mai, ¼ ℳ für September und ⅛ ℳ für December 1897. Im Laufe des Vormittags zeigten sich Verkäufer recht zurückhaltend, bei einigen Umsätzen gewannen der vorliegende December und September ⅛ ℳ, Mai und December 1897 ⅛ ℳ, März zeigte keine Veränderung. Um 12½ Uhr notirte: December 50⅞, März 51⅞, Mai 52, September 52⅞, December 1897 52⅞ ℳ. An der Börse gewannen December 1897 und März je ⅛ ℳ, die anderen Sichten behaupteten sich. Nach der Nachmittagsnotiz musste für eingetroffene Kaufaufträge ⅛ ℳ Avance bezahlt werden. Bei unveränderter Haltung des Locomarktes wurden heute ca. 1500 Sack Diverse gehandelt. Zufuhr in Rio 16 000 Sack. Tendenz fest. Zufuhr in Santos 18 000 Sack. Tendenz ruhig. Notirungen: Santos prima 62—65, superior 58—60, good 53—55, regulair 45—50, ordinary 40 bis 38, Rio reel ordinair 51—61, Bahia 46—65, Guatemala prima 74 bis 101, do. courante 62—68, La Guayra Trill. 62—70, do. gewaschene 74—92, Domingo verl. 72—78, Triage 15—31 ℳ. — Schmalz. Squire-Schmalz in Tierces 24⅞ ℳ, in Firkins à 112 Pfd. 26⅞ ℳ, in Eimern à 56 Pfd. 26⅞ ℳ, in Eimern à 20 Pfd. 26⅞ ℳ, unverzollt. — Chile-Salpeter loco 7,57⅞.

* Hamburg, 9. December, 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes“.) Mitgetheilt von den Herren Pelmann, Ziegler & Co. December 50,75, März 51,75, Mai 52,00. Ruhig. — In Rio und Santos Feiertag. New York schloss 20 Points höher.

Amsterdam, 8. December. Java-Kaffee good ordinary 51.

Rotterdam, 8. December. Kaffee-Terminnotirungen: Java December 51, Januar 50⅞ c. — Santos December 29⅞, Januar 30 c.

New York, 7. December. (Von Henry Hentz & Co.) Kaffee eröffnete fest auf bessere Berichte als erwartet vom Continent, später matter bei reichlicherem Realisationsangebot. Erntebericht von Santos anhaltend günstig.

New York, 8. December. Kaffee fair Rio Nr. 7 10, Januar 9,50, März 9,55. — Zucker 3⅞. — Kupfer 11,90. — Zinn 12,90. — Schmalz Western steam 4,07½, do. Rohe & Brothers 4,50.

Rio Janeiro, 5. December. (Wochentelegramm von Gustav Trinks & Co.) Kaffee. Notirung, Kost und Fracht Hamburg einfache Säcke: Type Nr. 5 54 s 6 d, Nr. 4 49 s 6 d, Nr. 3 46 s 6 d, Nr. 2 45 s 6 d, Nr. 1 44 s 6 d. Markt: Fest. Zufuhren 10 500 Sack pro Tag. Verschiffungen vom 30. November bis 5. December: 42 000 Sack nach den Vereinigten Staaten, 20 000 Sack nach Europa und 10 000 Sack nach diversen Häfen. Total 72 000 Sack. Vorrath 388 000 Sack, davon verkauft 50 000 Sack, unverkauft 338 000 Sack. — Cours 8⅞ d.

Magdeburg, 8. December, Abends 6 Uhr. Rohzucker. Liquidationspreise. Frei an Bord Hamburg. December 9,05, Januar 9,22½, Februar 9,35, März 9,45, April 9,52½, Mai 9,60, Juni 9,70, Juli 9,80, August 9,90.

* Magdeburg, 9. December. Zucker. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes“.) Mitgetheilt von den Herren Zuckschwerdt & Beuchel. Melis I. 22,50. Tendenz: Ruhig. 92proc. Kornzucker netto los, 88proc. Kornzucker 9,70—9,82½. Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 8. December, Nachmittags 5 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg December 9,05, Januar 9,20, Februar 9,32½, März 9,45, Mai 9,60, Juli 9,80½. Behauptet.

* Hamburg, 8. December, 6 Uhr Abends. Zuckermarkt. (Telegramm der Hamburger Firma Joswich & Co., Hamburg.) Rübenzucker I. Product Basis 88 procent, frei an Bord Hamburg December 9,05, März 9,42½, August 9,80½. Ruhig.

WTB. Paris, 8. December. (Schluss.) Rohzucker ruhig, 88proc. loco 25—25⅛. — Weisser Zucker ruhig auf andauernden Verkauf einer Raffinerie, Nr. 3 per 100 kg December 26⅞, Januar 26⅞, Januar-April 27⅞, März-Juni 27⅞.

London, 8. December, 11 Uhr 50 Min. (Telegramm der Herren Joswich & Co., Hamburg.) Rohzucker 88proc. Rendement frei an Bord Hamburg. December 9 s 0 d G. + ⅛ Proc., 9 s 1⅛ d B. — ⅛ Proc., Januar 9 s 1⅛ d G. + ⅛ Proc., 9 s 3 d B. — ⅛ Proc., Februar 9 s 3 d G. + ⅛ Proc., 9 s 4⅛ d B. — ⅛ Proc., März 9 s 4⅛ d G., 9 s 4⅛ d B. + ⅛ Proc. Tendenz: Schwächer.

London, 8. December, 12 Uhr. Zucker ruhig. — 1 Uhr. Rübenzucker matt, December 9 s ¾ d, Mai 9 s 9⅛ d. — 2 Uhr 30 Min. Zucker, roher ruhig, raffinirter ruhig, aber stetig, krystallisirter Zucker, mitunter ⅛ s niedriger. — 5 Uhr. Zucker, granulirter in deutsche Marken, bordfrei Hamburg. Januar 10 s 10⅞ d. Rüben- December 9 s ¾ d, Mai 9 s 7⅞ d. — 1 Uhr. Kaffee, Plantage Ceylon, ostindischer, mittelamerikanischer und Brasil ruhig. Lieferungswaare fest. Rio December 48 s, Santos März 50 s 6 d. Reis matt. Thee stetig. — Cacao. Grenada 48—60 s, Guayaquil 48 s, Trinidad 48—58 s. — 5 Uhr. Schellack T. N. Orange, Januar 81 s. Kautschuk fein Para 3 s 6⅞ d. Oele. Leinöl December 16 s 1⅞ d, Januar-April 16 s 6 d. Rüböl raffinirt 28 s, braunes Januar-April 27 s. Baumwollöl raffinirt 18 s 4⅞ d, rohes Januar-April 18 s 3 d. Terpentinöl, amerikanisches 20 s 9 d.

London, 8. December. (Wochenbericht.) Zucker. Vorrath 31 017 t. Ablieferungen an den Consum für die Woche und Ablieferungen für den Export 2577 t, gelandet während der Woche 1998 t. — Kaffee. Vorrath 8071 t, Ablieferungen an den Consum für die Woche 240 t, Ablieferungen für den Export 29 t, gelandet während der Woche 567 t. — Reis. Vorrath 4874 t, Ablieferungen der Woche 445 t, gelandet während der Woche 152 t.

Havre, 8. December, Abends. Indigo ruhig. December 5,90, März 6,00, Juli 6,05, September 6,05.

Singapore, 8. December. Landesproducte. Gambier Block 14 s 9 d, Perlsago, kleinkörnig 8 s 3 d, Sagomehl Sarawak 7 s 4⅞ d, Tapioca Perl 8 s, Copra 10 s 1⅞ d per Cwt. — Pfeffer, schwarz 2⅞ d, weiss 4⅞ d per Pfund. — Wechselpreis auf London 2 s 1⅞ d. — Frachtsatz 22 d.

Bordeaux, 1. December. Weinbericht von Lynch Frères. Seit unserem letzten Bericht erfolgten ununterbrochen zahlreiche und bedeutende Abschlüsse, welche bezüglich ihres Umfanges an jene grossen Transactionen erinnern, die im Jahre 1869 stattfanden. Diese lebhaften Transactionen haben nicht allein grossen Einfluss auf die Forderungen der Winzer ausgeübt, sondern bereits eine Erhöhung der anfänglich gezahlten Preise hervorgerufen. Die älteren Weine, deren Bestände bei den Winzern nur noch gering sind, besonders, was die Tischweine betrifft, haben aus diesen grossen Umsätzen Nutzen gezogen und sind seitens des Handels sehr gesucht, welcher sie noch lange Zeit zur Befriedigung des täglichen Bedarfs nöthig hat. Kurz, die Lage unseres Weinmarktes ist eine sehr günstige, und ohne Zweifel werden unsere Geschäfte mit dem Auslande in diesem Jahre nicht allein einen ganz exceptionellen Aufschwung, sondern auch eine seltene Lebhaftigkeit aufweisen.

Hamburg, 8. December. Spiritus (unverzollt) befestigt. December-Januar 18⅞ Br., Januar-Februar 18¾ Br., Februar-März 18⅞ Br., April-Mai 19⅞ Br.

Paris, 8. December. (Schluss.) Spiritus ruhig. December 32½, Januar 32¾, Januar-April 33¾, Mai-August 34.

Hamburg, 8. December. Petroleum still, Standard white loco 6,00 Br.

Antwerpen, 8. December. Petroleum. Raffinirtes Type weiss loco 18⅞ bez. u. Br., December 18¾ Br., Januar 18⅞ Br., Januar-März 18⅞ Br. Ruhig.

New York, 8. December. Petroleum. Standard White in New York 6,05, do. Philadelphia 6,45, do. rohes (in Cases) 7,45, Pipe line Certificates Januar 105.

W. Rotterdam, 8. December. Tabak. (Originalbericht des „Leipziger Tageblattes“.) Die als erstes grösseres Angebot der 1896er Januarernte auf morgen in Einschreibung angekündigten 2464 B. Loosmadjang machen in den Blättabaken bei entwickeltem, consistentem, manchmal allerdings etwas feuchtem Gewebe für deutsche Umblattzwecke einen günstigen Eindruck, während die Scruben, gesünder als im vorigen Ernte, aber oft klamm, und ziemlich, selten schönfarbig, als Einlagen wie Schneidegut minder befriedigen. Die Erstlinge Besoekie-Scrubs, 443 B., fallen meist gelblich und ziemlich, fast nur für Schneiderzwecke verwendbar aus und stehen damit im geraden Gegensatz zu der vorigen, meist Cigarrentabake liefernden Ernte.

London, 8. December, 5 Uhr Nachm. Kupfer stetig, 49 £ 12 s 6 d, 3 Monate 49 £ 3 s 9 d. Makler-Schlusspreis 49 £ 12 s 6 d bis 49 £ 17 s 6 d, best selected 54 £ 10 s. Zinn stetig, Straits 59 £ 3 s 9 d, 3 Monate 59 £ 1 s 3 d, englisches 62 £ 5 s. Blei willig, spanisches 11 £ 10 s, englisches 11 £ 15 s. Zink matt, gewöhnliche Marken 17 £ 18 s 9 d, besondere Marken 17 £ 17 s 6 d, gewalztes schlesisches 20 £ 15 s.

* Glasgow, 8. December. Roheisen. (Schluss.) Mixed numbers warrants 48 s. Warrants Middlesborough III 40 s 1 d.

Hamburg, 8. December. Fische. (Marktbericht der zur Preisbestimmung erwählten Commission der Hamburger Fischhändler.) Die heutigen Engros-Preise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, grosse 57—65 ₰, kleine 25—48 ₰, Seezungen 98—108 ₰, dänische 69—75 ₰, kleine 70—85 ₰, Kleiesse, grosse 20—25 ₰, kleine 10—25 ₰, Rothzungen 25—30 ₰, Zander 45 ₰, Schollen, grosse 26—30 ₰, mittel 25—28 ₰, kleine 10—24 ₰, Schellfische, grosse 15—20 ₰, mittel 9—11 ₰, kleine 8—10 ₰, Karpfen, lebende 75 ₰, Schnepel 20—28 ₰, Lachsforellen 100 ₰, Silberlachs 120 ₰, Flussbechte 26—40 ₰, Seehechte 28 ₰, Hummer, lebende 230 ₰, Cablian, grosse 5—7 ₰, kleine 7—9 ₰, Brachsen 12—28 ₰, Lengfisch 10—12 ₰, Rochen 6—7 ₰, Dorsch 12—22 ₰, Bluefisch 10—12 ₰, Barse 15—18 ₰, Knurrhahne 4—6 ₰, Heringe, frische, per Kiste 10 ℳ, Nordsee-Austern 100 Stück 8,50 ℳ. Tendenz: Fest.

Vlaardingen, 4. December. Holländische Heringe. (Originalbericht von Betz & Van Heyst.) Während der Berichtswoche lieferte der Fang bei einem Schiffsparke von 147 Fahrzeugen 27 656 t. Diese reichliche Anfuhr häuft die Vorräthe bei den Stedern und nährt die gedrückte Stimmung des Marktes. Vollheringe notirten 7 fl. niedriger als in der gleichen Zeit 1895 und schlossen heute 18 fl. per Tonne.

Viehmärkte.

* Hamburg, 8. December. (Originalbericht der Notirungscommission.) Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze“ an der Lagerstrasse waren angetrieben: 925 Stück; dieselben vertheilten sich der Herkunft nach auf: Hannover 745 Stück, Mecklenburg 103 Stück und Schleswig-Holstein 77 Stück. Es wurde gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: I. Qualität 70—80½ ℳ, ausnahmsweise bis 95 ℳ, II. Qualität 71½—76 ℳ, III. Qualität 62½—68 ℳ, geringste Sorte 31—50 ℳ. Der Handel war lebhaft.

Kohlen- und Coaks-Versandt ab Zwickau.

Am 7. December 7260 t.

Breslau, 8. December. Bei ausreichendem Angebot war die Stimmung ruhig und Preise sind wenig verändert. (Per 100 kg.) Weizen matt, weisser 16,40—16,90—17,10 ℳ, gelber 16,30—16,80—17,00 ℳ. — Roggen behauptet, 11,90—12,20—12,50 ℳ. — Gerste ruhig, 11,40—12,40—13,40 bis 14,70—15,40 ℳ, feinste über Notiz. — Hafer in feinen Sorten beachtet, 11,10—12,10—13,10 ℳ, feinster über Notiz. — Mais geschäftslos, 10,75 bis 11,00 ℳ.

Hamburg, 8. December. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 174—179. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 135—140, russischer loco ruhig, 96—98. — Mais 100—102. — Hafer ruhig. — Gerste fest. — Rüböl ruhig, loco 59⅞ Br. — Wetter: Trübe.

Antwerpen, 8. December. Weizen fest. — Roggen ruhig. — Hafer träge. — Gerste träge.

London, 8. December. An der Küste keine Weizenladung angeboten. — Wetter: Bewölkt.

Liverpool, 8. December. Weizen 1 bis 2 d, Mehl 6 d und Mais ⅛ d niedriger. — Wetter: Schön.

Hull, 8. December. Weizen ⅛ bis 1 s niedriger. — Wetter: Schön.

Paris, 8. December. (Schluss.) Weizen ruhig. December 21,70, Januar 21,80, Januar-April 22,20, März-Juni 22,60. — Roggen ruhig. December 14,25, März-Juni 14,60. — Mehl ruhig. December 46,00, Januar 46,85, Januar-April 47,65, März-Juni 47,85. — Rüböl ruhig. December 57⅞, Januar 58, Januar-April 58⅞, Mai-August 58⅞. — Wetter: Bewölkt.

New York, 8. December. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Grossbritannien 119 000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Continents 25 000, do. von Californien und Oregon nach Grossbritannien 37 000 Qrs.

New York, 8. December. Weizen stetig. — Rother Winterweizen 96⅞, Weizen December 87⅞, Januar 87⅞, März 88⅞, Mai 86⅞. — Mais stetig, December 29, Januar 29⅞, Mai 32. — Mehl (Spring Wheat clears) 3,55. — Getreidefracht nach Liverpool 4. — Wechsel auf London 4,83¾.

Chicago, 8. December. Weizen stetig, December 77⅞, Januar 78. — Mais stetig, December 22⅞. — Schmalz December 3,72½, Januar 3,82½. — Speck short clear 4,00, Pork December 6,60.

Berlin, 8. December. Der heutige Markt nahm keinen Antheil an dem erneuten Rückgang der Preise in New York und Chicago, wo Weizen 1⅞—1⅞ c eingebüsst hatte. In Folge Abnahme der sichtbaren Weizenvorräthe in den Vereinigten Staaten von Nordamerika um 2 622 000 Bushels — auf 56 312 000 Bushels gegen 58 914 000 Bushels vor acht Tagen — war zwar schliesslich ⅛ c zurückgewonnen, jedoch waren Abgaben auf Grund flauer Liverpooler Berichte im Uebergewicht. Da auch von anderer Seite keinerlei Anregung gemeldet wurde, blieb es hier ruhig, die Tendenz war aber offenbar befestigter. — Weizen eröffnete zu gestrigen Schlusscoursen, auf December gewann er aber bei zurückhaltenden Abgebern durch einige Deckungsfrage ⅞ ℳ. Im Waarenmarkte wurden auf Lieferung Mai ausserhalb der Börsengebräuche 171,50—172—171,75 ℳ bezahlt. Der Locohandel blieb still. — Roggen war bei sehr belanglosem Handel auf December auf gestrige Schlussnotiz behauptet. Im Waarenmarkt erzielte Maililieferung 128,25 bis 128,50 ℳ. Loco bei schwachem Angebot unverändert. — Gerste etwas williger. — Hafer in loco matt und billiger verkauft. Termine dagegen fester. — Mais ohne Umsatz, aber fest. — Mehl geschäftslos. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 für 100 kg brutto incl. Sack. Termine geschäftslos. — Weizenmehl für 100 kg brutto mit Sack. Nr. 00 24—22 ℳ, Nr. 0 21,75—19,75 ℳ. Feine Marken über Notiz bezahlt. — Roggenmehl für 100 kg brutto mit Sack. Nr. 0 und 1 17,50—16,75 ℳ, do. feine Marken Nr. 0 und 1 19—17,50 ℳ, do. Nr. 0 1,25 ℳ höher als Nr. 0 und 1. — Roggenkleie für 100 kg netto ohne Sack. Loco 8,80—9,20 ℳ. — Weizenkleie für 100 kg netto ohne Sack. Loco 9,10—9,50 ℳ. — Rüböl fester. Für 100 kg mit Fass. Für diesen Monat 57,2 ℳ, Mai 57,3 ℳ bez.

* Hamburg, 8. December. Futtermittelmarkt. (Originalbericht der Herren G. & D. Lüders, Hamburg.) Die durch Arbeiterausstand und Eisverhältnisse herbeigeführten misslichen Zustände im Hafen behinderten in dieser Woche den Verkehr, indess bessert sich dieser Zustand von Tag zu Tag durch Zuzug auswärtiger Arbeiter und Wiedereintritt milderen Wetters. Preise unverändert. Palmkuchen und Reisfuttermehl loco sehr knapp. Tendenz fest. (Alles per 50 Kilogramm.) Reisfuttermehl 24—28 Proc. Fett und Protein 4,50—4,75 ℳ ab Hamburg, 4,75—5,10 ℳ ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie 3,70—4,00 ℳ ab Hamburg; Reiskleie 2,50—3,00 ℳ ab Hamburg, 2,80—3,00 ℳ ab Bremen; ab Hamburg: getrocknete Getreideschlempe 4,25 bis 5,00 ℳ, getrocknete Biertreber 24—30 Proc. Fett und Protein 4,00 bis 4,50 ℳ, Erdnusskuchen und Erdnussmehl 52—54 Proc. 6,50—7,00 ℳ, 58—60 Proc. 7,00—7,60 ℳ, Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 54—58 Proc. 6,00—6,75 ℳ, 56—60 Proc. 5,60—6,00 ℳ, Cocosnusskuchen und Cocosnussmehl 5,25—5,75 ℳ, Palmkernkuchen 25—30 Proc. Fett und Protein 4,60—5,25 ℳ, Rapskuchen 4,75—5,20 ℳ, Mais, amerikanischer, mixed, verzollt, 4,60—5,00 ℳ, Weizenkleie 4,25—4,50 ℳ, Roggenkleie 4,20 bis 4,40 ℳ, Erdnusskleie 1,85—2,00 ℳ.

Telegraphische Coursberichte.

Berlin, 9. December, 12 Uhr 15 Min. (Eröffnungscourse.)

Oest. Credit-Act.	229,60	Schwz. Unionb.	80,60	Dort.-Gr.-Ensch.	163,75
Oest.-U. Staatsb.	150,80	Jura-Simplon	90,40	Lübeck-Büchen	147,50
Lombarden	40,80	Italien. Rente	91,60	Mainz-Ludwigh.	118,30
It. Mittelm.-B.	97,30	Ung. Goldrente	—	Marienb.-Mlaw.	95,25
do. Meridional	134,30	do. Kronenrent.	—	Ostpreuss. Südb.	93,30
Disconto-Com.	208,10	Mexikaner, alte	95,30	Bochum. Gussst.	160,75
Darmstädter	164,75	Mexikaner, neue	95,20	Ges.- u. Laurah.	157,50
Deutsche Bank	190,75	Türkische Anl.	19,80	Gelsenk. Bgw.-G.	167,—
Nationalbank	141,00	Türkenloose	99,25	Harp. Bergb.-G.	167,10
Dresdner Bank	159,50	Russ. Anl. v. 1880	—	Dortm. U. St.-Pr.	49,20
Berl. Handel	159,20	do. Consols	—	Hibernia	179,40
Buschtiehrad. B	289,—	Neue Russen	66,75	Nordd. Lloyd	113,10
Elbethalbahn	137,40	Russ. Noten	217,—	Hb.-Am. Packetf.	134,75
Prince Henri	99,40	Warschau-Wien	—	Consolidation	349,50
Gotthardbahn	165,40	Canada Pacific	61,20	Dannenbaum	117,—
Schw. Centralb.	135,10	3p. st. Reichsanl.	98,20	Trust-Dynamit	188,60
do. Nordostb.	130,50	Consols	98,25	Anglo Guano	—

Tendenz: Bei geringem Geschäft zur Festigkeit neigend. Oesterreichische Werthe gut behauptet.

SLUB
Wir führen Wissen.

Leipziger Börsen-Course am 9. December 1896.

Berlin, 9. December, 12 Uhr 45 Min.

Oest. Credit-Act.	229,40	Prince Henri	88,50	3proc. Consols	98,25
Berl. Disc.-Ges.	206,75	Boch. Gussst.-V.	160,—	Italien. Rente	91,80
Berl. Handelsges.	150,25	Dortm. Union	49,20	Oesterr. Goldr.	—
Deutsche Bank	190,—	Gelsenkirchen	166,60	do. Kronenrente	—
Dresdner Bank	156,60	Hamb. Packetf.	134,60	Ung. Goldrente	—
Oest.-U. Staatsb.	150,60	Harpen. B.-Ges.	166,75	Ung. Kronenr.	—
Lombarden	40,80	Hibernia do.	179,25	Neue Mexikaner	95,20
Elbethalbahn	137,40	Köln. u. Laurah.	157,—	Russische Noten	217,—
Buscht. B. Lit. B	262,—	Nordd. Lloyd	112,90	Schwach.	
Mainzer	118,90	3pr. Reichsanl.	98,20		

Berlin, 9. December, 1 Uhr 30 Min.

Oesterr. Cred.-A.	229,90	Berl. Disc.-Ges.	206,—	Nordd. Lloyd	112,90
Oest.-U. Staatsb.	150,90	Berl. Handelsg.	150,40	Ung. Goldrente	—
Lombarden	40,80	Deutsche Bank	190,60	Italien. Rente	91,70
Buschtiehr. B	262,25	Dresdner Bank	156,50	4% Russ. v. 1880	—
Elbethalb.-Act.	137,40	Bochum.Gussst.	160,—	Russ. 4proc. Anl.	66,75
Dux-Bd.E.-B.-A.	—	Dortm. Union	49,20	Rubelnoten	217,—
Gotthd. E.-B.-A.	165,40	Gelsenkirchen	166,90	Neue Mexikaner	95,20
Schw. Centralb.	135,25	Harpener	167,10	3proc. Reichsanl.	98,20
Warschau-Wien	269,90	Hibernia	179,40	3proc. Consols	98,25
Marienb.-Mlaw.	88,50	Köln.-u. Laurah.	157,10	Prince Henri	88,60
Mittelmeer-Act.	97,25	Consolidation	345,50		

Berlin, 9. December. Fondsbörse. Die in der gestrigen Nachbörse platzgegriffene Befestigung hielt heute bei Eröffnung des Verkehrs nicht durchweg Stand. Der Markt verrieth eine gewisse Abspannung, die durch die Neigung zu Realisirungen zum entsprechenden Ausdrucke gelangte. Für den Rückgang der Eisenwerthe versuchte man den Umstand verantwortlich zu machen, dass bei den Hüttenwerken, wie dies erfahrungsmässig jedesmal um jetzige Jahreszeit, die Bestellungen weniger zahlreich einlaufen, zumal nach dem grossen Aufschwunge, welcher in diesem Jahre stattgefunden hat. Kohlenwerthe wurden durch die Reaction in Eisenactien ziemlich empfindlich in Mitleidenschaft gezogen. Eisenbahnpapiere liessen eine gleichmässige Haltung vermissen; österreichische fest, heimische träge, Marienburger trotz des Einnahmeplus im November von [illegible] still; schweizerische Bahnen behauptet, Prince Henri schwankend, Canada-Pacific ruhig. Schifffahrts-Actien ziemlich preishaltend. Der Bankenmarkt entbehrte jeder Anregung. Fonds träge. Italiener niedriger, was hauptsächlich mit Realisirungen zusammenhängt. Aus gleichem Anlasse tendirten Mexikaner schwächer. — Die zweite Börsenstunde hatte bei äusserst geringfügigem Geschäft kaum nennenswerthe Veränderungen im Gefolge. — Es wurde aus Wien das Gerücht gemeldet, dass die Oesterreichische Credit-Anstalt die Mautbner'sche Brauerei in St. Marx in ein Actienunternehmen umzuwandeln beabsichtige. Man hält jedoch dieses Gerücht für unglaubwürdig. — Privatdiscont 4%, Proc. Br.

Berlin, 9. December. (Schluss-Course.)
Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prior.

Oesterr. Banknoten	169,00	4½ S.L.Pf.u.Cr.	101,80	5proc. chin. Anl.	107,40
Russ. Banknoten	216,75	Ital. 5pr. Rente	91,50	Neue do. do.	97,80
Napoleonsd'or	16,17½	3proc. Mexikan.	95,30	Ung. Goldrente	103,80
3% Reichsanl.	98,10	Oesterr. Goldr.	103,00	Ung. Kronenr.	99,60
3½% do.	103,40	Oest. 1860er Loose	140,40	4% Ungar. Anl.	90,10
4proc. do.	102,90	Rum. 4% Rente	87,50	3% Jt. g. Eisenb.-Pr.	54,00
3% preuss. Cons.	98,40	Russ. Anl. v. 1880	102,70	North-Pac.III.G.	—
3½% pr. do.	103,50	do. do. v. 1890	—	5% do. Obl. Cert.	—
4proc. do.	103,75	4proc. russ. Anl.	66,75	Canada Pacific	61,80
Sächs. 3% Rente	98,60	Serb. St.-R. 1885	65,40	3% Lomb. Prior.	85,10
3½% S. L. Pf. u. Cr.	100,30	Türken-Loose	98,75	3% Sard. Eis.-Pr.	81,80

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aussig-Teplitz	—	Mainz-Ludwigsh.	118,90	Schweiz Cent.-B.	135,40
Buschtiehr. Lit. B	—	Marienb.-Mlaw.	88,50	do. Nordostb.	130,80
Dort.-Gr.-Ensch.	166,—	Oest. Nordwest.	157,—	do. Unionb.	87,10
Frankf. Güterb.	97,00	Oest.-U. Staatsb.	150,90	Ital. Meridionalb.	133,90
Gotthardbahn	165,15	Oest. Süd. Lomb.	40,90	Mittelmeerbahn	97,—
Lübeck-Büchen	147,50	Ostpreuss. Südb.	93,20	Jura Simplon	90,60
Lüttich-Limbg.	43,75	Prince Henri	88,30	Privatdiscont	4%

Bankactien.

Allg. D. Cr.-A.	213,10	Dresdner Bank	156,60	Pom. Hyp.-A.-B.	148,10
Berliner Bank	114,—	Dresdn. Bankv.	121,—	Pomm. Hyp.-A.	—
Berl. Handelsges.	150,40	Dresdner Credit	139,25	R.-F. VII, VIII	103,75
Credit- u. Spark.	119,25	Leipziger Bank	181,75	Privatb. z. Gotha	124,60
Darmstädter B.	158,10	Mitteld. Credit	112,—	Reichsbank	159,50
Deutsche Bank	190,90	Nationalbank	141,60	Sächsische Bank	125,90
Disc.-Comm.-A.	206,20	Oest. Creditanst.	230,10		

Industrie-Actien.

Allg. Localbahn	171,75	Edison	227,—	Leopoldsh. St.-A.	87,—
Berl. M.-F. Schw.	244,—	Egestorff. Brau.	139,50	Nordd. Lloyd	112,90
Bismarckhütte	222,—	Eschweiler	168,—	Riebeck, Herbe.	201,50
Bochum. Gussst.	160,75	Gelsenkirchen	166,90	Riebeck. Montan	184,50
Aluminium-Ind.	182,25	Glauz. Zuckerf.	108,50	Rositz. Zuckerf.	169,50
Butzke Met.-Ind.	138,—	Hark. Spr. F.-A.	141,50	S. Kg.-Sp. (Solbrig)	121,—
Cartonnag.-Ind.	121,—	Harpener	167,20	S. M.-F. (Hartm.)	183,25
Chem. Wks. (E.)	191,—	Hibernia	179,50	S.-Thür. Brk.-V.	132,50
Concordia	219,50	Hörder Bergw.	128,50	S. Wbstf. Schönh.	254,70
Conti	145,80	Ilse	77,—	Stobwasser	83,75
Dannenbaum	116,10	König.-Marienh.	92,50	Schuckert	235,—
Dtsch. Gasglühl.	743,—	Kgs.- u. Laurah.	157,40	Ver. Thür. Salin.	88,75
Donnersmarckh.	146,40	Körbisd. Zucker	112,—	Westereg. cons.	175,—
Dortm. U. St.-Pr.	49,—	Lauchh. conv.	170,70	Hegenscheidt	126,—

Cröllwitzer Pap. 223,— Walther Baumw. 132,20 Cassel. Treber 744
Penig'er Maschinenf. 120,75, Roddner Braunkohl. 166,75, Guano 76,75
Bedenhütte, cons. 45,75 Märkisch-Westfälische 117,50

Wechsel.

Amsterdam kz.	168,20	London kurz	20,33½	Wien lang	168,70
do. lg.	167,20	do. lang	20,19	Petersburg kz.	216,30
Brüssel kurz	80,55	Paris kurz	80,65	do. lg.	213,—
do. lang	80,30	do. lang	80,30	Warschau kurz	216,05
Italien kurz	77,15	Wien kurz	169,10		

Nachbörse 3 Uhr.

3proc. Reichsanl.	98,20	Elbethalbahn	137,25	Ostpreussen	93,10
Italien. 5proc. R.	91,60	Prince Henri	88,50	Warschau-Wien	269,75
Ung. 4pr. Goldr.	—	Berl. Handelsg.	150,75	Nobel Dyn.-Tr.	182,60
Ung. Kronenanl.	—	Deutsche Bank	190,90	Bochumer	160,—
6% Mexikan 1890	95,50	Dresdner Bank	156,75	Dannenbaum	116,25
Russ. 3½ p. G. 1894	—	Darmstädter B.	154,90	Dortm. U. St.-Pr.	49,10
Russische Noten	217,—	Discont.-Comm.	206,—	Laurahütte	157,10
Türkische Loose	99,—	Nationalb. f. D.	142,10	Gelsenkirchen	166,80
Oesterr. Cred.-A.	229,40	Gotthardbahn	165,40	Harpener	167,40
Oest. Staatsb.-A.	151,—	Jura Simplon	90,25	Hibernia	179,40
Oest. Südb.-A.	40,90	D.-Gr.-E. St.-A.	164,—	Nordd. Lloyd	113,—
Meridionalbahn	134,40	Lübecker	147,50	Hamb. Packetf.	134,60
Mittelmeerbahn	97,75	Mainzer	118,25	Canada Pacific	61,50
Buschtiehrader	260,25	Marienburger	88,50		

Die Börse schliesst in ziemlich fester Haltung. — Nachbörse: Ruhig.

Wien, 9. December, Vormittags 10 Uhr 40 Min.

Oest. Credit-A.	369,—	Oest. Süd. (Lom.)	94,50	Deutsch. Markn.	58,87½
Oest. St. (Franz.)	353,50	Elbethalbahn	274,—	Ung. Goldrente	122,50

Tendenz: Fest.

Mailand, 9. December, Vormittags 11 Uhr.

Ital. 5pr. Rente	97,35	Wechsel a. Paris	104,05	Cred. mobiliare	—
Mittelmeerb.	512,—	Wechs. a. Berlin	129,80	Banca Italia	—
Meridionalb.	667,—	Banca generale	750,—	Rubattino-Act.	—

London, 9. December, 11 Uhr 5 Min. 2¾proc. Consols 111⅞, 4proc. cons. Russen 104, Italienische Rente 91⅝.

Paris, 9. December, 12 Uhr 10 Min. 3proc. Rente 102,95, Italiener 92,10.

Berliner Productenbörse, 9. December, 10 Uhr 40 Min. (Vorbörse.) Weizen December 170,25 ℳ. Tendenz: Behauptet. — Roggen December 129,25. Tendenz: Fest. — Hafer December 130,—. Tendenz: Still. — Spiritus December 41,00, Mai 42,00, Juni 42,20. Tendenz: Still.

* **Berliner Productenbörse**, 9. December, 1 Uhr 30 Minuten. Weizen loco 163—182 ℳ, December 170,25 ℳ. Kündigung: —. Tendenz: Ruhig. — Roggen loco 129,— ℳ, December 129,25 ℳ. Kündigung: —. Tendenz: Fest. — Hafer December 130,— ℳ. — Mais December 87,— ℳ. — Rüböl loco 57,— ℳ, December 56,80 ℳ, Mai 56,70 ℳ. Kündigung: —. Tendenz: Matter. — Spiritus 70er loco 37,80 ℳ, December 42,10 ℳ, Mai 43,10 ℳ, Juni 43,40 ℳ, 50er loco 57,—. Kündigung: 4. Tendenz: Besser.

* **Berlin**, 9. December. Productenbörsen-Bericht. Der Markt war überaus still. In den Preisen für Weizen, Roggen und Hafer hat sich gegen gestern wenig oder gar nichts geändert; soweit von einer erkennbaren Stimmung unter solchen Verhältnissen die Rede sein kann, würde man dieselbe als ziemlich fest bezeichnen können. Rüböl matter; das Angebot konnte nur in geringem Umfange und zu ermässigten Preisen Unterkommen finden. Spiritus besser.

WTB. Liverpool, 9. December. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Muthmasslicher Umsatz 10 000 B. Ruhig. Import 29 000 B.

Coursbericht der „Credit- und Spar-Bank".

Leipzig, 9. December.

Verkehr in Werthpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht notirt werden.

	Letzte Divid.	Zins-termin	Zins-fuss	Coursnotiz
Actien: Bank für Grundbesitz	—	1/1	4	120,— G.
Ehrlich'schen Musikwerke	12%	1/1	4	197,— G.
Gesellschaft für Fuhrwesen	2½%	1/7	4	—
Leipziger Vereinsb. (500 ℳ Einz.)	9%	1/1	4	850 G. p. Stück
Leipziger Gasanst. (250 ℳ Einz.)	9%	1/1	4	225 G. pr. Stück
L.-Plagw.-F. Sbr. Zimmermann	7%	1/7	4	120,— G.
Leipziger Schwimmanstalt	3½%	—	fco.	100 G. p. Stück
5% Hypoth. Anleihe d. Leipziger Mühlen-Actiengesellschaft	—	1/1, 1/7	5	102,— G.
4% Kaufm. Ver. Schmid-Versehr.	—	1/11	4	101,— G.
Ullersdorfer 4½% Partial-Obl. W.	—	1/1, 1/7	4½	102,— G.
Anth.-Sch. d. Ges. Curh. Dürrenberg	—	1/1	4	100,— B.

Schifffahrt.

Abgegangen: von Madras (8/12) der deutsche Hansadampfer „Südesheimer" nach Kalkutta.

Passirt: Suez (8/12) „Rauenthaler" und „Braunfels", beide deutsche Hansadampfer nach Hamburg; Madeira (7/12) der Castledampfer „Tantallon Castle" auf der Heimreise.

Schiffsnachrichten. Mitgetheilt von der Auskunftsstelle für See-Schifffahrts- und Reise-Verkehr der Firma **F. W. Grangenstein, Leipzig**, Peterssteinweg 11/12. Eingetroffen: in La Guayra (6/12) „Thuringia" von Hamburg, in Hamburg (7/12) „Valdivia" von St. Thomas, in St. Thomas (6/12) „Francia" von Hamburg, in Christiania (8/12) „Virginia" von New York, alle vier Hamburg-amerikan. Packetf.-A.-G.-Postdampfer.

Abgegangen: von Newport News (8/12) „Ascania", von Havre (7/12) „Gothia", von St. Thomas (6/12) „Hungaria", alle drei nach Hamburg, von Marseille (7/12) „Russia" nach Genua, alle vier Hamburg-amerikan. Packetf.-A.-G.-Postdampfer; von Montevideo (7/12) „Montevideo" nach Hamburg, von Lissabon (7/12) „Taquary" nach Brasilien, von Paranagua (7/12) „Paranagua" nach dem Süden, von Antwerpen (7/12) „Babitonga" nach Hamburg, alle vier Hamb.-südamerik. Dampfer.

Passirt: Dover (8/12) der Hamb.-südamerik. Dampfer „Sao Paulo" nach Brasilien.

Schiffsbericht von Heinr. Meisterbergk. Spediteur in Hamburg. Eingetroffen am 7. December: „Alvarado" von Spanien; am 8. December: „Equity" von Goole, „Weimar" von Leith, „Sardinia" von Dundee, „Iris" von London, „Hermia" von Reval, „August" von Danzig, „Langbank" von Bombay, „Therese & Marie" von Havre, „Maceio" von Buenos Aires, „Ophelia" von London, „Anna" von Leer, „Gothland" von Liverpool, „Kong Björn" von Christiania.

Abgegangen am 7. December: „George Dittmann" nach Stockholm, „Viola" nach London, „Sotha" nach Goole, „Leicester" nach Grimsby; am 8. December: „Kong Harald" nach Drontheim, „City of Cadiz" nach Swansea, „Abessa" nach Baltimore, „Maria Rickmers" nach Japan, „Lumisense" nach Ceara, „Federation" nach Goole, „Denaby" nach Grangemouth, „Breslau" nach Leith.

Wechsel.

	Bank-Discont		
Amsterdam per 100 Fl. H.	3½%	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 2 M.	168,35 G. / 167,40 G.
Brüssel und Antwerpen pr. 100 Francs	3 %	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 2 M.	80,60 G. / 80,10 G.
* Italienische Plätze pr. 100 Lire	5 %	k. S. p. 10 T. / l. S. p. 2 M.	77,— G. / —
** Schweizer Plätze pr. 100 Francs	4½%	k. S. p. 10 T.	80,40 G.
London pr. 1 Pfd. Sterl.	4 %	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 3 M.	20,33 G. / 20,18 G.
Madrid und Barcelona pr. 100 Pesetas	5 %	k. S. p. 14 T. / l. S. p. 2 M.	— / —
Paris pr. 100 Francs	2 %	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 3 M.	80,65 G. / 80,35 G.
Petersburg pr. 100 Silber-Rubel	6 %	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 3 M.	— / —
Warschau pr. 100 Silber-Rubel		k. S. p. 8 T.	—
Wien pr. 100 fl. Oe. W.	4 %	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 2 M.	169,75 G. / 168,30 G.

* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig
** Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich

Deutsche Reichsbank: Discont 5% — Lombard-Z.-F. 5½ u. 6%.

Sorten.

Kaiserlich Oesterreichische Ducaten	per Stck.	—
20-Francs-Stücke	per Stck.	16,21 B.
do.	per 500 Gramm	—
Oesterr.-Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke	per Stck.	—
K. Russische wicht. ½ Imperials à 5 Rbl.	per Stück	—
Gold	per 500 Gramm fein	—
Silber	per 500 Gramm fein	—
Oesterreichische Silbergulden	per 100 fl. Oe. W.	—
do. Silbercoupons v. Staatsanl.	per 100 fl. Oe. W.	—
do. do. v. anderen Anl. etc.	per 100 fl. Oe. W.	—
Oesterreich. Bank- u. Staatsnoten	per 100 fl. Oe. W.	168,80 G.
Russische Banknoten	per 100 Ro.	217,10 G.

Deutsche Fonds.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Staats-Anleihen.	
M. 5. 2. 1000	1/1, 7	3	Deutsche Reichs-Anleihe	98,20 G.
M. 5. 2. 1000	1/4, 10	3	do. do.	98,20 G.
M. 5. u. 200	1/1, 7	3	do. do.	98,20 G.
M. 5. u. 200	1/4, 10	3	do. do.	98,20 G.
M. 5. 2. 1000	1/1, 7	3½	do. do.	103,60 bz
M. 5. 2. 1000	1/4, 10	3½	do. do.	103,60 bz
M. 5. u. 200	1/1, 7	3½	do. do.	103,60 bz
M. 5. u. 200	1/4, 10	3½	do. do.	103,60 bz
M. 5. 2. 1000	1/4, 10	4	do. do.	103,70 G.
M. 5. u. 200	do.	4	do. do.	103,70 G.
T. 1000; 5. 4. 3. 2. 1. 100; 50; 25	1/1, 7	3½	K. Pr. Staats-Schuldsch.	100,10 G.
M. 5. 2. 1000	1/4, 10	3	do. cons. Staats-Anleihe	98,30 G.
[illegible]	1/4, 10	3½	do. do.	103,50 G.
M. 5. 3. 2. 1000	1/1, 7	4	do. do.	103,65 G.
[illegible]	1/4, 10	4	do. do.	103,65 G.
M. 1. u. 5000	1/1, 7	3	K. S. Renten-Anleihe	98,70 G.
[illegible]				[illegible]

Stadt-Anleihen, Pfandbriefe, Diverse Obligationen: [illegible]

Ausländische Fonds.

Stücke	Zins-T.	Zf.		
fl. 1000	1/4, 10	4	Oesterr. Goldrente	104,20 G.
fl. 200	do.	4	do. do.	104,25 G.
Kr. 10. 2000; 2. 100	1/6, 12	4	do. St.-R. v. 92, i. Kw. stf.	100,80 G.
fl. 1000; 100	1/1, 7	4⅕	do. Silberrente	101,40 G.
	1/4, 10	4⅕	do. do.	101,40 G.
	1/2, 8	4⅕	do. Papierrente	—
	1/5, 11	4⅕	do. do.	—
Kr. 10. 5. 2000; 200	1/1, 7	3	do. St.-Schatz. (Localb.-Pr.)	84,20 G.
[illegible]				[illegible]

Industrie-Actien und Kuxe.

[illegible]

Umrechnungs-Sätze.

1 Thaler = M. 3,—, 1 Mark Banko = M. 1,50, 7 fl. südd. W. = M. 12,—, 1 fl. österr. W. = M. 2,—, 1 fl. österr. Gold = M. 2,—, 1 Krone österr. W. = M. 0,85, 100 fl. holländ. W. = M. 170,—, 100 Kronen schwed. W. = M. 112,50, 1 Dollar = M. 4,25, 100 Rubel = M. 320,—, 100 Francs = M. 80,—, 100 Lire = M. 80,—, 100 Pesetas = M. 80,—, 1 £ = M. 20,—, 100 Lei = M. 80,00.

Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. pro 1895	pro 1896		
fl. 500 P.	1/1 96	4	15	15	Aussig-Teplitz (auf 500 fl. abgest.)	284,75 B.
—	—	fco.	10	10	do. Gen.-Sch. abg.	M. 1820 G.
fl. 150 P.	1/1 96	4	[illegible]	[illegible]	Böhm. Nordbahn	—
fl. 500 P.	1/1 96	4	11,14	12	Buschtiehrad. Lit. A	264,— G.
fl. 200 P.	1/1 96	4	10⅔	11⅔	do. Lit. B	262,50 bzG.
M. 600	1/1 96	4	5	5½	Dortm.-Ensch. St.-A.	164,— G.
fl. 50 S.	1/1 96	4	5	5	Dux-Bodenbacher St.-A. A u. B abg.	—
fl. 200 C. M.	1/1, 7	5	[illegible]	[illegible]	Gal. Carl-Ludw.-Bahn	109,75 B.
Frcs. 500	1/1 96	4	7,4	7,4	Gotthardbahn	165,— G.
fl. 200 P.	1/1 96	4			Graz-Köflach	—
Lire 500	1/1 96	4			Ital. Meridionalbahn	134,— B.
Lire 500	1/7 96	4			do. Mittelmeerbahn	96,75 G.
fl. 200 S.	1/5, 11				Lemb.-Czern.-Jassy	144,— B.
Frcs. 500	1/1 96				Luxemb. Pr. Henri-B.	88,— G.
T. 500 M. 1500	1/1 96				Lübeck-Büchen	147,50 G.
T. 200	1/1 96				Mainz-Ludwigshaf. (Hess. Ludwigsb.)	118,— G.
M. 500	1/1 96				Marienburg-Mlawka	88,30 G.
M. 600	1/1				do. St.-Prior.-Act.	122,— G.
fl. 200 S.	1/7 96				Oest. Nordw. Lit. A	—
fl. 200 S.	1/1 96				do. do. Lit. B (Elbethal.)	—
Frcs. 500	1/1 96				Oest.-Ung. St.-B. (Fr.)	150,25 G.
Frcs. 500	1/1 96				Oest. Südb. (Lomb.)	41,— B.
T. 200	1/1 96				Ostpreuss. Südbahn	93,50 G.
T. 200	1/1				do. St.-Prior.-Act.	118,— G.
fl. 150 S.	1/1 96				Prag-Dux. Pr.-Act.	88,50 B.

*) und pro 1896 3%, pro 95 ½% Nachzahlung.

Bank-Actien.

Stücke						
T. 100 M. 1200	1/1	4	10	11	Allg. D. Cr.-A. z. Leipz.	213,60 bzG.
T. 200 M. 1200	1/1 96	4	9	10	Berl. Disc.-G.-Anth.	206,— G.
M. 1000, 600	1/1 96	4	7	8	do. Handelsg.-Anth.	150,50 G.
T. 100 M. 1500	1/1	4	6	6	Chemn. Bankverein	122,— G.
T. 100	1/1	4	4	5	Cob.-Goth. Cred.-Ges.	—
M. 1000	1/1	4	6	6½	Cred.- u. Spark.-B. Lpz.	119,75 G.
M. 1000	1/1 96	4	7	8½	Darmst. B. f. H. u. Ind.	154,50 G.
T. 200 M. 1200	1/1 96	4	9	10	Deutsche Bank	191,— B.
T. 200 M. 1200	1/1 96	4	8	8	Dresdner Bank	156,60 G.
M. 1000	1/1	4	6	7	do. Bankverein	120,25 G.
T. 100	1/1	4	5½	[illegible]	Gothaer Privatbank	126,— G.
T. 200 M. 1000	1/1	4	6	7½	Leipziger Bank	182,— G.
T. 100 M. 1000	1/1	4	8	8	do. Hypothek.-B.	138,75 B.
T. 100	1/1 96	4	5	5½	Mitteld. Cr. B. Mein.	112,— G.
T. 200	1/1	4	6	6	Oberlausitzer Bank	124,— G.
fl. 160 P.	1/1 96	4	11⅔	11⅔	Oester. Credit-Anst.	230,— G.
M. 3000	1/1, 7	3½	6,20	5,98	Reichsbankantheile	159,30 G.
T. 200	1/1	4	4½	4½	Sächsische Bank	124,— B.
M. 1000	1/1	4	—	—	do. Bodencreditanst.	119,50 bz
T. 100	1/1	4	5	6	Zwickauer Bank	114,— G.

Inländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

T. 100	1/1, 7	4	Altenburg-Zeitz	101,75 bz
T. 200 u. 100	1/1, 7	4	Berlin-Potsd.-Magdeb. Lit. A	102,— G.
T. 100 u. 50	1/6, 12	3½	Leipz.-Dresd. (F. O. v. 1880)	103,60 G.
T. 1. 2. 100	1/1, 7	4	do. Anl. v. 1868 u. 1872	101,50 G.
T. 200 u. 100	1/1, 7, 4, 10	4	Mainz-Ludwh. Hessl. Ludwb.	99,75 G.
M. 1000 u. 500	1/6, 9	4	do. v. 1875/76/78	99,75 G.
M. 1000 u. 100	1/1, 7	4	Werrab. v. 1880 (Em. IV, 2. unkdb. b. 1904)	—
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	Allg. d. Kleinb.-G. v. 95	101,85 B.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. v. 95	101,85 B.
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4½	do. v. 94	103,30 G.

Ausland. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

[illegible]

Obligationen v. Industrie-Gesellschaften.

[illegible]

Kohlen-Actien u. -Prioritäten.

[illegible]